Am 16ten December 1786, habe ich für das binden dieses Buches, dem Buchbinder Wiegert selbst, 18 gl: bezahlt.

Das Werck selbst habe ich einige Tage vorhero, in der Pansaischen Buchdruckerey mit 8 gl: bezahlen laßen durch Schuchardt.

Bd. 597

Sammlung

# Sammlung
neuer
# geistlicher Lieder.

Als
ein Anhang
zum
Magdeburgischen Gesangbuche.

Magdeburg, 1786.
Im Verlage der Pansaischen Buchdruckerey.


LEHNS-
BIBLIOTHEK
IN BRXLEBEN

# Vorerinnerung.

Bey der Sammlung und Herausgabe dieser geistlichen Lieder, welche mit obrigkeitlicher Genehmigung geschehen ist, hat man nicht die Absicht, die guten alten Lieder und deren nützlichen Gebrauch zu verdrengen; sondern sie zielet lediglich darauf ab, theils den, in unserm Gesangbuche befindlichen Mangel an Liedern über einige Wahrheiten der christlichen Lehre zu ersetzen, theils durch diese, mit großem Fleiß ausgesuchten, Gesänge die Erbauung sonderlich bey denen zu befördern, welche dergleichen bey dem öffentlichen Gottesdienste und zu ihrer Privatandacht zu haben wünschen. Und warum wollten wir die herrlichen Talente nicht nützen, welche Gott auch in den neuern Zeiten christlichen Dichtern zur Verfertigung schriftmäßiger, erbaulicher und herzerhebender Lieder gegeben hat? Ein weiser und gutdenkender Christ verachtet weder die alten

kern-

kernvollen und kräftigen Gesänge, noch auch die neuen, wenn sie anders mit dem reinen Worte Gottes und dem darin geoffenbarten Lehrbegriffe unsrer allerheiligsten Religion übereinstimmen, mithin richtige Erkenntniß, aufrichtige Liebe und Ausübung der Wahrheit, zugleich auch Beruhigung und Trost im Leben und im Sterben zu befördern, bequem und vermögend sind. Zu diesem guten Zweck gebrauche, geliebter Leser, diesen Liederanhang: so wird er dir zum wahren Nutzen und Segen gereichen. Und dies ist es, was wir aufs herzlichste und angelegentlichste wünschen. Den 1. Aug. 1786.

Das Ministerium der Altstadt Magdeburg.

---

Inhalt

# Inhalt.


1. Morgenlieder pag. 1
2. Abendlieder 6
3. Von Gott, dessen Wesen und Eigenschaften überhaupt 9
Insonderheit: Ewigkeit 13
Allgegenwart, Allwissenheit 14
Allmacht 15
Weisheit 15
Heiligkeit 16
Gerechtigkeit 19
Güte und Liebe 20
Langmuth und Geduld 22
Treue 23
Werke Gottes: Schöpfung 24
Engel 27
Vorsehung und Regierung 29
4. Von Christo, seiner Gottheit und der Erlösung 36
5. Christi Menschwerdung und Geburt 43
6. JEsus, als unser Lehrer und Beyspiel 51
7. Leiden und Sterben JEsu 57
8. Auferstehung JEsu 77
9. Himmelfahrt 83
10. Heiliger Geist; dessen Wohlthaten und Wirkungen 88
11. Wort Gottes oder Lehre JEsu 94
12. Gebet und Beystand Gottes zum Guten 100
13. Oeffentlicher Gottesdienst 107
14. Von der heiligen Taufe 111
15. Vom heiligen Abendmahl 114
16. Vom Menschen; dessen Vorzügen und Unsterblichkeit 123
17. Verfall des Menschen durch die Sünde 127
18. Sinnesänderung und Begnadigung durch den Glauben 132
19. Christliches Leben und Wandel überhaupt 142


20. Lieb.

# Inhalt.


20. Liebe zu Gott, ihre Quellen und Wirkungen 147
21. Richtige Selbstliebe 162
Sorge für die Seele 165
Wachsamkeit und Selbstprüfung 167
Erweckung zum Kampf 169
Leibespflege 171
Mäßigkeit 172
Genügsamkeit 175
Christliche Ehrbegierde 177
Arbeitsamkeit 179
Rechter Gebrauch des Lebens und der Güter 181
22. Menschenliebe überhaupt 186.
Insonderheit: Wider Neid und Schadenfreude 189
Sorgfalt für die Seele des Nächsten 190
Gerechtigkeit und Billigkeit 191
Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit 193
Wider Schmähsucht und Verläumdung 195
Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit 197
Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit 198
Freundschaft 199
23. Glückseligkeit des Christen schon in diesem Leben 200
24. Christliche Kirche und Landes-Wohlfahrt 207
Pflicht der Unterthanen 211
Lehrstand 212
Hausstand 215
Friedenslieder 218
In Theurung 220
25. Lob Gottes überhaupt 221
26. Wechsel der Jahrszeiten 226
27. Tod und Begräbniß 237
28. Auferstehung 244
29. Zukünftiges Gericht und Ende der Welt 247
30. Ewigkeit 254
31. Am öffentlichen Bußtage 264




# Morgen-Lieder.

Mel. Ich dank dir schon durch.

1. Mein erst Geschäft sey Preis und Dank; erheb ihn, meine Seele! der HErr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht lag ich und schlief im Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, GOtt und HErr der Welt, und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der Macht! gelobt sey deine Treue; daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich selber thun, nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer

treuer Knecht, nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beyzustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe.

M. Warum betrübst du dich.

2. Ihm, der das Licht entstehen hieß, und mich gesund erwachen ließ, sey Preis und froher Dank; des neuen Morgens Heiterkeit sey meinem GOtt zuerst geweiht.

2. Sieh HErr, ich unterwinde mich, mit dir zu reden; Staub bin ich, von ~~von~~ deinem Hauch beseelt. Gleich als ein Todter lag ich hier; daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes Gut, deß ich mich freu, empfang ich jetzo wieder neu aus deiner milden Hand. Mein Auge wird, wohin es blickt, von Wundern deiner Huld entzückt.

4. Dich, dem ich nichts vergelten kan, dich, Vater, bet ich kindlich an; ich opfre dir mein Herz. Ein Herz voll Dank und Zuversicht, verwirfst du Hocherhabner nicht.

5. O du, den meine Seele preist, erwecke mich durch deinen Geist zu meiner Christen-Pflicht! Er helfe meiner Schwachheit auf, bis ich vollende meinen Lauf.

6. Ein gut Gewissen sey mein Theil! dies wirk in mir, o HErr mein Heil, und segne meinen Fleiß! Dir ist, was ich bedarf, bekannt, und alles steht in deiner Hand.

7. Die Bäume kleidest du mit Pracht, nährst jeden Vogel, GOtt der Macht; bin ich nicht mehr denn sie? Ich werfe meine Sorg auf dich; du, mein Erbarmer, sorgst für mich.

Mel.

M. Wie schön leucht uns der.

3. Dich seh ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der frommen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen. Ich steh entbrannt von Dankbegier, in tiefer Demuth, GOtt, vor dir, mein Herz dir darzubringen. Schöpfer! Vater! deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe. Froh empfind ich deine Güte.

2. Von ganzem Herzen dank ich dir, für deine Gnade, die du mir auch diese Nacht erwiesen. Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu. Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke. Dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der Lieb und Macht, daß Sünd und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit, in christlicher Zufriedenheit, zu nutzen mich bemühe! Prüfe, siehe, wie ichs meyne! Dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein Christ. O HErr, verleih, daß ich des Namens würdig sey! Mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach, was bin ich ohne dich! Ein irrend Schaaf. Erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade! Stärk mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten!

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier. Einst nimmst du mich hinauf zu dir zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff' ich, HErr! Ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen.

M. Aus meines Herzens Gr.

4. Allmächtiger, ich hebe mein Aug empor zu dir. Preis dir, durch den ich lebe, und neuer Dank dafür! HErr, deine Huld ist groß, und niemals hat das Lallen des Dankens dir

mißfallen, das aus dem Herzen floß.

2. Daß nicht im tiefen Schlummer des Lebens Tocht verlischt, und daß mich, frey vom Kummer, ein sanfter Schlaf erfrischt: dies dank ich deiner Macht, und deiner Vatertreue; durch sie bin ich aufs neue mit heiterm Muth erwacht.

3. Beschützer unsrer Seelen! ich traue stets auf dich. Was soll ich für mich wehlen? O wehle du für mich! Gib, was mir nützlich ist. GOtt, dem ich alles danke, mich stärke der Gedanke: daß du stets um mich bist.

4. Er stärke mich, mit Freuden zu thun, was dir gefällt; er tröste mich im Leiden; und will die Lust der Welt mich jemals nach sich ziehn, helf er mein Herz bewahren, helf er mir die Gefahren der Sünde sehn und fliehn.

5. Beglücke du die Meinen nach deiner Gütigkeit. Verlaß der Armen keinen; wend alles Herzeleid. Du willst zwar gern erfreun, eilst gerne beyzustehen; doch soll der Liebe Flehen dir auch gefällig seyn.

6. GOtt, dem ich angehöre, dein Friede ruh auf mir. Mein Seufzen, meine Zähre, Erbarmer, ist von dir. Deß soll mein Herz sich freun. Wer dir nicht traut, der bebe! ich sterbe oder lebe! so bin ich ewig dein.

Mel. Ich dank dir schon durch.

5. Ich wache zu dem Leben auf, das du, mein GOtt, gegeben. O segne meiner Tage Lauf; was nutzt mir sonst dies Leben!

2. Ich ehre deine Majestät an diesem frühen Morgen. Mein bestes Opfer ist Gebet, und für die Seele sorgen.

3. Reich ist des Lebens Augenblick, an Folgen ohne Ende. Gib, daß ich ihn zu meinem Glück, zum Wohl der Welt verwende.

4. Du schufest mir ein fühlend Herz für fremde Lust und Leiden. Stets sey er mein, der Tugend Schmerz, und mein seyn ihre Freuden.

5. Du

5. Du gabst mir deinen Engel zu, Vernunft zu guten Thaten. Laß mir zu allem, was ich thu, nie sein Geleit entrathen.

6. Mach mir den niedern Stand beliebt; willst du mich höher setzen: so laß den Rang, den Unschuld gibt, mich über Kronen schätzen.

7. Mit Gütern segne meinen Fleiß; doch sind sie mein Verderben, so laß mich nur mit bitterm Schweiß, ein mäßigs Brod erwerben.

8. O! wenn die Freuden, die du gibst, zur Thorheit mich verwöhnen; so sende mir, wenn du mich liebst, Gelegenheit zu Thränen.

9. Nichts ist das Leben dieser Welt, nicht werth der Freud und Klagen; nimm diesen Hauch, wenn dirs gefällt, und gib mich bessern Tagen.

10. Ach! wenn mein kindliches Gebet mit deiner Absicht stritte: So gib mir alles unerfleht, nur das nicht, was ich bitte.

Mel. Wer nur den lieben G.

6. Mein GOtt, auch dieser neue Morgen verkündigt deine Gnade mir. Mit mir erwachen meine Sorgen; jedoch auch mein Vertraun zu dir. Ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, und hier hat jeder Tag sein Weh, wo ich, indem ich älter werde, auch manchen Fehltritt noch begeh. GOtt, der mich schützet und ernährt, wär ich doch deiner Liebe werth!

3. Laß den Entschluß mein Herz erfüllen, stets gern zu thun, was dir gefällt. Es gehe mir nach deinem Willen, o weiser Herrscher aller Welt. Schließ mich in deine Vorsicht ein, so bin ich tod und lebend dein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünde, vergib, was ich nicht recht gethan. Nimm mich zu deinem Gnadenkinde, um meines Mittlers Willen an. In seinem Namen fleh ich dich; er litt

und starb ja auch für mich.

5. Hilf du in allen Sachen rathen; denn wo wär ich mir selber gnug? behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Führ du mich selbst auf ebner Bahn; und was ich thu, sey wohlgethan!

6. Bewahre mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut. Willst du mir Kreutz zu tragen geben, so gib dabey mir Trost und Muth; und, HErr, soll mich ein Glück erfreun, so laß es mir durch dich gedeihn.

## Abend-Lieder.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

7. Entflohen sind auch dieses Tages Stunden, an dem wir noch des Lebens Glück empfunden; mit frohem Dank laßt uns den HErrn erheben, durch den wir leben!

2. Des Lebens Müh und Elend zu versüßen, gibt uns der HErr viel Freuden zu genießen, und, welche Güter schenkt er unsern Seelen! wer kan sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns Erbarmung finden, er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden. Wir häufen Schuld auf Schuld, er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner Treue! Prüf unser Herz! es flehet dich voll Reue; ach, laß es uns vor dir im Glauben stillen, um Christi willen.

5. Uns wohlthun ist dein göttliches Vergüngen. Dein Aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, und Todten gleich, umhüllt von Finsternissen, von uns nichts wissen.

6. Wär dies für uns der letzte Tag auf Erden; soll unser Schlaf ein Todesschlummer werden: dann weckst du uns, die wir uns

dir

dir ergeben, zum ewgen Leben.

7. So legen wir getrost zur Ruh uns nieder; sehn wir erfreut die Morgensonne wieder, dann preisen wir mit heiligem Gemüthe, GOtt, deine Güte.

Mel. O GOtt, du frommer.

8. Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht und GOttes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen GOtt, gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht, weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? empfand ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? fühlt ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch Unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? War zu des

Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieser Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt' ich dir verheelen? ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergib durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergib, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir, leb ich, so leb ich dir; sterb ich, so sterb ich dir!

Mel. Ich weiß, mein GOtt.

9. Für alle Güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein Geschenk. Der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag, bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergib mir meine Sünden. Und kommt mein Tod, HErr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

---

Von

# Von GOtt, den dreyen Personen, Eigenschaften, Schöpfung, Engeln und Vorsehung.

## Dasein GOttes.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

10. Ist auch ein GOtt? Wer darf noch also fragen? hört man nicht laute Stimmen, die es sagen? Sieh! rufen Schrift, Vernunft und Kreaturen, der Gottheit Spuren.

2. Sieh um dich her! sieh Himmel, Länder, Meere; sieh der Geschöpfe unzählbare Heere! Schließ von dem Bau und vom Verstand der Geister, auf seinen Meister.

3. O! sieh hinauf zu den gestirnten Höhen, wo Welten sich in ihren Kreisen drehen, und von der Bahn, ihr Jahrsziel zu erreichen, kein Haar breit weichen!

4. Sieh, wie die Sonne Jahr und Tage theilet, wie auch der Mond durch seine Laufbahn eilet, und wie durch beyde Tag und Nacht der Erde regieret werde.

5. Was machts, daß diese Ordnung stets vorhanden, und unverrückt Jahrtausende bestanden? Kannst du der Gottheit Dasein, Kraft und Wesen, nicht darinn lesen?

6. Sieh, Mensch! du Edler unter Kreaturen, sieh an dir selbst der Gottheit klare Spuren! kanst du mit Wahrheit dich verständig nennen, und GOtt mißkennen?

7. Gottloser! frag das nagende Gewissen: ist denn ein GOtt? o! fühl doch in den Bissen, die du empfindest, fühl bey böser Sache, den GOtt der Rache.

8. Doch nicht genug: es ist ein GOtt, zu sagen. Oft leugnets doch der Mensch durch sein Betragen, wenn er, als wär kein GOtt, in Sünden wandelt, und gottlos handelt.

9. Du sagst: GOtt ist, und kennt mein ganzes Leben. Bist du ihm denn auch recht zum Dienst ergeben? Ist Dank und Gegenliebe im Gemüthe für seine Güte?

10. Im Wohlstand trotzig, zaghaft in Beschwerden, vergöttert man oft Dinge dieser Erden, macht Gold zum Trost, hält Fleisch für seinen Retter: elende Götter!

11. O Menschen! lernet GOttes heilgen Willen mit Redlichkeit und Herzenslust erfüllen; sonst werdet ihr beym Ruhm des Glaubens lügen, euch selbst betrügen.

12. Laßt euch sein Wort den Weg der Wahrheit lehren; dies zeiget euch, wie ihr ihn sollt verehren, bis er euch einst zum Himmel wird erheben, bey ihm zu leben.

## Dreyeinigkeit.

Mel. Wie schön leucht uns d.

11. GOtt! der du selbst der Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn' dem nichts ist, der ewig selig lebet: HErr! dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt und Pracht, Vernunft und Schrift erhebet: Gottheit! Gottheit! der zur Ehre Engelchöre Heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen!

2. GOtt Vater! der die große Welt aus nichts erschuf, und noch erhält; der was er machte, liebet; der Sonn und Mond und Stern bewegt; der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig und geschäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören!

3. GOtt Sohn! der aus des Vaters Schoos auf Erden kam, sein Blut vergoß, der uns mit GOtt versöhnte! der willig litt und frölich starb, die Sünde tilgt, und Heil erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland! Heiland! laß im Leiden, laß beym Scheiden zum Erquicken mich dein treues Herz erblicken.

4. GOtt heilger Geist, du Geist der Kraft! der neue Herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet! der JEsu Häuflein in der Welt erleuchtet, heiliget, er-

erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster! Tröster! komm hernieder, tröst uns wieder nach den Schmerzen, wohn und schrey in unsern Herzen.

5. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! der Bund der Taufe macht mich dreist, dich meinen GOtt zu nennen. Ich glaub an dich, und diene dir, Dreyeiniger! o gib dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein GOtt! mein GOtt! kräftig stille, und erfülle bald mein Flehen! sehnlich wünsch ich dich zu sehen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

12. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Licht, mein Leben! mein Schöpfer, welcher hat mir Leib und Seel gegeben! mein Vater, der mich schützt vom Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Heil, mein Leben; des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben; der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut; der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut!

3. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Trost, mein Leben! des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben! der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft! der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft!

4. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet; den alles rühmt und lobt, was in den Lüften schwebet! Gelobet sey der HErr, deß Name heilig heißt! GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heilge Geist!

5. Dem wir, mit Dank erfüllt, Gebet und Opfer bringen, und mit der Engel-Schaar das dreymal Heilig singen. Den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit! Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

## Wesen und Eigenschaften GOttes.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

13. DEr HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frolockt ihm, alle Frommen! wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? so herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein Nam ist groß! er ist unendlich grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trifft kein Wechsel flüchtger Zeit. Nie grösser oder kleiner wird seines Wesens Herrlichkeit. Nur er war stets, sonst keiner. Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er; noch eher als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? er kennet uns, und was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? weis er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem HErrn ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor ihm Licht! Gedanken selbst entfliehn ihm nicht in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o HErr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld! barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner, als die Sonne! wohl dem, der deinen Willen thut; denn du lohnst ihn mit Wonne. Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, GOtt, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, dir Ruhm und Preis

Preis und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgesang, ihr, alle seine Heere. Der HErr ist GOtt, und keiner mehr, wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? so herrlich, so vollkommen?

## Ewigkeit.

Mel. Meine Seel ermuntre dich.

14. GOtt, du bist von Ewigkeit! und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dies meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o GOtt, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kan dein Ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum Lichte wählen.

3. HErr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein Rathschluß vormals wollte, willst du noch. O hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Immer bleibst du, GOtt, ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibst du GOtt ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du bist ewig der Getreue, der das halt, was er verspricht. O, daß dies mich stets erfreue! laß nur deinen Geist mich treiben, dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust; ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe! dann, o HErr! wirds meiner Seelen nie am wahren Wohlseyn fehlen.

7. Diese Erde wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine Hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels

und

und der Erden! diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf dich mein Glück zu bauen.

## Allgegenwart und Allwissenheit.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

15. Wie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem Aug entfliehn, und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herze dir ergebe, und über deiner Huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet, und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet; so weißt du sie und strafest mich, zu meiner Besserung, väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine, voll Mittleid, Vater! zählest du, die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinen Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dies tief in meine Seele, daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und stärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getrost zu wandeln; daß du, o GOtt, stets um mich seyst, das tröst und bessre meinen Geist.

## Allmacht.

Mel. Mir nach spricht Christ.

16. HERR, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen. Du führest deinen Anschlag fort bey allen Hindernissen. Du winkst: was noch kein Auge sah, steht augenblicklich vor dir da.

3. Du hast dies große Weltgebäu allmächtig aufgeführet, und Erd und Himmel zeugt, es sey dein Arm, der sie regieret. Dein Wort, das sie geschaffen hat, ist ihnen an der Pfeiler Statt.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren Lauf, hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Grabesnacht die Todten auferstehen; wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt.

6. Allmächtger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder: Die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgibt noch meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schafft.

7. O zünd in mir den Glauben an, der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kan, wenn ich dich, HErr, umfasse? Nun GOtt, ich traue deiner Kraft, die alles kan und alles schafft.

## Weisheit.

Mel. Wer nur den lieben G.

17. Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau versteht! Nichts ist so groß, nichts so ge-

geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Du schreibest der Geschöpfe Chor, Zweck, Maaß, Gewicht und Regeln vor.

2. Die wundervollen prächtgen Werke, die unserm Auge fern und nah, die stehn so wohl durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein Verstand: der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben der allweisen Stärke, mit welcher du die Welt gemacht, regierst du alle deine Werke, die dein Verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das kömmt ohnfehlbar auch zur That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath; du siehst und wählst zu deinem Zweck beständig, GOtt! den besten Weg.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo dieser hier, der darauf fällt, muß immer doch den Schluß erfüllen, den sich dein Wille vorbehält, der aller Feinde stolzen Wahn, als Unvernunft beschämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Führer wähle in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: O gönne mir dein sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs beste mich regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit, bis zu der frohen Ewigkeit.

## Heiligkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

18. GOtt! vor dessen Angesichte Ehrfurcht billig uns erfüllt! Ewges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Klarheit quillt! laß doch deine Heiligkeit unsern Herzen jederzeit kräftige Ermuntrung geben, nach

nach der Heiligung zu streben.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen, denn kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. HErr! du willst daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kan vor dir nicht Gnade finden.

4. O, so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht. Schaffe in uns reine Herzen! tödt' in uns der Sünden Macht! Denn was sind wir, GOtt! vor dir? du bist heilig, aber wir sind verderbt und wer kan zählen, großer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O, so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gib uns, wie du selbst verheißt, gib uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! unsers Wandels größte Zierde sey rechtschafne Heiligkeit! mach uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich wirst du, HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

19. Was bös' ist, hassest du; du findest nur Gefallen an dem, was gut ist, GOtt! auch scheukest du uns allen Erkenntniß deines Rechts, Gefühl und Lust dazu; verabscheun sollten wir, was schändlich ist, wie du.

2. Denn du bist heilig, HErr! das lehrt mich das Gewissen. Den Sünder schreckt es selbst in seinen Finsternissen. Wenn ihn kein Richter straft, so klagts, so kündigts dann Gericht

und Untergang dem Uebertreter an.

3. Auch wenns noch Fried ist, bebt sein Herz doch; was er höret, erschreckt ihn, weil er dich und dein Gesetz entehret. Er fürchtet überall der Missethäter Lohn, und meynt, der Rächer sey erwacht und straf ihn schon.

4. Bedrängt von Furcht und Angst, die wie ein Sturm ihn treiben, arbeitet er umsonst, sein Herz zu übertäuben. Ach überall verfolgt, wo kein Verfolger ist, ihn selbst sein eignes Herz, weil du sein Richter bist.

5. Wer fromm ist, fühlt durch dich, Zufriedenheit und Ruhe, wenn ihm sein Herz bezeugt, daß er, was recht ist, thue; mit innrer Lust belohnts ihm jede gute That; selbst leidend freut er sich, daß er gehorchet hat.

6. Wer schützte so das Glück des menschlichen Geschlechtes, durch unser eignes Herz, durch sein Gefühl des Rechtes? Wer schreckt des Sünders Trotz? wer gibt der Tugend Ruh, auch, wenn sie leiden muß? du thusts, Vergelter, du.

7. Preis dir, dem Heiligen! Preis dir, denn dir gefallen nur die, die heilig sind; du schenktest drum uns allen Erkenntniß deines Rechts, Gefühl und Lust dazu: denn hassen sollten wir, was strafbar ist, wie du.

8. Doch wir vergessens oft; denn schon vom ersten Falle, durch einen Menschen kam die Lust zur Sünd auf alle. Von ihr gelocket, fühl auch ich in meiner Brust zu ihr mehr Hang und Trieb, als an der Tugend Lust.

9. Ach, ich elender Mensch! wer kan mich nun befreyen? wer deines Rechts Gefühl in meiner Seel erneuen? Wer, o mein GOtt, als du? so mache denn mich rein! laß Leib und Seele dir, nur dir geheiligt seyn!

10. Laß mich das Böse stets verabscheun und verachten! laß auf der Tugend Ruf und dein Gesetz mich

achten!

achten! mich mein Gewissen nie verwunden, dir getreu; damit ich ruhig, GOtt, und dir gefällig sey.

## Gerechtigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

20. Gerechter GOtt! vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen, du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O! laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem vesten Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit gibst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darinn die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr! du liebst, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir angenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend, machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sünder lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet: so kommt ein Tag der Rechenschafft, der keines Sünders schonet. Da stellst du, HErr, ins helle Licht, wie recht und

billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben; gib selber mir die Kraft dazu! wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt; dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Vorbild.

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth! nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue sehen: so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig suchen.

## Güte und Liebe GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel d.

21. O GOtt! du bist die Liebe! allein zum Wohlthun hast du Lust. Der Quaalsucht harte Triebe sind deinem Herzen unbewußt. Ganz ohne alle Grenzen ist deine Gütigkeit; so weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit, du, HErr, hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht; und hast uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, da schufst du uns zum ewgen Wohl! nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Güte voll: Auch in dem Himmel droben hat deine Vater-Hand uns Güte aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, ist stets dein Wille, GOtt! drum gab für uns sein Leben dein Sohn selbst in den Tod.

3. Wie groß ist deine Gnade, wer ist so reich an Huld, wie du? auch auf dem Sündenpfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Buße; und fällt voll Reu und Leid, der Sünder dir zu Fuße, so ist ihm Trost bereit. Du siehest auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu! du kömmst selbst unsern Sorgen

gen zuvor mit deiner Vatertreu. Du Ursprung aller Gaben! Du weißt, was uns gebricht: und was wir nöthig haben, versagst du GOtt, uns nicht. Vom Wohlthun, das du übest, sind unsre Tage voll; auch, wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? du hast uns ja zuerst geliebt; und bist uns treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust. Mit Dank dir zu begegnen, sey, HErr, auch unsre Lust. Laß uns treu zu erfüllen, was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun.

6. Wer hier auf deinen Wegen sich willig deinem Dienste weiht; den setzest du zum Segen schon hier, noch mehr in Ewigeit. Du krönest seine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führest ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden hin. Wie theu'r ist deine Güte! GOtt, laß mich ihrer freun, und stets mein ganz Gemüthe voll deines Ruhmes seyn.

Mel. Nun lob mein Seel den.

22. Mit frölichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört! dankt GOtt, daß seine Güte, gleich als sein Leben ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, die, durch sie, alle reich, an frohen Segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu. Sie wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. HErr! deine Güte reichet so weit, als Luft und Himmel geht, und ihre Dauer gleichet dem Fels, der unbeweglich steht. Vor ihren heitern Stralen, wo sie hervor bricht, fliehn auch bange finstre Quaalen, wie leichte Wolken hin. Wer zählt die Millionen, die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, hat sie sich auch verklärt.

3. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich unser Aug entzückt; weit süßer

ist die Wonne, womit uns Gottes Güt erquickt. Erfreulich ist das Leben, und schauervoll der Tod; doch besser noch, als Leben, ist deine Güte, GOtt. Wie ist sie uns so theuer! sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, sie, die doch allen alles gab, vom höchsten Engel droben, bis zu des Staubs Gewürm hinab? Denn von so viel Geschöpfen läßt sie nicht eines leer; sie bleibt, bey stetem Schöpfen, ein unerschöpftes Meer; und wie sie zum Entzücken stets für den Himmel quoll, ist auch, wohin wir blicken, von ihr der Erdkreis voll.

5. Zu ihrem Lob erwecke vor allen du dein Herz, o Christ! komm her, und sieh und schmecke, wie freundlich GOtt, dein Vater, ist! Auf! seinen Ruhm erzehle dein frommes Saitenspiel! und deine ganze Seele sey Innbrunst und Gefühl! Von seiner Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht!

6. Wir sind viel zu geringe der Treu, die du an uns gethan! wir schaun die großen Dinge, Erbarmer! mit Bewundrung an. Du schenkst den Sohn uns Sündern, erlöset uns durch ihn, wählst uns zu deinen Kindern, willst selbst uns zu dir ziehn. Auf da in JEsu Namen ihm unser Lob gefällt; Lobsingt ihm! Amen! Amen! sein Lob füll alle Welt.

## Langmuth und Geduld.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

23. Getreuer GOtt! wie viel Geduld beweiset du uns Armen! wir häufen täglich unsre Schuld: du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? er ist verderbt von Jugend auf, und deinem Wink entgegen; und gleichwohl, Vater! suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur Besserung zu bewegen.

2. Der

2. Der Menschen Elend jammert dich. Wenn sie sich sehr verstocken, so suchst du sie doch väterlich, durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehre! wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Fluth verheerte.

3. Noch immer gibst du Sündern Raum, der Strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen. Du schonest sein von Zeit zu Zeit, verziehest voll Barmherzigkeit, ihn gänzlich abzuhauen. Du wartest sein mit großer Treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so große Huld bezeigst du frechen Sündern, und o! nicht weniger Geduld hast du mit deinen Kindern. Sie werden ja, weil Fleisch und Welt hier ihnen häufig Netze stellt, oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich auf falsch gewähltem Wege.

5. Du warnst und rufest in Gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen. Du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig, ihre Sündenschuld durch Christum zu vergeben; gibst ihnen neue Lebenskraft, und nach vollbrachter Pilgerschaft, ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, GOtt, unsre Herzen rühren! nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! trag uns erbarmend fernerhin; doch gib uns auch dabey den Sinn, daß wir die Sünde hassen; und uns noch in der Gnadenzeit, durch deine große Gütigkeit zur Buße leiten lassen.

## Treue.

Mel. Wer nur den lieben G.

24. Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt, verletzt; du hälst getreu,

treu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt: Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheissen hat; nach deiner Macht, nach deiner Treue, bringst du, was du versprichst, zur That, scheint die Erfüllung gleich noch weit: so kommt sie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, was deine Lieb uns zugedacht: so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafen schwere Last.

4. O drücke dies tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut. Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem Glauben dem Worte deiner Gnade traun; wer kan den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels; dein Bund steht vest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! hier ist dein Wort, das niemals trügt; und daß dies allen Beyfall finde, hast du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dies dich beschämen; vertraue GOtt, der treu es meynt; such ihn zum Muster anzunehmen; der Wahrheit Freund, der Lügen Feind, beweise dich als GOttes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig sind.

## Schöpfung.

Mel. Es ist das Heil uns k.

25. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich,

ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoos der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! GOtt, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht ihren HErrn, und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! wer wollte GOtt nicht dienen.

Mel. Wer nur den lieben G.

26. O Gott, den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur Schönes sehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht, reicht aller Menschen Denken nicht.

2. Du bists, der die Geschöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde schenkt. Du bist es, der die Erde kleidet, und sie mit grünem Schmuck

behängt. Du bist es, der durch seine Kraft dem Frühling neue Anmuth schafft.

3. Daß Kraut und Pflanzen sich verjüngen, und Alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blüthen bringen, das Feld mit tausend Farben spielt, das fließt allein aus deiner Gnad, die alle Welt geziert hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! Erhabenster HErr Zebaoth! Dein Lob verkündigt zwar die Erde: doch herrlicher noch, reicher GOtt! verkündiget der Himmel Pracht, die Größe deiner Schöpfers Macht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, großer Schöpfer des Gesichtes, von dir kommt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieser Welt so stralend in die Augen fällt.

6. Was lehrt das Heer von tausend Sternen, das selbst die Nächte reitzend macht? von ihnen soll ich hie schon lernen, wie groß, o Schöpfer, deine Pracht! GOtt, du bist nichts, als Heiterkeit; nur Licht und Stralen sind dein Kleid.

7. Ach Schöpfer, heilge mein Gesichte, wenn ich so voll Verwundrung steh, daß ich in deines Geistes Lichte nachdenkend dich, den Ursprung, seh. Ach, reinige selbst meine Brust von jeder schnöden Erdenlust.

Mel. Es ist das Heil uns k.

27. Dir, GOtt, sey Preis und Dank gebracht! dich rühme Harf und Psalter! ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer und Erhalter! mein ganzer Leib, erbaut von dir, samt einem jeden Sinn an mir, beweise deine Größe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sey, o GOtt! ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Ach, hättest du mein

Auge

Auge nicht so künstlich zubereitet: was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz, vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher Pracht du, HErr, durch deine weise Macht, was du erschaffen, schmückest.

4. Ich jauchze, daß ich sehen kan, und hören und empfinden und reden; beten will ich an, GOtt! sehen und empfinden. Mein Mund sey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgesang sey mein Gehör gewidmet.

5. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? wer regt die Lung' und schwellt sie auf, damit ich leben möge? GOtt ist es, der dies alles thut. Schlag Herz! entflamme mich, o Blut, daß ich den Höchsten preise.

6. O pries ich, Höchster! immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh', lieg' und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! gib, daß ich deiner stets mich freu, und daß mein Leib ein Tempel sey; worin dein Geist stets wohne.

## Engel.

Mel. In allen meinen Thaten.

28. Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, o HErr der Welten, schufst? Sie freun sich, deinen Willen gehorsam zu erfüllen, wie Flammen schnell, wenn du sie rufst.

2. Sie eilen in Gefahren den Frommen zu bewahren, in seiner Pilgerzeit. Sie freun an deinem Throne sich einst auch seiner Krone, wie ihrer eignen Seligkeit.

3. Bekehren, GOtt, sich Sünder, und werden deine Kinder, die dir dein Sohn gewinnt: dann jauchzen ihre Lieder, daß ihre neuen Brüder dem Fluch entrissen worden sind.

4. Sie jauchzen deinem Sohne, daß du sie ihm zum Lohne für seine Leiden gibst; daß du sie trägst und leitest, zum Himmel vorbereitest, und zärtlich, wie ein Vater, liebst.

5. In solchen Geisterchören dich ewig zu verehren,

welch

welch eine Seligkeit! wer wird sie einst empfinden? der, der entwöhnt von Sünden, sich ihnen gleich zu werden freut.

6. Gibst du, daß ich auf Erden kan ihnen ähnlich werden, mir Lust und Stärke nur: So mag mich in Gefahren, erhalten und bewahren, dein Engel oder die Natur.

7. Ich zittre nicht; ich schaue auf dich nur; dir vertraue, GOtt meines Heils, ich mich; vergnügt, daß einst mit Engeln ich heilig, rein von Mängeln, dein Antlitz schaue; Vater, dich.

8. Wenn du zu ihren Liedern, zu meinen höhern Brüdern vor deinen Thron mich rufst: Empor will ich mich schwingen, und Dank und Preis dir singen, daß du für mich auch Engel schufst.

9. Sie, über mich erhoben, sie lehren, dich zu loben, mich ihren höhern Dank. In deinem Heiligthume wird dann zu deinem Ruhme der ganze Himmel ein Gesang.

Mel. Werde munter mein G.

29. Höchster, dessen starke Rechte, Zuflucht, Schirm und Schatten gibt; der das menschliche Geschlechte, wie ein treuer Vater liebt! der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält; der als HErr uns in Gefahren mächtig kan und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für, aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beyzustehn, sind sie, wenn du winkest, fertig, und den Deinen gegenwärtig.

3. GOtt der Engel, GOtt der Welten! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten, o wie hältst du uns so hoch! Deine Engel dienen uns, und sind Zeugen unsers Thuns. Laß uns einst in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

## Vorsehung und Regierung.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

30. Noch immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Dein Regen, GOtt! ergießet sich noch auf die Erd herab.

2. Du öffnest deine milde Hand, uns Menschen wohl zu thun, und läßt noch immer jedes Land in deinem Segen ruhn.

3. Von deinem Himmel, Höchster! träuft Gedeihn und Fruchtbarkeit. Die Saat geht auf, und blüht und reift, und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet, gibt der Baum den Schatten, den man sucht: und unter seiner Zweige Raum, Erfrischung und auch Frucht.

5. Du nährest jede Creatur. O HErr! wer ist dir gleich? Dein Vorrathshaus, GOtt! die Natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem ströhmt sie nicht, von dir erfüllt, Lust und Vergnügen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. HErr! ohne dich vergingen wir, und wir verdientens auch: Und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen Hauch.

8. Wer, GOtt! erfährt nicht deine Huld? wem stralet nicht dein Licht? mit welcher Langmuth und Geduld verschonst du unser nicht.

9. O betet GOtt, ihr Menschen, an! erwägts und dankt ihn nun! Was hat GOtt schon an uns gethan; was will er nicht noch thun?

10. Nicht blos für diese kurze Zeit, HErr! heissest du uns seyn. Du schufst uns für die Ewigkeit, uns ewig dein zu freun.

11. Läßt du uns deine Freundlichkeit schon hier so herrlich sehn: was wird in der Vollkommenheit der künft'gen Welt geschehn.

12. Noch tiefer dringt alsdann mein Blick in deine Wunder ein. O HErr! laß dies erhabne Glück mir stets vor Augen seyn.

Mel.

Mel. Nun danket alle GOtt.

31. Durch dich, o großer GOtt, durch dich bin ich vorhanden. Die Himmel und ihr Heer sind durch dein Wort entstanden; denn wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da, mit Allmacht bist du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du bist der GOtt der Kraft; dich preisen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kommt von dem HErrn, du hörst der Menschen Flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt, gewürdigt werde; was frag ich außer dir nach Himmel und nach Erde; im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land; noch fürcht' ich nichts, denn du hältst mich bey meiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du, HErr, ausgebreitet, der Sonne Majestät, den Mond, den du bereitet; so sprech ich: was ist doch der Mensch, daß du sein denkst! und daß du täglich uns unzählich Gutes schenkst?

5. Als Schaafe läßt du uns auf grünen Auen weiden, nährst uns mit Speis und Trank, und füllst das Herz mit Freuden; du sahst mich, eh der Grund der Welt geleget war, schon in der Mutter Leib, und als sie mich gebahr.

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz; du bist der Müden Ruh; ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du.

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du GOtt der Götter? wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein Befehl: Gib mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn!

8. HErr, dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben. Wie könnt ich

einem

einem GOtt der Liebe widerstreben? Umsonst lockt lockt mich das Glück, in dem das Laster blüht. Ich hasse seinen Weg, weil mich dein Auge sieht.

9. Auch, wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirst aller Werk vor dein Gericht einst ziehen, ich will, wenn meinem Fleisch was Böses noch gelüst, bedenken, daß mein Leib, o GOtt, dein Tempel ist.

10. Sollt ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? mein HErr, wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten. Du bist es, dem zum Dienst ich Leib und Seele weih. Gib, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey.

Mel. Von GOtt will ich n.

32. GOtt! der an allen Enden viel große Wunder thut, in dessen treuen Händen mein ganzes Leben ruht! Du zählst die Zahl mir zu von meinen Lebenstagen, mit ihren Glück und Plagen, mit Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, da wachte schon dein Sorgen für mich; und wie vermag mein endlicher Verstand die Wohlthat zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängst uns an zu lieben, noch eh wir sind, und hast nie Lust uns zu betrüben; doch schickst du eine Last, so bleibst du mittleidsvoll; sorgst liebreich, deinen Kindern die Bürden sanft zu lindern; beförderst stets ihr Wohl.

4. Läßt du mich Noth empfinden; dein Wort, HErr! tröstet mich. Durch dich muß sie verschwinden; drum hoff ich stets auf dich mit kindlich treuem Sinn. Drum werf ich, was zu tragen mir schwer deucht, ohne Zagen noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer ist mein Hoffen, das sich auf dich verließ, so sicher eingetroffen, wie mirs dein Wort ver-

verhieß. Du hast mir wohlgethan; denn deine Gnad ist größer, und machts mit mir viel besser, als ichs ersinnen kan.

6. Dein Name sey gepriesen, der sich so oft an mir so herrlich hat erwiesen! Mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr, mein schuldig Opfer bringen, und deiner Güte singen, jetzt und auch immerdar.

7. Du hast mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deine Liebesthaten ich nicht gnug rühmen kan. Hilf, Vater! daß ich dort verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preise fort und fort.

Mel. Befiehl du deine Wege.

33. GOtt, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekannt. Dir dank ich und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh, ich singe: HErr, meine Lust bist du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchster, jauchz' ich zu.

2. Du sitzest auf dem Throne, als Richter aller Welt, der jeglichem zum Lohne das rechte Urtheil fällt. Wenn dich die Menschen schmähen, dann rächst du ihren Spott. Du schiltst; und sie vergehen vor deinem Zorn, o GOtt!

3. Der HErr hat zum Gerichte sich seinen Thron erhöht. Vor seinem Angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen Sünder, zittert; bereut noch euren Spott! Sein Thron wird nie erschüttert; der HErr bleibt ewig GOtt.

4. Der HErr regiert und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die Welt, und übet partheilos sein Gericht. Die Wage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut; und jedes Land bezeuget des Richters Heiligkeit.

5. GOtt ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind ihm bekannt und werth; denn

GOtt

GOtt versäumet keinen, der seinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions, preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich GOtt beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der Wetter Wuth.

7. HErr! sey mir gnädig, schaue voll Huld auf meine Noth: Du bists, dem ich vertraue. Du hilfst auch selbst vom Tod. Nach überwundnen Leiden, geh ich ins Heiligthum; und über dich voll Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben G.

34. Fürwahr, du bist, o GOtt, verborgen! dein Rath bleibt für uns wunderbar, umsonst sind alle unsre Sorgen; du sorgtest, eh die Welt noch war, für unser Wohl so väterlich. Dies sey genug zum Trost für mich.

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen vor unsern Augen oft versteckt; doch, wenn wir erst den Ausgang wissen, wird uns die Ursach auch entdeckt, warum dein Rath, der niemals fehlt, den uns so dunkeln Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen von deiner Weisheit, Macht und Güt; du kannst viel tausend Wege finden, wo die Vernunft nicht Einen sieht. Aus Finsterniß bringst du das Licht; du sprichst, o GOtt, und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche Gedanken! Gott, kan weit mehr als ihr versteht. Bleib Seele in der Demuth Schranken, die Demuth wird von GOtt erhöht. Ja, HErr, du liebst den, der dich liebt, und deiner Führung sich ergibt

5. Drum will ich mich dir überlassen, mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kan fassen, auf dich, den GOtt der Liebe, hin; der Ausgang zeigt doch immerdar, daß stets dein Rath voll Güte war.

6. Gib, daß dies mein

Vertrauen mehre im Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, HErr, zu deiner Ehre und meiner Seelen Seligkeit. So preis ich einst vollkommen dich; so freu ich dein auf ewig mich.

Mel. Lobt GOtt ihr Christ.

35. Mein Geist erstaunt, Allmächtiger! wenn er die Gnade denkt, womit du mich, mein GOtt und HErr, so unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß von heisser Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schoos, in Nacht verborgen schlief; bestimmtest du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterblichen Geschick, eh er geboren ist. Und so ward ich, (o welch ein Glück!) schon als ein Kind, ein Christ.

5. Schwach an der Brust vernahmst du schon, was noch kein Flehen war, und neigtest zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad der Tugend mich verirrt; hat mich höchst liebreich, HErr, dein Rath daraus zurück geführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr vor Unglück und Gefahr; und vor dem Laster, das noch mehr, wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich mein Leben mir geschenkt; und deine Gnad erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt.

9. Von Freudenstralen glänzt mein Blick, da du so hoch mich liebst, und in der wahren Freundschaft Glück des Lebens Trost mir gibst.

10. Und welche Wohlthat, HErr, ist nicht dies Herz, das fühlen kan! dies Herz ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan.

11. Kein Tag soll froher mir vergehn, als, Höchster, dir zum Preis; ich will

dein

dein hohes Lob erhöhn, so gut ich kan und weiß.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der Bau der Welt erzittert und erbebt: will ich den preisen, der mich hält, zur Ewigkeit erhebt.

14. Dich, der mich bey der Welten Sturz, mit starkem Arm erhob! Selbst Ewigkeiten sind zu kurz, o Höchster, für dein Lob.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

36. Singt unserm Gott ein dankvoll Lied! er ists, und keiner mehr! groß, unaussprechlich groß ist er; die Welt ist sein Gebiet.

2. HErr ist sein Nam! er spricht: so geht hervor der Welten Heer, und preiset seine Majestät. Wie groß, wie groß ist er!

3. Licht ist sein Kleid! wer ist ihm gleich? ein Meer voll Seligkeit! von Ewigkeit zu Ewigkeit ist er unendlich reich!

4. Er überschaut, was ist und war, die Himmel, Erd und Meer; und seiner Werke zahllos Heer bleibt stets ihm offenbar.

5. Deß freuet euch! die Lieb ist GOtt; das Beste seine Wahl. Wie groß ist seiner Werke Zahl! wie heilig sein Gebot!

6. Gerechtigkeit und Wahrheit ist die Veste seines Throns. Lobt ihn, der auch des Erdensohns, des Menschen nie vergißt.

7. Er kennt dich, Mensch, er ist dir nah. Ob du gen Himmel flöhst, ob an das Meer: wohin du gehst, ist er doch immer da.

8. Er ist um mich, vernimmt mein Flehn, schafft meiner Seelen Ruh; und wenn ich fleh und Gutes thu, eilt er mir beyzustehn.

9. Er wog mir seine Gaben dar; schrieb auf sein Buch auch mich, und meiner Tage Zahl, als ich noch unbereitet war.

10. Ihm dank ich alles; nichts ist mein, das ihm nicht angehört. HErr deine Huld, die ewig währt,

soll stets mein Loblied seyn.

11. Wer fasset deiner Wunder Pracht! sie kommen, wenn du rufst. Selbst jeder Staub, den du erschufst, verkündigt deine Macht.

12. Hell stralet aus dem kleinsten Halm, GOtt deine Weisheit her; und Au und Hügel, Luft und Meer sind deiner Ehre Psalm.

13. Frolockend preiset dich das Land, das deine Milde tränkt; und Korn und Wein und Freud empfängt der Mensch aus deiner Hand.

14. HErr, ohne deinen Willen fällt kein Sperling hin: und ich, ich freute nicht des Trostes mich, daß deine Macht mich hält?

15. Ich frage, bleibt nur GOtt mein Schutz, nach Erd und Himmel nicht; und biete voller Zuversicht der ganzen Hölle Trutz.

## Von Christo, seiner Gottheit, und der Erlösung durch ihn überhaupt.

Mel. Ich dank dir schon durch.

37. Gedanke, der uns Leben gibt, wer kan dich ganz durchdenken? also hat GOtt die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch ihren Lauf ergründen; und doch kan ich der Sonne Licht und ihre Wärm empfinden.

4. So kan mein Geist nicht GOttes Rath von JEsu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kan mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß JEsus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt und mein Erlöser ist: so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht

nicht GOttes Sinn: so werd ich irren müssen, und wer GOtt ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte vest am Glauben.

8. Des Sohnes GOttes Eigenthum, durch ihn des Himmels Erbe, dies bin ich; und das ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Er gibt mir seinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildet mich durch seine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich seinen Willen gern mit reinem Herzen thue: so fühl ich eine Kraft des HErrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu JEsu trete: so weiß ich, daß er mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der mich einst aus der Erde erweckt, und zu dem Reich erhebt, da ich ihn schauen werde.

13. Kan unsre Lieb im Glauben hier für ihn jemals erkalten? dies ist die Lieb, o GOtt, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, HErr, um dich Schmach zu leiden: so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden: so wirk er doch sein Werk in mir, und rein'ge mich von Sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt; (laß mich noch sterbend denken) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken.

Mel. Wer nur den lieben G.

38. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Und wo? in meines

JEsu Wunden! da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel gleich vergeht.

2. Es ist sein ewiges Erbarmen, das allen unsern Schaden heilt, wodurch er mir mit offnen Armen, mich zu befreyn, entgegen eilt, weil ihm sein Herz vor Mittleid bricht; wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; GOtt will, uns soll geholfen seyn; denn darum litt sein Sohn auf Erden, und nahm den Himmel siegreich ein, und rief durch seinen Geist uns zu: kommt her zu mir, bey mir ist Ruh.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat. Das heisset Heil und Hoffnung gründen! Hier findet kein Verdammen statt, weil JEsu Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. An diesen Ruf will ich gedenken, will ihm mit Freudigkeit vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, getrost auf meinen Vater schaun. Da sind ich ja zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, was Seel und Leib erquicken kann; muß ich der Erde Freude missen; nimmt auch kein Freund sich meiner an: ich habe, was mich mehr erfreut, bey GOtt, bey GOtt Barmherzigkeit.

7. Wenn ich in meinem Laufe gleite: demüthigt seine Gnade mich; ermuntert mich zum neuen Streite, und unterstützt mich väterlich; und wenn mir sein Gesetz auch dräut: erwart ich doch Barmherzigkeit.

8. GOtt gibt zur Tugend Lust und Stärke; doch klebt die Sünde mir stets an. Ich habe keine solche Werke, mit denen ich mich retten kan. Doch ist auch dieser Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach seinem Willen; in Angst und Trübsal wird er mich mit seines Geistes Trost erfüllen; er hilft gewiß und väterlich

terlich: er ist (das glaub ich, hoch erfreut) ein Helfer voll Barmherzigkeit!

10. Auf diesen Felsen will ich bauen, so lang ich hier sein Pilger bin, im Tode will ich ihm vertrauen, der führt vor seinen Thron mich hin. Mein Heil vollendet nach der Zeit des Ewigen Barmherzigkeit.

Mel. Es ist das Heil uns k.

39. Heil uns! aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der HErr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir von ihm geschätzt! wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil, er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod! dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun, starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde! deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schafft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! nun kan uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen, getrost und froh in GOtt zu seyn, wenn wir uns nur den Heiland weihn, den GOtt für uns verordnet.

5. Was! er zum Leben uns verschafft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich; sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreutze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O laß uns ihm uns anvertraun, und niemals seiner schämen, auf seine Mittlershülfe baun, und sein Joch auf uns nehmen. Das ist der Weg zum ewgen Wohl, der Weg, auf dem

man friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. HErr! laß uns diese Seligkeit hoch über alles schätzen. Nie könnten Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht, ein rein es Herz, voll Zuversicht zu dir, GOtt unser Vater.

8. O! lenk auf dies erhabne Glück der Seele stärkste Triebe. Zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe. An dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil stets suchen und gewinnen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

40. Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, o JEsu! unser Leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kan dich gnug erheben? eh noch die Welt ward, warst du schon groß, herrlich und des Höchsten Sohn, mit ihm von gleicher Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit; und du beherrschest weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein sind sie. Denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: werde! Du bist es, dessen Allmachtsruf die ganze Welt aus Nichts erschuf. Du bists, der alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du, uns zu gut, in diese Welt gekommen; hast willig unser Fleisch und Blut, o HErr! an dich genommen. Aus der erschrecklichen Gefahr zu retten, was verloren war, wardst du ein Knecht auf Erden. O Huld! die sonst nichts Gleiches hat. Du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch jetzt auf der Himmel Throne; suchst liebreich von der Sünde Joch und ihrem schnöden Lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn. Betrübter Herzen Trost zu seyn, ist

dei-

deines Herzens Freude. Du gibst den müden Seelen Ruh; und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage. Du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bey uns noch alle Tage. HErr! dir sey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod und Marterthum, für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gib, daß ich mich, so lang' ich bin, in deinem Lobe übe.

Mel. Gelobet seyst du JEsu.

41. Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! JEsu Christi Mittler Tod, der uns mit GOtt versöhnet hat, war keines nur Erschaffnen That! Der HErr ist GOtt!

2. Der HErr ist GOtt! Der HErr ist GOtt! er bezwang den ewgen Tod! er kam von seines Himmelsthron, als er, erniedriget, ein Sohn der Menschen ward!

3. GOtt ist der HErr! GOtt ist der HErr! ewig, ewig ist auch er der Wesen Wesen! Licht vom Licht, schaun ihn, die vor dem Angesicht der Gottheit stehn!

4. Er sprach: da kam die Welt hervor! Wonnevoll stieg sie empor! noch spricht er; und sie eilet fort auf ihrer Bahn, durch ihn, das Wort! Halleluja.

5. Er spricht und schafft zum Heiligthum sich erlöste Seelen um; die Sünder, die sich ganz ihm weih'n, sind ohne Fehl vor GOtt! sind rein durch Christi Blut!

6. Vor GOtt! durch Christi Blut! o Heil! o du meines Mittlers Heil! einst schlummr' ich auch, und erbe dich! einst ruft mein HErr und GOtt auch mich! Halleluja!

Mel. Nun lob mein Seel den.

42. Mein Heiland! deine Größe geht über alle Himmel weit; wer ist, der sie ermesse? du warst bey GOtt von Ewigkeit. Du bist der Erstgeborne vor aller Kreatur; kamst zwar für uns Verlorne in menschlicher Natur;

doch in der Menschheit Orden tratst du erst in der Zeit. Denn, eh die Welt geworden, hatt'st du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde sind auf dein kräftges Wort gemacht, auf dein allmächtig: werde! entstand die Welt in ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand, so wie die Welt der Geister, die dich noch eh'r erkannt; dich Erbherr über alles! das ist dein ewger Ruhm; drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch deiner Allmacht starkes Wort! das Große und Geringe geht blos durch deinen Willen fort. Sohn Gottes! du regierest den ganzen Kreis der Welt! weil du das Scepter führest, geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht Tod und Leben! drum wird einst jede Gruft die Todten wieder geben, wenn deine Stimme ruft.

4. Wie herrlich ist dein Name schon izt, o HErr, in aller Welt! dich preist der Frommen Saame, der gläubig dir zu Fuße fällt. Dich preisen Seraphinen, erhabner Menschen Sohn! Mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer wollte dein sich schämen? Werth bist du, Preis und Ruhm auch, HErr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

5. Sohn GOttes! ich verehre, und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan: die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die dir schuld'ge Ehre rauben: theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

---

Mel. O JEsu Christ, dein K.

43. Auf! schicke dich, recht feyerlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen! Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den GOtt der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat GOtt die Welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren, er wird uns gleich, um GOttes Reich und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er ist das Heil; thu täglich Buß, und glaub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr, HErr spricht, und doch nicht sucht sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken. Der Frommen Herz in ihren Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden! die Christenheit preist dich erfreut, und Aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! freut euch des HErrn und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Mel. Von Himmel hoch da k.

44. Dies ist der Tag, den GOtt gemacht; sein werd in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein gharr't, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte GOtt von seinem Thron

das

das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, HErr der Welt! nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir: Ich komm, im Buche steht von mir; GOtt, deinen Willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kommt vom HErrn.

6. HErr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Völker hoffend sahn, dich, GOtt, Messias, bet ich an!

7. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt.

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem HErrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den GOtt gemacht: sein werd in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist!

Mel. O JEsu Christ, dein K.

45. Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin, GOtt ist für dich; was kan dich ferner kränken? Halleluja! sein Sohn ist da! wie sollt' er uns mit ihm nicht alles schenken.

2. Schlägt dir das Herz voll Angst und Schmerz; empfindest du, wie sehr die Sünden

Sünden kränken: dein Heil ist hier; wie sollte dir nicht GOtt mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft; mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken: Er, der den Sohn dir gab, wird schon mit ihm dir, was dir mangelt, alles schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um heilig hier zu wandeln, Böses nicht einmal zu denken: verzage nicht; GOtt ist dein Licht; er wird dir mit dem Sohne Weisheit schenken!

5. Gebricht es dir bald da, bald hier, und sorgst du, wer dich speisen wird und tränken: o fasse Muth! das höchste Gut wird alles dir mit seinem Sohne schenken.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

46. Gütigster Immanuel! sey willkommen auf der Erden! willst du, süßer Freudenquell! der Betrübten Bruder werden? schenkst du dich, o Licht voll Pracht! einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind! das die Gott- und Menschheit paaret, das die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter sparet. O geheimnißvoller Schluß, den mein Geist bewundern muß!

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit, eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küssen sich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier im Fleisch und Bein, ja, in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vaters höchste Lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser Blutsfreund worden; gut hat ers mit uns gemeint, denn er träget unsern Orden; er hat selbst, als eine Braut, sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer

6. Wer hat je sein Fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser Fleisch umfaßt, und so unaussprechlich ehret: so ist dessen Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greift, ihr Menschen, greift nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte; er sucht bey euch Raum und Ruh, öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, laßt der Liebe freyen Lauf.

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vater Herzen, und ermuntre unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verscherzen: locke, lenke unsern Geist, bis er GOtt in dir geneußt.

Mel. Lobt GOtt ihr Christ.

47. Er kömmt, er kömt, der starke Held, voll göttlich hoher Macht. Sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt des Todes dunkle Nacht.

2. Wer kommt, wer kommt? wer ist der Held, voll göttlich hoher Macht? Messias ists, lobsinge Welt! dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menschgeborner! singen wir Anbetung, Preis und Dank. An deiner Krippe schalle dir der Erde Lobgesang.

4. Wenn wir einst auf des Himmels Thron in Herrlichkeit dich sehn; soll unser Lob, o Gottes Sohn! dich würdiger erhöhn.

Mel. Von Himmel hoch da k.

48. Gelobet sey des Höchsten Sohn! er steigt herab vom Himmels Thron, und kleidet sich, nur uns zu gut, in unser armes Fleisch und Blut.

2. Er, der den Himmel und die Welt allmächtig schuf und noch erhält, der Ew'ge in des Vaters Reich, erniedrigt sich, und wird uns gleich.

3. Voll Lieb und göttlicher Geduld, kommt er, zu tragen unsre Schuld! zu büßen unsern Fluch und Tod, womit uns das Gesetz bedroht.

4. Vor

4. Vor GOtt, der dieses Urtheil sprach, war selbst der Engel Dienst zu schwach; ein Mittler, sollt er uns befreyn, der mußte gleich unendlich seyn.

5. GOtt, der im Blut uns liegen sah, war auch mit seiner Hülfe nah, und schonte zu dem Strafgericht des eingebornen Sohnes nicht.

6. Also hat er die Welt geliebt, daß er sein Allerliebstes giebt, und dem, der es im Glauben nimmt, das Recht zur Seligkeit bestimmt.

7. Mein JEsus kommt, o welche Treu! er macht vom Sündenjoch uns frey, und thut, was der Versöhnungsrath zu unserm Trost beschlossen hat.

8. Er thuts in niedrer Knechtsgestalt: nicht, daß er richte mit Gewalt. Wer ist es, der mit Huld erscheint? mein Bruder, dieser Menschenfreund.

9. Sonst war ich nackend, arm und bloß: nun werd ich bey der Krippen groß. Verlassen sonst, verstockt und blind, bin ich nunmehro GOttes Kind.

10. Welch eine Würde, welches Glück! jetzt werf ich einen frohen Blick auf den versöhnten Vater hin, weil ich ihm wohlgefällig bin.

11. O, wenn mein Geist es überdenkt, was er in seinem Sohn geschenkt: so fühl ich ehrerbietungsvoll den Dank, den ich ihm singen soll.

12. Der Engelschaar nimmt freudig Theil an der Erlösten großem Heil, und sieht dem Rath von unsrer Ruh mit heiligem Erstaunen zu.

13. Hört ihren hohen Jubelton! sie jauchzt dem HErrn samt seinem Sohn, und kündiget, was er gethan: heut ist er euch geboren, an.

14. Weg, Satan, zittre du, und geh! nur GOtt sey Ehre in der Höh. Ihm, der den Frieden uns verleiht, lobsingt die ganze Christenheit.

15. Weg, Sünde, Hölle, Tod und Welt! mein Heiland,

land, Friedefürst und Held, und mein Immanuel ist da: Er sey gelobt. Halleluja.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

49. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Sein Sohn erscheinet uns zu gut, er, der uns retten kan, nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil! in dir, du nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist GOtt mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Du Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zu meinem Heil gebricht, das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn! durch den er Gnad erweist! lobt Engel ihn vor seinem Thron! erheb ihn auch mein Geist!

Mel. Wie schön leucht uns der.

50. Der Heiland kömt; lobsinget ihm, dem GOtt, dem alle Seraphim das Heilig! Heilig! singen. Er kömmt, der ew'ge GOttes Sohn, und steigt von seinem Himmelsthron, der Welt den Sieg zu bringen. Heil dir, da wir von den Sünden Rettung finden! Höchstes Wesen, durch dich werden wir genesen!

2. Willkommen, Friedefürst und Held, Rath, Vater, Kraft und Heil der Welt!

Welt! willkommen auf der Erden! Du kleidest dich in Fleisch und Blut, wirst Mensch, und willst, der Welt zu gut, selbst unser Bruder werden. Ja, du, JEsu! streckst die Armen, voll Erbarmen, aus zu Sündern und verlornen Menschenkindern.

3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit, Heil, Leben, ewge Seligkeit. Sey hoch dafür gepriesen! o HErr! was anders bringen wir, die Treue zu vergelten dir, die du an uns bewiesen? uns, die wir hie im Verderben müßten sterben, schenkst du Leben: Größern Schatz kannst du nicht geben.

4. Wir bringen dir ein dankbar Herz, gebeugt durch Buße, Reu und Schmerz, bereit vor dir zu wandeln, und dir und unserm Nächsten treu, aufrichtig, ohne Heucheley, zu leben und zu handeln. Dies ist, HErr Christ! dein Begehren, laß uns hören, und den Schaden, den du dräust, nicht auf uns laden!

5. Laß uns zu unserm ew'gen Heil an dir im wahren Glauben Theil, durch deinen Geist erlangen: auch wenn wir leiden, auf dich sehn; stets auf dem Weg der Tugend gehn, nicht an der Erde hangen, bis wir zu dir mit den Frommen werden kommen, dich erheben, und in deinem Reiche leben.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

51. Werde Licht, du Volk der Heyden! werde Licht, Jerusalem. Dir geht auf ein Glanz der Freuden, vom geringen Bethlehelm. GOtt hat deren nicht vergessen, die in Finsterniß gesessen.

2. Ach, wie war die Welt verblendet, ehe dieses Licht anbrach! Nun hat sich die Nacht geendet, nun ists für uns heller Tag: denn uns leuchtet nun die Sonne der Gerechtigkeit zur Wonne.

3. JEsu, reines Licht der Seelen, du vertreibst die Finsterniß, wenn wir dich zum Führer wählen, machst du unsern Gang gewiß, auf der Tugend

schmalen Pfade leitet uns dein Licht der Gnade.

4. Nun, du wollest bey uns bleiben, liebster JEsu! immerdar; was uns blenden will, vertreiben, und uns schützen in Gefahr. Auch auf dunkeln Leidenswegen decke uns mit deinem Segen.

5. Du, du kannst mit Gnadenblicken, wenn die müde Seele schreyt, sie mit solchem Trost erquicken, der beruhigt und erfreut. Laß, HErr! wenn wir zu dir flehen, uns dies durch Erfahrung sehen.

6. Gieb auch Lust und Kraft und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit, durch des Glaubens rechte Werke, folgen in Gerechtigkeit, und nach deinem heil'gen Willen redlich unsre Pflicht erfüllen.

7. Sind wir nah dem finstern Thale, nah des Todes dunkler Nacht: dann, ach HErr! ach, dann bestrale uns dein Glanz, der freudig macht! Laß uns, wenn wir sterben müssen, deines Trostes Kraft genießen.

8. O der süßen Himmelswonne! wenn uns in der Ewigkeit, JEsu, wahre Lebenssonne, deines Lichtes Glanz erfreut! Dies gieb mir und allen denen, die sich gläubig darnach sehnen.

Mel. Es ist das Heil uns k.

52. Dein Heil hat heut, Volk GOttes! sich zu nähern angefangen, ein helles Licht ist auch für dich, dem Erdkreis aufgegangen. Dies sey dir stets ein Freudentag. Die Nacht, die auf den Völkern lag, durchbrach zuerst sein Schimmer.

2. Beglückter Tag, der alle Macht der Finsterniß zerstreuet! daran uns GOtt nach langer Nacht mit Licht und Heil erfreuet! da GOtt in dir, Immanuel! mit deinem wahren Israel nun auch die Heyden danken.

3. Nun prüfe heut, Volk GOttes! dich vor seinem Angesichte. Folgst du im Thun vorsichtiglich dem aufgegangnen Lichte? Was

helfen

helfen Opfer des Gebets zum wahren GOtt, wenn du noch stets der Welt abgöttisch dieneſt?

4. Was hilft es, daß du GOtt erkennſt, und seinen ganzen Willen, wenn du das Thun vom Wissen trennſt; biſt träg, ihn zu erfüllen? wenn du, was du gelobt, doch brichſt, zwar manchmal christlich scheinſt und sprichſt, und sonſt doch heidnisch wandelſt.

5. Ach prüfe dich! GOtt nimmt sein Licht, wenn mans nicht schätzt, zurücke. Steh auf vom Schlaf, damit er nicht sein Wort auch dir entrücke. O GOtt! hör mit Geduld nicht auf, und fördre deines Wortes Lauf noch zu den fernſten Heyden.

## JEsus, als Lehrer und Muſter der Nachfolge.

Mel. Vater unſer im Himm.

53. Kein Lehrer iſt dir, JEſu, gleich! An Weisheit und an Liebe reich, biſt du, sowol durch Wort als That, der schwachen Menschen sichre Rath. Es freut mein Geiſt im Glauben sich, HErr JEſu! dein, und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns, von GOtt gesandt, und machteſt uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, HErr, für dein Evangelium!

3. Du saheſt in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was, nach des Vaters weisen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machteſt selbſt, durch deinen Mund, das Künftige den Menschen kund.

4. Dies und die Wunder deiner Hand, ſind uns ein göttlich Unterpfand: was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir

der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von GOtt.

5. Du lehreteſt durch Wort und That. Man trifft den reinſten Tugendpfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, HErr! daß ich auf dieſer Bahn, geſtärkt von dir, mit ſteter Treu dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, HErr! von dem das Amt, das die Verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer Lehrer Mund noch jetzt das Heil der Menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen ſchafft.

7. Noch immer hilfſt du deinem Wort in ſeinen Siegen mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geiſt, der dem, der Wahrheit ſucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! ſend ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ; mach mich vom Eigendünkel frey, damit ich dir gehorſam ſey, bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellers Licht dereinſt erfreut.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

54. Heiland! deine Menſchenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich ſelbſt dahin geführet, daß du, unſerm Heil zu dienen, biſt in Knechtsgeſtalt erſchienen. O, wer faßt die ſtarken Triebe deiner treuen Menſchenliebe!

2. Ueber ſeine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, ſich in andrer Dienſt verzehren; das ſind Proben wahrer Güte. Und ſo, HErr! war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Troſt und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke

ke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, sie dem Kummer zu entrücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu dir zu locken, das war täglich dein Geschäfte, selbst mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O, wie hoch stieg deine Liebe! da du, HErr! aus freyem Triebe, uns zu gut, die größten Schmerzen littest mit gelaßnem Herzen; dich von Sündern liessest höhnen und zum Schimpf mit Dornen krönen; ja, uns Leben zu erwerben, willig warst, am Kreutz zu sterben.

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu schelten, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchsten! o, wie wenig hast du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menschen Lob geachtet. Deines Vaters heilgen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, und uns Heil und Trost zu geben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, HErr! zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwägen. Und bey des Gewissens Schmerze tröste mich dein huldreich Herze! heilige auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe! laß mich immermehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

55. Welch hohes Beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? nicht gehn den Weg, den du betratst, nicht freudig thun, was du selbst thatst?

2. Dein Herz, von Sün-

den nie entweiht, war rein, wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit; dein Entzweck GOttes Ehre. Du littst und starbst, uns zu befreyn, und unsre Seligkeit zu seyn.

3. Du führtest uns zur Tugend an; gingst, daß wir folgen möchten, der Heiligkeit so schwere Bahn voran vor deinen Knechten; du schaltst nicht, wenn dein Feind dich schalt, und Liebe dir mit Haß vergalt.

4. Der Kummervollen Trost zu seyn, zu wehren jedem Leide, stets wohlzuthun und zu erfreun, war deine Sorg und Freude; und eines jeden Menschen Schmerz durchdrang und jammerte dein Herz.

5. Du trugst mit Sanftmuth und mit Huld die Schwachheit deiner Freunde; auch Sünder trugst du mit Geduld, und batst für deine Feinde. Du warst gehorsam bis zum Tod, und ehrtest, selbst im Tode, GOtt.

6. Ein solches Beyspiel hast du mir zum Vorbild hinterlassen; wie du zu leben, ähnlich dir, in meinem Thun und Lassen. Nimm, sprichst du, meine Last auf dich; komm, folge mir, und thu, wie ich!

7. Ich komme, HErr! gib Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne; dein wahrer Jünger sey, und nicht mich deinen Knecht nur nenne: damit ich, deinem Vorbild treu, auch andern selbst ein Vorbild sey!

In voriger Melodie.

56. O JEsu, wahrer Frömmigkeit vollkommenstes Exempel, dein Herz, dem Vater ganz, geweiht, war jeder Tugend Tempel: dein Wandel, rein von aller Schuld, GOtt werth, und würdig seiner Huld.

2. Wer war wol eifriger als du, zu thun des Vaters Willen? Dir war es Ruhm und Seelenruh, ihn treulich zu erfüllen; dir keines Eigenruhms bewußt, war ihn zu preisen, deine Lust.

3. Wenn

3. Wenn je dein Auge Frevler sah, warst du voll edler Schmerzen; doch, wenn des Vaters Wort geschah, quoll Freud aus deinem Herzen. An ihm nur hing dein ganzer Sinn; auf ihn sah stets dein Auge hin.

4. Ihn ehrtest du mit Wort und That vor aller Welt mit Freuden. Du warst bereit, nach seinem Rath, zum Heil für uns zu leiden. Wie er die Liebe selber ist, so warst du's auch, HErr JEsu Christ!

5. Du zeigtest, daß die größte Noth dich nicht zum Murren reitze: wardst GOtt gehorsam bis zum Tod ja bis zum Tod am Kreutze. Auch da war deine Zuversicht auf ihn allein, und vest gericht.

6. Von ihm verlassen, blieb dein Herz an ihm, trotz alles Spottes. Dein Hoffen war im bängsten Schmerz, die sichre Hülfe GOttes, und was du hofftest, ist geschehn, GOtt hörte deiner Stimme Flehn.

7. Mit Ehr und Preis von ihm gekrönt, lebst du zu seiner Rechten voll Majestät, und dir ertönt von allen Gottesknechten das Lob, deß du so würdig bist, o selig, wer dir ähnlich ist!

8. Hilf, daß ich dein Exempel mir, o HErr, zum Muster setze, und meinen GOTT, gesinnt gleich dir weit über alles schätze, mit Freuden seinen Willen thu, und ganz in seiner Fügung ruh!

Mel. Ein Lämmlein geht und.

57. Der du die Liebe selber bist, und gern uns Menschen segnest: Ja, selbst dem, der dein Feind noch ist, mit Wohlthun doch begegnest! o bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland, hier, wie du gewandelt, wandeln! die können keine Christen seyn, die sich nicht andrer Wohlfahrt freun, die menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Segen; dir folg-

ten Lieb und Freundlichkeit, auf allen deinen Wegen. Wohin du gingst, ging Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmst die schwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf dem Himmelsthron, bist du das Heil der Sünder; auch da bleibst du, o GOttessohn! ein Freund der Menschenkinder; du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgerschaft, mich auf dein Vorbild sehen! erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beyzustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Frölichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld, des Nächsten Fehler decken. Mein Antlitz sey nicht fürchterlich; und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen: so wird mich in der bessern Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

58. Wie kan mein Herz dich, JEsu! gnug erheben; du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Was ich zu meinem Heile nöthig habe, ist deine Gabe.

2. Du GOttes Sohn! tratst in der Menschen Orden und bist für mich ein solcher Mittler worden, daß ich der Noth, die mich beschwert, entnommen, zu GOtt kan kommen.

3. Du machst, daß mir aus deiner Gnadenfülle Heil über Heil für meine

Seele

Seele quille; nichts kan ich mir zu meinem Heil erdenken, du willst es schenken.

4. Mir fehlte Licht, die Wahrheit zu erkennen, GOtt anzubeten, Vater ihn zu nennen; du aber bist zum Lichte mir erschienen, GOtt recht zu dienen.

5. Vor deinem Glanz entfliehn die Todesschatten, die mich Verblendten ganz umgeben hatten; geleitet in Erkenntniß deiner Wahrheit, umgiebt mich Klarheit.

6. Es hatten mir die Schulden meiner Sünden, den Weg verschlossen, GOttes Huld zu finden, und ließen mirs an wahrem Troste fehlen zur Ruh der Seelen.

7. Dies große Elend hast du weggenommen, bist mir der Weg, zu GOttes Huld zu kommen; dein Opfer schafft mir der Vergebung Freuden, und Trost im Leiden.

8. Die ewge Zukunft war vor mir verhüllet; kein Strahl der Hoffnung, welche Seelen füllet, die sich unsterblich fühlen, schien dem Herzen in Todesschmerzen.

9. Du aber, großer Mittler, bist mein Leben, willst nach der Zeit zum Himmel mich erheben, mir ewges Glück für meinen Geist gewähren, den Leib verklären.

10. Nun, ich verehre deine große Güte mit tiefgerührtem dankbaren Gemüthe. In Himmelswonne preis ich deinen Namen einst besser. Amen.

## Leiden und Sterben JEsu.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

59. HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit GOtt,

ein Mensch, gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreutz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen!

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh, und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. GOtt ist die Lieb und läßt die Welt erlösen. Dies kan mein Geist, mit Schrecken und Entzücken, am Kreutz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder: Es stürzt mich tief und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe, in deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? ich bin ein Mensch: darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das Gröste in GOtt ist Gnad und Lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreutz im Glauben zu verehren; daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, mich christlich übe.

10. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, HErr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kan ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht viel mehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich

12. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreutz mich trifft, gelaßnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt' ich sie, sie meine Brüder, hassen? und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten; du Heiliger, du HErr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreutzes Schmerzen, und GOtt gibt uns die Kraft in deinen Namen, dir nachzuahmen.

In voriger Melodie.

60. Unendlichs Glück! du littest uns zu gute, o HErr! ich bin versöhnt in deinem Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreutz erworben.

2. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

3. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als JEsus lebet.

4. Lockt böse Lust mein Herz, mit ihrem Reitze: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreutze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke: so sey mirs Stärke.

5. Seh ich dein Kreutz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: so seys doch mir, Trotz alles frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

6. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich

spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

7. Wenn endlich, HErr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreutz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreutz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

61. Erforsche mich, erfahr mein Herz, und sieh, HErr, wie ichs meyne. Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeyt! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! wenn hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst und Held! in Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, ist nah, des Zornes GOttes Stund ist da, und Schrecken strömen über. Du bebst, und fühlst der Höllen Weh: „Ists möglich, Vater, o so geh, der Kelch vor mir vorüber!„

3. Dein Schweiß wird Blut; du ringst und zagst, und fällst zur Erde nieder; du, Sohn des Höchsten! kämpfst, und wagst die erste Bitte wieder. Du fühlst, von GOtt gestärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen sonder Ende; auf dich nimmst du der Menschen Schuld, und gibst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt; du, der gerechte GOttes Sohn; so wars vorher verkündigt! Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest göttlich groß die Wut, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, JEsu, war auch ich; denn GOtt warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Er-

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheissung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, HErr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und geschlagen, gehst du den Weg zum Kreutzesstamm, in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

7. „Sie haben meine „Hände mir, die Füße „mir durchgraben, und „große Farren sinds, die „hier mich, GOtt, um„ringet haben: Ich heul, „und meine Hülf ist fern. „Sie spotten mein: Er „klags dem HErrn, ob „dieser ihn befreyte! Du „legst mich in des Todes „Staub. Ich bin kein „Mensch, ein Wurm, ein „Raub der Wut, ein „Spott der Leute.

8. „Ich ruf, und du „antwortest nie, und „mich verlassen alle. In „meinem Durste reichen „sie mir Essig dar mit „Galle. Wie Wachs zer„schmilzt in mir mein „Herz, sie sehn mit Freuden meinen Schmerz, „die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt „du deinen Knecht? Mein „GOtt! mein GOtt! ich „leid und möcht all mein „Gebeine zählen.„

9. Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst! die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyt? o wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr! laß mich Gnade finden. Und deine

Liebe

Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreutzige mit Sünden.

10. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten! die solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten! für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht; wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Versühner.

11. Du hasts gesagt. Du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschaft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

62. So gehst du, JEsu! willig dein Leiden anzutreten, mit heissen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller Sündenlast auf dich allein zu laden. Da schon das Schwerdt gezücket war, stellst du dich seinen Streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kan dich so erschüttern? Ach! seine Seele wird betrübt; des Helden Glieder zittern. Ach! hingesunken auf die Knie, arbeitet er in schwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünscht den bangen Kampf verkürzt. Wer sieht dies und wird nicht bestürzt? o schauervolle Stätte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar in allen deinen Werken! ein Knecht, ein Engel muß sogar den HErrn vom Himmel stärken. Schweiß träuft von seinem Angesicht. Statt Schweiß, (ach, wer entsetzt sich nicht?) statt

Schweiß

Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reinster Unschuld prangst! wie konntest du von solcher Angst, o HErr! bestürmet werden?

4. Ach, HErr! der Sünden Knecht war ich. Ich sollte Blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie entflöh ich da! vor GOttes Zorne müßt' ich ja ohn' allen Trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst, Sohn GOttes! du, du selber willst den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wundervoller Rath! wer kan dein Thun doch fassen? ach! da uns Fluch und Rache drohn; da richtet GOtt für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze Seele! du kommst nicht in GOttes schreckliches Gericht; du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuren Preis dein Heiland dich erkaufet! für dich rang er im Todesschweiß, für dich mit Blut getaufet! ach, Seele! sorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erschüttre! reitzt dich das Fleisch; ach höre nicht: schau hin, ins furchtbare Gericht, das JEsum traf, und zittre.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

63. Komm, Kind der Nacht! das gern im Dunkeln wandelt! und wider sein Gewissen gottlos handelt! kommt alle, die ihr noch das Finstre liebet, und Sünden übet.

2. Seht eine Nacht, in welcher tausend Schrecken den allergrößten Held mit Angst bedecken; die Nacht, in welcher Judas Frevelthaten den HErrn verrathen!

3. Mein JEsus zittert; JEsus sinkt ins Zagen, und ist von tiefen Trauren so zerschlagen, daß durch

die

die Glieder Todesängsten beben, die ihn umgeben.

4. Kan denn kein Mensch ihm seine Noth verringern? doch nein! er reißt sich los von seinen Jüngern. Er kan und will die ganze Welt von Bösen allein erlösen.

5. Voll Ernst kommt er, und kniet, wirft sich zur Erden; blickt auf gen Himmel. Was wird daraus werden? seht! wie er zittert, wie er Angst empfindet, im Staub sich windet.

6. Er bebt und flehet mit gehäuften Thränen, wie Sünder, die sich nach Erbarmung sehnen; er sieht an GOtt der Sünden ernsten Rächer, sich als Verbrecher.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

64. Um Gnade für die Sünderwelt rufst du, mein Heil! am Kreutz gequält von frecher Sünder Rotten: dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz die Bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den diese Schaar in dir entehrt; rufst, daß es Erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt! und führe nicht, sie ins Gericht; das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese Huld. Wie mittleidsvoll ist die Geduld, die Mörder so erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, fühlt seiner Großmuth hohen Werth, und danket ihm beweget! er hat durch segnendes Gebet auch uns ein ewges Heil erfleht; er sagt auch uns zu unsrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEsu Christ! gelobt seyst du für deinen Tod, GOtt ist durch dich noch unser GOtt.

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch selbst bey sehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch schonet; daß er so liebreich ihrer denkt, und ihnen Frist zur Buße schenkt, eh nach Verdienst er lohnet; daß ich noch frölich

lich sagen kan: auch mich, mich Sünder, nimmt GOtt an: Hast du durch deiner Fürsprach Kraft, mein treuer Heiland, mir verschaft. O JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich, bis in den Tod.

4. Find ich mein Herz von Troste leer, wenn meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erschrecken: o! dann versichre mich aufs neu, du stehest mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket. Mein Geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und schließt sich meine Pilgerschaft, so stärke mich mit neuer Kraft. HErr JEsu Christ! der letzte Kampf wird mir versüßt! wenn du, mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr! in meine Seele? Gib, daß bey der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach empfehle. Besänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Nachbegierde an, o, so erinnre mich daran, HErr JEsu Christ! wie du am Kreutz durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad erfleht.

6. Mich tröste dein Versöhnungstod! es bilde mich dein Geist, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde! o zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienst der Welt, zum Himmel von der Erde! du bist der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner Pein und deiner Fürsprach ewig freun. HErr JEsu Christ! wie selig ist, wie selig ist, der Mensch, der deiner nicht vergißt.

Mel. Dir, dir Jehova will ich.

65. Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben! O meine Seele sag ihm

frommen Dank! sieh GOttes eingen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die Menschenliebe drang! wo ist ein Freund, der je, was er gethan? der so, wie er, für Sünder sterben kann?

2. Wie dunkel waren jene Stunden, o HErr, und welche Lasten drückten dich! wie quoll das Blut aus deinen Wunden! und ach, es floß zum Heil und Trost für mich; und ruft noch heute mir ermunternd zu, daß du mich liebst, du frommer Dulder! du.

3. So sollt es seyn; du mußtest leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund. So wahr dich GOtt für mich zum Opfer gibt, so veste stehts, daß er mich herzlich liebt.

4. Dein bin ich nun und GOttes Erbe; ich sehe in sein Vaterherz hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe, kann ich unmöglich je verlohren seyn. Wenn Sonn und Mond und Erde untergehn, so bleibt mir GOttes Gnade ewig stehn.

5. Ja, mir zum Trost und dir zur Ehre gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod; bestätigt ist nun deine Lehre: ich baue vest darauf in jeder Noth. Unschuldig littest du; doch Preis und Ruhm ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

6. HErr, dies dein Beyspiel soll mich lehren, des Lebens Unschuld sey mein Ehrenkleid. Gern will ich deine Stimme hören, und und willig thun, was mir dein Wort gebeut. Die Dankbarkeit dringt innigst mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

7. Nie will ich mich am Feinde rächen: auch dies lern ich, mein Heiland, hier von dir: nie GOttes Schikkung widersprechen, wär gleich sein Pfad jetzt noch so dunkel mir. Auf Dornen gingst du selbst zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

8. Was fürcht ich noch

des

des Todes Schrecken? du schliefst auch einst im Grab, o Seelenfreund. Mag sie doch meine Asche decken, die Erde, wenn des Todes Nacht erscheint! der GOtt, der dir das Leben wieder gab, wälzt einstens auch den Stein von meinem Grab.

9. Nimm hin den Dank für deine Plagen, mein Retter, den die treuste Liebe bringt! dort will ich dirs noch besser sagen, wenn dich mein Geist im Engelchor besingt. Dann stimmen alle Selgen fröhlich ein; der ganze Himmel soll dann Zeuge seyn.

Mel. Wenn meine Sünd m.

66. Hin an dein Kreuz zu treten; in deinem Leiden dich voll Glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich, laß mich mit Zittern und Vertraun, wie du dich für die Sünder hin in den Tod gabst, schaun.

2. Wie ist des Besten Seele bis in den Tod betrübt! so brünstig, meine Seele, hat JEsus dich geliebt; in heissen Aengsten schwebt er da, mit unsrer Schuld beladen, dem Opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt, ihr Sünder! verhüllt das Angesicht! jetzt ist für Adams Kinder, der Mittler im Gericht! Er leidet unsers Todes Pein, fühlt unnennbare Qualen, uns Menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns Verbrecher! so groß ist unsre Schuld! GOtt ist der Sünden Rächer, und GOtt ist Gnad und Huld. Wer nun der Sünden Gräul nicht haßt, häuft, auf den Tag des Zornes, sich selbst des Zornes Last.

5. Hörts, die ihr eure Herzen noch ihrem Dienst ergebt: der Preis so vieler Schmerzen ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner Gnade Theil, erkennet seine Liebe, verwerft nicht euer Heil!

6. Vernehmts auch ihr, o Spötter, die ihr den Mittler schmäht! er ist auch euer Retter! hört für euch sein Gebet: Sie wissens nicht,

was sie begehn; vergib, o Vater, ihnen, wenn einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer Brüder Feinde, o schlagt an eure Brust! Seyd aller Menschen Freunde! verdammt der Rache Lust! vergeltet euren Hassern nie! den Feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

8. Noch währen seine Qualen, noch trinkt er ohne Rast des Zornes volle Schalen, trägt unsrer Sünden Last, und fühlt für uns des Todes Noth! und nun ergreift den Müden der fürchterlichste Tod.

9. Vor seines Todes Schrecken verlischt der Sonne Licht! die Engel GOttes decken ihr bebend Angesicht! nun sinkt er in die Todesnacht! erbarm, o Gott, dich unsrer! Er stirbt! Es ist vollbracht.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

67. Am Kreuz erblaßt der Marter Last, der Todesqualen müde, findet mein Erlöser erst in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt mein Herz. Und, HErr, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich tiefgerühret schlagen.

3. Du schützest mich; und über dich geh'n aller Trübsal Wetter. Sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hasts gethan, dich bet ich an, du König der Erlösten! dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit Macht. Du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner, göttlich frey habest hingegeben.

6. Hochheilige That! des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren. Der Erfinder meines Heils, wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten. Sie erstanden. Leicht entschwingt der Lebensfürst sich des Todes Banden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln, ohne Grauen. Denn durch dich,

dich, Erlöser, ists mir der Pfad zum Schauen.

9. Ich preise dich. Erforsche mich, und siehe, wie ichs meyne. Ja, du siehests, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, so werde mein in Ewigkeit vergessen, HErr, ich will, so lang ich bin, deine Lieb ermessen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

68. Sey hoch gepriesen, HErr! für deine Liebe. Sie drang dich zu dem mittleidsvollen Triebe, für eine Welt voll Sünder selbst dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr! du trugest unsrer Sünden Schmerzen. O welches Herz gleicht deinem edlen Herzen? du ließest unsre Schuld an dir bestrafen, uns Heil zu schaffen.

3. O, laß dies Heil doch auch mein Erbe werden! was hab ich sonst für sichren Trost auf Erden? was gibt mir sonst wohl wahren Grund zur Freude, wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o HErr, bist du ja auch gestorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das hast du ja, von großer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O! stärke selbst mein Herz in diesem Glauben, kein banger Zweifel müsse ihn mir rauben! Er müsse mich zum Fleiß in guten Werken beständig stärken.

6. Wollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sünde, die dich tödtete, zu dienen: so wär ich ja, o HErr! nicht dein Erlöster; du nicht mein Tröster.

7. Nein! dir allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienst verbunden; nur dir, mein Heiland! sey mein ganzes Leben zum Dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner Liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

Mel. O Haupt voll Blut und.

69. Tag, der den Ueberwinder des Todes sterben sah, als er die Welt voll Sünder erlöst auf Golgatha! wie zürnend auf die Sünde zeigt sich der Richter hier! o Sünder, wie gelinde erweist sich GOtt an dir!

2. GOtt ist ein ernster Rächer, ist heilig, ist gerecht. Vor ihm schützt den Verbrecher nicht Ansehn, nicht Geschlecht. Vom Himmel, da er wohnet, kömmt er einst zum Gericht, verurtheilt dann und schonet der Uebertreter nicht.

3. Der seinen Sohn, den Bürgen, für uns genug thun hieß, der seinen Sohn erwürgen, am Kreuz erwürgen ließ: der muß dem Sündenknechte die schärfsten Strafen dräun; könnt er sonst der Gerechte, der ernste Richter seyn?

4. Doch soll der Sünder leben, erbarmungsvoller GOtt! du kannst, du willst vergeben durch deines Sohnes Tod. Wenn wir die Sünde hassen, und glaubend zu ihm fliehn, willst du die Schuld erlassen, und gnädig seyn durch ihn.

5. O wundervolle Güte, wie wirst du gnug verehrt! wie fasset mein Gemüthe der Wohlthat ganzen Werth! wie richt ich meine Triebe, GOtt! ihrer werth zu seyn, mich ewig deiner Liebe in deinem Sohn zu freun?

6. Wenn noch die Lust zu Sünden mich zu verführen droht, lehr mich sie überwinden durch JEsu Christi Tod! Lehr mich die Sünde meiden, weil er gestorben ist! mir predige sein Leiden, GOtt, wie gerecht du bist!

7. Und deine Lieb erfülle mein Herz mit Dankbarkeit! Gehorsam sey mein Wille, mein Thun Rechtschaffenheit! Fromm lehr mich seyn mit Freuden, weil er gestorben ist! mir predige sein Leiden, wie gütig, GOtt, du bist!

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

70. So schlummerst du in stiller Ruh;

der

der du für uns gestorben, uns am Kreuz in schwerer Müh ewges Heil erworben.

2. Du bist erblaßt, o HErr! und hast doch in dir selbst das Leben. Gleich als Sterbliche hält dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch Heil sey mir! HErr du willst hier nicht die Verwesung sehen; sondern bald aus eigner Kraft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weis, du wirst, mein Lebensfürst! wie dich auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, im sanften Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

6. Ihr, die die Welt gefesselt hält, zagt nur vor der Verwesung! ich, ich hoff in Christo einst meines Leibs Erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, der Leib wird auferstehen, und zur Herrlichkeit verklärt aus dem Grabe gehen.

8. So sink ins Grab mein Leib hinab! ich will mich drum nicht kränken; JEsu an dein Grab, will ich mir zum Trost gedenken.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

71. Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe! wie heiß, wie zärtlich, JEsu! deine Triebe! kein Mutterherz gleicht deinem treuen Herzen, du Mann der Schmerzen!

2. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest, für ihn dich selbst so tief ins Elend senkest? Fiel nicht schon Adam und sind seine Kinder nicht alle Sünder?

3. Kaum reitzet uns ein flüchtig Scheinvergnügen, so wanken wir, und lassen uns betrügen, vergessen GOtt und meynen Ruh in Sünden und Glück zu finden.

4. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze; verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze; verdient ein selbstgemachter böser Schade des Richters Gnade?

5. Was zieht dich denn Erlöser auf die Erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude.

6. Anbetungsvoll verehrt den Rath, ihr Christen! den anzuschaun die Engel selbst gelüsten! bewundert doch in dem Erlösungswerke der Liebe Stärke!

7. Der ew'ge König von der Allmacht Throne trägt zur Beschimpfung eine Dornenkrone. Der wird verlästert, den im Himmel oben die Engel loben.

8. Des Höchsten Sohn büßt für die Menschenkinder; der Heiligste bezahlet für die Sünder: der Lebensfürst und aller Bosheit Rächer stirbt bey dem Schächer.

9. Kann dein Verstand so hohe Gnadenzeichen, so große Wunder seiner Lieb erreichen? thut er nicht mehr, uns Sünder zu erhöhen, als wir verstehen?

10. HErr! lehre selbst mich deine Huld erkennen, im rechten Glauben meinen HErrn dich nennen! erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brunn der Gnaden.

11. Ich bin verderbt vom Fuße bis zur Scheitel. Mein Herz ist trotzig, widerspenstig, eitel. Mein bestes Thun ist mangelhaft und sündlich; auch fehl ich stündlich.

12. Ich flieh, o HErr! zu deinen Liebesarmen. Ich such, und bitte nichts, als dein Erbarmen. Verstoß den nicht, der seine Sünden hasset, und dich umfasset.

13. Was machst du, Feind! mir Christi Huld verdächtig? schweig! seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, und in ihm bleibet.

14. Zeuch mich, verwundtes Lamm! zu deinem Kreuze, damit dein Blut die Seele kräftig reitze, dich, den Erwerber aller guten Gaben, recht lieb zu haben.

15. Dir, JEsu, leb ich!

dir

dir will ich auch sterben! laß mich doch nicht, den du versöhnt, verderben! o hilf mir jetzt und in den letzten Stunden! durch deine Wunden.

Mel. Christus der ist mein L.

72. Die Sonne stand verfinstert, der Mittag ward zur Nacht; nun hatt' er überwunden, und sprach: Es ist vollbracht!

2. Der Erde furchtbar Beben hob das Gebirg empor, und Todte GOttes gingen aus ihrem Grab hervor.

3. Den Todesüberwinder umgab des Grabes Nacht; und GOttes Engel jauchzten, daß er sein Werk vollbracht.

4. Das Opfer für die Sünden ist dargebracht vor GOtt! es starb und Heil und Leben wird aller Welt sein Tod.

5. Nun wird kein Opfer wieder in Ewigkeit gebracht; der, den sein Volk erwürgte, hat alles ganz vollbracht.

6. O du, der mich versöhnte dem Richter aller Welt! Du hast das Heil der Erde allmächtig hergestellt!

7. Du schaffest ewgen Frieden dem menschlichen Geschlecht; und du regierst die Völker mit Wahrheit und mit Recht.

8. Du kömmst und führst die Deinen in deines Vaters Reich. Du machst an Heil und Würde sie deinen Engeln gleich.

9. Wie herrlich ist dein Name! wie groß ist deine Macht! Preis dir, und Dank und Ehre, daß du dein Werk vollbracht!

10. Laß mich dein Beyspiel stärken, daß ich im Glauben treu und standhaft in der Liebe bis an mein Ende sey!

11. Darf ich den Tod noch fürchten? HErr meines Lebens Kraft! auch ich werd überwinden durch dich, der Hülfe schafft.

12. Du führst mich hin zum Ziele: vollbracht ist dann mein Lauf! dann nimmt in seine Hände auch mich dein Vater auf.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

73. Bereite dich, o Christ, wir gehen zum schmerzenvollen Golgatha, auf dessen fürchterlichen Höhen, was nie ein Engel faßt, geschah. Erweg an diesem heilgen Orte des sterbenden Erlösers Worte, und rufe GOtt um Glauben an. Sie können dir schon Trost im Leben, sie sollen Trost im Tode geben, wenn hier dich nichts mehr tröstet kann.

2. Schon zeigt der Blutberg sich von weiten. Erschrick und zittre, frommes Herz! sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, und werde ganz Gefühl, ganz Schmerz! Hier hieng, den Mördern übergeben, am Holze GOttes Sohn, dein Leben, und litt mit göttlicher Geduld. Was fühlt er nicht in diesen Stunden! (nie hats ein Sterblicher empfunden); und ach! allein für unsre Schuld.

3. Gelassen bey den größten Schmerzen, fleht er für seine Feinde nun, und ruft mit sanftmuthvollem Herzen: „Sie wissen, GOtt, nicht, was sie thun!„ der göttliche, der größte Beter, fleht liebreich noch für Missethäter, Werkzeuge seiner Pein und Schmach. O Mensch, den Rach' und Zorn verführen, laß dich durch dieses Beyspiel rühren, und bete dem Versöhner nach.

4. Welch Beyspiel kindlich frommer Triebe, als, unter Leiden ohne Zahl, der HErr dem Jünger seiner Liebe die Mutter, eh er starb, befahl! ach, wird mein Aug einst um die Meinen in meiner letzten Stunde weinen: So soll dies Wort mir Trost verleihn. Der, als der Tod schon um ihn schwebte, die Seinen noch zu schützen strebte, wird auch der Meinen Pfleger seyn.

5. Frolockt, bußfertige Verbrecher! wer glaubet, kommt nicht ins Gericht; hört, was zu dem gebeugten Schächer der Liebe Mund im Tode spricht! du wirst, (so ruft er ihm entgegen,) noch heute, deines

Glau-

Glaubens wegen, mit mir im Paradise seyn! O HErr, laß an des Todes-Pforte einst diese trostesvollen Worte auch meiner Seelen Trost verleihn!

6. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: „Mein GOtt, wie hast du mich verlassen!„ Wie beugt ihn unsre Last so tief! was hat der Sohn nicht da empfunden! und doch blieb, selbst in diesen Stunden, sein Vater seine Zuversicht. Verlassen! ach, von GOtt im Sterben! laß mich im Tode nicht verderben! mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des Himmels und der Erde, von allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein Durst gestillet werde. Wie theuer bin ich nicht erlöst! der Heiland ruft noch um Erbarmen aus tausend hülfsbedürft'gen Armen, die Hunger, Durst und Mangel drückt. O selig, wer den Ruf erfüllet! denn, wer den Durst des Armen stillet, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren Leiden. Der Heiland spricht: „es ist vollbracht!„ O Wort des Sieges, Wort der Freuden! du nimmst dem Tode seine Macht. Heil uns! Heil uns! denn wer darfs wagen, uns, die Erlösten, zu verklagen? Er starb für uns: sind wir nicht sein? Gib, daß am Ende meiner Tage auch ich, o HErr, mit Freuden sage: Es ist vollbracht, ich bin nun dein!

9. Das letzte Wort aus deinem Munde, Versöhner GOttes, sey auch mein; laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleihn! du rufest: „Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele, die allen Menschen Heil erwarb!„ Nun war das grosse Werk vollendet, wozu der Vater ihn gesendet; da neigt er sanft sein Haupt, und starb.

10. Komm, deinen Mittler zu verehren; ihn, deinen Heiland, zu erhöhn! wein' jetzt

jetzt der wahren Buße Zähren, o Christ, du hast ihn sterben sehn! jetzt hat er deine Schuld getragen: allein der Held wird nach drey Tagen vom Grabe siegreich auferstehn. Den freche Rotten hier entehrten, den wirst du einst bey den Verklärten zur Rechten seines Vaters sehn.

Mel. JEsu meines Lebens L.

74. Du, der Menschen Heil und Leben, deß sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! Du, der lieber wollte sterben, als mich lassen im Verderben; ach, wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöser, gnug dafür.

2. Menschenfreund von GOtt gesendet, seines Raths Verkündiger! längst hast du dein Werk vollendet, Preis sey dir, Erhöheter! Doch in den Gedächtnißtagen deiner Leiden, Jesu! sagen deine Theurerlösten dir billig neuen Dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, willig deine Leidensbahn, stiegst, uns Leben zu erwerben, gern den Todesberg hinan, dachtest nicht an deine Schmerzen, trugst uns Menschen nur im Herzen. Diese Liebe preisen wir. Unvergeßlich sey sie mir!

4. Meinetwegen trugst du Bande, littest du der Lästrer Spott, achtetest du nicht der Schande, mein Erretter und mein GOtt; mich hast du der Schmach entrissen, die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir, o mein HErr und GOtt dafür!

5. Frevler krönten dich zum Hohne. Deine Stirne blutete unter einer Dornenkrone, König aller Könige! mir zu gut hast du's gelitten, mir die Ehrenkron erstritten. Preis, Anbetung, Dank sey dir, Ehrfurchtwürdigster dafür!

6. Du, der tausendfache Schmerzen mir zu Liebe gern ertrug, deinem großmuthvollen Herzen war mein Heil Belohnung gnug. Trost in meinen letz-

letzten Stunden floß für mich aus deinen Wunden. HErr! ich dank, ich danke dir einst im Tode noch dafür.

7. Ruh im Leben, Trost am Grabe, unaussprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe! Du, deß ich nun ewig bin, JEsu, dir mein Herz zu geben, deiner Tugend nachzustreben, dir zu traun, zu sterben dir, dies dies sey mein Dank dafür.

## Auferstehung JEsu.

Mel. Früh Morgens, da die.

75. Erinnere dich, mein Geist, erfreut an dieses Tages Herrlichkeit. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der nun vom Tod erstanden ist. Gelobt sey GOtt.

2. Sey ewig dankbar gegen ihn, als ob er heute dir erschien, als spräch er: Friede sey mit dir! so freue dich mein Geist in mir. Gelobt sey GOtt!

3. Schau über dich und bet ihn an! er mißt den Sternen ihre Bahn: er lebt und herrscht mit GOtt vereint; er ist dein König und dein Freund. Gelobt sey GOtt!

4. Macht, Ruhm und Herrschaft immerdar, dem, der da ist und der da war! ihm werde Preiß und Dank geweiht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Gelobt sey GOtt!

5. Was ist die Hoheit aller Welt, wie sehr sie Menschen auch gefällt? Was gegen die, o JEsu Christ, die mir durch dich erworben ist? Gelobt sey GOtt!

6. Vor GOttes Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn: HErr, diese Herrlichkeit ist mein! Gelobt sey GOtt!

7. Wie kämpfen wechselnd Dankbegier, Verwunderung und Lieb in mir! ich bete froh den Vater an, der mehr gibt, als

ich

ich fassen kann. Gelobt GOtt!

8. O HErr, der du im Himmel thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst, und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun. Gelobt sey GOtt!

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, zum Weltgericht erscheinen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn. Gelobt sey GOtt!

10. Mit jener Schaar um deinen Thron, mit allen Engeln, GOttes Sohn, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit. Gelobt sey GOtt!

11. O welch ein Heil, welch einen Ruhm gewährt uns nicht das Christenthum! mit dir gestorben, GOttes Sohn, sind wir auch auferstanden schon. Gelobt sey GOtt!

12. Nie müß' ich dich vergessen, nie die Seligkeit, die GOtt verlieh: damit ich strebe, dir allein und deinem Bilde gleich zu seyn. Gelobt sey GOtt!

13. Der Sohn ists, der dies Heil uns schaft; sein ist das Reich sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Gelobt sey GOtt!

Mel. JEsu meine Zuversicht.

76. JEsus lebt! mit ihm auch ich. Tod wo sind nun deine Schrecken: Er, er lebt, und wird auch mich von dem Tode auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht! dies ist meine Zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt! wer nun verzagt lästert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt! sein Heil ist mein, sein sey auch mein gan-

ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt! ich bin gewiß, nichts soll mich von JEsu scheiden. Keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine Zuversicht!

Mel. Nun lob meine Seel.

77. Lobsinge, meine Seele, dem Welterlöser! bet ihn an! lobsing ihm, und erzehle, was dir zum Heil der HErr gethan! er hat für dich gerungen. Durch seine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, gestürzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Trotz danieder, sein Sieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte seine Sonne den festlich hohen Tag herauf. Da stand er, meine Wonne, mein GOtt und mein Versöhner auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichen Trost belebt! des höhern Lebens Quelle! mein Schild in jeder Noth! wo ist dein Sieg, o Hölle? wo ist dein Stachel, Tod?

3. Des Felsen Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab ist leer. Der todt war, sieh, der lebet! er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken, er stärkt die Wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin, und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. HErr deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzen-

tem.

tempel liegen, der Erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Christ, ihn bet ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der HErr ist mein Vertrauen, er starb für mich und lebt.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

78. Halleluja! JEsus lebet. Erlöste Menschen, o erhebet des großen Mittlers Majestät! hörts betrübte Sünder! gebet der Freude Raum! denn JEsus lebet; GOtt hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele dein Gesang schall ihn zum Preis und Dank. Halleluja! dich, großer Held, erheb die Welt, weil deine Hand den Sieg behält!

2. JEsu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt! seht der Tod ist überwunden, die ganze Hölle ist gebunden, der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure Feinde dräun! ihr könnt getrost euch freun. JEsus lebet, von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! GOtt ist euch nun kein strenger Rächer, wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft sein Volk hinauf, schließt seine Himmel auf, sie zu segnen. Der Himmel tönt! GOtt ist versöhnt, weil JEsus lebt, ist GOtt versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine Schrecken? nicht ewig wird das Grab uns decken, verweßt der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn JEsus den Entschlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet: so wie verneut, zur Frühlingszeit, das

Pflan-

Pflanzenreich die Erde kleidt.

5. O Erstandner! welch ein Seegen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einher gehn, die dein Fuß betrat! Unnennbare Seligkeiten, die ewig währen, sind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser Theil. Bald krönet uns das Heil deines Lebens. Halleluja! der HErr ist nah. Bald ist der Tag des Sieges da.

Mel. Lebt Christus was bin.

79. Dich bet ich an, erstandner Held! Erretter einer Sünderwelt! du unsre Zuflucht für und für! froh huldigt meine Seele dir. Gelobt seyst du!

2. Um deinen Thron, der ewig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Majestät; ich nahe mich voll Zuversicht zu dir, denn du verwirfst mich nicht. Gelobt seyst du!

3. HErr, meine Seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich; so wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Leben gabst und wieder nahmst. Gelobt seyst du!

4. Wer ists, der mich verdammen kan! ich glaub an dich und sage dann: der GOtt, durch den die Himmel sind, der ist mein Vater, ich sein Kind. Gelobt seyst du!

5. Nun ist dies erste Leben mir ein segensreicher Weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr, mein Heil: hab ich an deinem Frieden Theil. Gelobt seyst du!

6. Holdselig sprachst du: Erde, sey der Schauplatz meiner Huld und Treu! wir sehen deine Huld und Treu auf deiner Erde täglich neu. Gelobt seyst du!

7. Zwar trifft noch mancher Schmerz uns hier, noch, o Erbarmer! sterben wir; doch du regierst und wir sind dein, und ewig werden wir es seyn. Gelobt seyst du!

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! du Trost, der meinen Geist erhebt; ich seh, durch dich gestärkt, aufs

Grab, mit unerschrocknem Blick hinab. Gelobt seyst du!

9. Welch eine Welt voll Seligkeit erwartet mich nach dieser Zeit! Da findet der verklärte Christ, das Heil, das unaussprechlich ist. Gelobt seyst du!

10. Der du für unsre Seele wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst, laß mich mit freudigem Vertraun im Tod auf dich, Vollender, schaun. Gelobt seyst du!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

80. HErr, ich will mit Danken kommen! Dir, du Erretter deiner Frommen, dir, dir will ich mein Loblied weihn. Du hast bis zum Tod gekämpfet, und sterbend meinen Feind gedämpfet. Dein Sieg, du Siegesfürst, ist mein. Lob, Preis und Dank sey dir! du halfst vom Tode mir, Ueberwinder! mein Lobgesang, mein heißer Dank erhebt sich ewig, GOtt, zu dir.

2. Betet ihn, den Ueberwinder des Todes, betet ihn ihr Sünder, in glaubensvoller Demuth an: werft euch mit mir vor ihm nieder, die er errettet, seine Brüder, und rühmts, was er an uns gethan! Glaubt alle: sein Gebot ist uns Befehl von GOtt, Mitgenossen! er stritt allein. Dringt mit ihm ein ins Allerheiligste vor GOtt!

3. Wenn wir unsern Tod einst schmecken: Wo sind dann alle seine Schrekken? Wo ist sein Stachel? Was ist er? JEsus lebt: und unsre Glieder belebt des Siegers Allmacht wieder. Auch unsre Gräber werden leer. Sein Eigenthum sind wir. Die Seinen läßt er hier nicht im Staube. Er kommt und ruft: verlaßt die Gruft, steht auf, Entschlafne, folget mir!

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne, an dem uns Todten GOttes Sonne hervorbricht, nach der langen Nacht! O, was werden wir empfinden, wenn

Nacht

Nacht und Finsterniß verschwinden und plötzlich unser Aug erwacht! Vollender, führe du uns diesem Tage, zu uns die Deinen! die Todesbahn giengst du voran. Wir folgen dir in deine Ruh.

5. Held, vor dem die Hölle bebet, der selbst den Tod sah, und nun lebet, nun lebt und herrscht in Ewigkeit, dir hat dein GOtt Sieg und Leben, dir hat er alles übergeben, Gewalt und Reich und Herrlichkeit. An allen deinem Heil hat dein Erlöster Theil, durch den Glauben. Des Glaubens Licht verlösch uns nicht, so sehn wir ewiglich dein Licht.

## Himmelfahrt Christi.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

81. Ueber aller Himmel Heere erhobst du dich mit Sieg und Ehre, du Geber der Unsterblichkeit! laute freudenvolle Lieder der Engel schallen mächtig wieder, und preisen deine Herrlichkeit! du hobst dich zu dem Thron des Vaters ewger Sohn! GOttes Antlitz verklärte sich: du setztest dich zur Rechten GOttes auf den Thron.

2. Ganz war alles nun vollendet, wozu dich, GOtt, dein GOtt gesendet, erlöst die ganze Sünderwelt, jauchzet ihm, der Erde Kinder, er hat euch euer Heil, ihr Sünder, allmächtig wieder hergestellt! nun gehet mit euch nicht der Richter ins Gericht! der Erhöhete, erwürgt für euch, kehrt in sein Reich zurück: denn alles war vollbracht.

3. Deines Vaters Gnadenwillen, Versöhner Gottes zu erfüllen, warst du gehorsam bis zum Tod. Sitze, Sohn, auf meinem Throne! Dir geb ich meine Welt zum Lohne, und meine Herrlichkeit! sprach GOtt. Wie göttlich ist dein Lohn, erhöhter GOttes Sohn! Seine Frommen, durch Streit und Schmach folgt treu ihm

nach! GOtt, dem ihr dient, belohnt als GOtt!

4. Deine trauernden Erlösten, o HErr, zu stärken und zu trösten, kam über sie von dir der Geist. Er ists, der auch uns im Leiden mit Trost erfüllt, und uns die Freuden der bessern Welt bey dir verheißt. Er lehret uns die Bahn, die wir dich wandeln sahn, und wir wandeln die edle Bahn. Bald, bald empfahn wir auch, wie du, die Kron am Ziel!

5. Uns die Stätte zu bereiten, um die wir Pilger hier noch streiten, giengst du voran ins Vaterland. Herrlich wirst du wieder kommen, dann führst du alle deine Frommen mit dir hinauf ins Vaterland. Erkauft hast du uns GOtt, und dir durch deinen Tod! wo du lebest und GOtt mit dir, da sollen wir auch mit leben, und mit GOtt.

6. Welch ein Jubel wird es werden, wenn wir dich wiedersehn auf Erden, in aller Majestät des HErrn! Ist der große Tag des Lebens, für deine Feind ein Tag des Bebens und der Verzweiflung, HErr, noch fern? Wann kommt er? Wann erfreut uns deine Herrlichkeit? Halleluja! der Tag ist nah! ach wär er da, und mit ihm unsre Herrlichkeit!

Mel. JEsu meines Lebens L.

82. Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt; in der königlichen Krone prangst du auf der Gottheit Throne; dir bringt aller Engel Heer stets in Demuth Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden ist aufs herrlichste vollbracht. Der Verlornen Heil zu werden giengst du in die Todesnacht. Aus dem Tod tratst du ins Leben. Welch ein Trost ist uns gegeben! ewig unser Haupt zu seyn, giengst du in den Himmel ein.

3. Nun, o HErr! ist dein

dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen, nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der Deinen, bleibest ihnen ewig treu; zählst die Thränen, die sie weinen, und stehst ihnen mächtig bey. Du verschaffst, daß ihren Glauben, keine Feinde ihnen rauben, und wirkst in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienste deiner Leiden stellst du deinem Vater dar, und vertrittst mit Macht und Freuden deine theu'r erlöste Schaar; bittest, daß er Kraft und Leben deinem Volke wolle geben, und sie einst nach dieser Zeit auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht; weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht; bittest, daß GOtt ihrer schone, daß er nach Verdienst nicht lohne, daß er die, die noch dich fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Keiner, keiner wird zu Schanden, der, o Heiland! dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem stets von dir gewährt, der um Rettung zu dir flehet, und vom Sündendienst ausgehet. Seiner Seele schenkest du Leben und Gewissensruh.

8. Großer Mittler! o wir preisen dich, daß du im Heiligthum so viel Treu uns willst beweisen; dir sey Ehre, Dank und Ruhm! Dein Verdienst laß uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der Tod die Lippen schließt, sprich für uns noch, JEsus Christ!

Mel. Erschienen ist der herrl.

83. Der du zu GOtt erhöhet bist, du fuhrst zum Himmel, JEsu Christ! o GOtt mit uns! dir danken wir! stärk uns mit Heil und Kraft von dir! Gelobt sey GOtt!

2. Daß unser Heiland GOttes Sohn, erhoben auf des Vaters Thron, für uns, o Vater, sorgt, das preist der Frommen dankerfüllter Geist. Gelobt sey GOtt!

3. Ihm sind die Himmel unterthan, ihn beten selbst die Engel an, er lebt und herrscht, dem Vater gleich, und hat, wie er, ein ewigs Reich. Gelobt sey GOtt!

4. Er hat der Sünder Heil vollbracht; denn er bezwang der Sünde Macht, bezwang den Tod, und uns beschützt er, der zur Rechten GOttes sitzt. Gelobt sey GOtt!

5. Er hat gesiegt, wir siegen mit! wer will verdammen? Er vertritt! es klage, wer nur will, uns an: er nimmt sich seiner Brüder an. Gelobt sey GOtt!

6. Er selbst ist unser höchstes Gut: denn er erwarb uns durch sein Blut des Vaters Gnad, nnd gab den Geist, der uns zum Leben unterweist. Gelobt sey GOtt!

7. Wohl dem, der nur auf ihn vertraut, sein Heil auf diesen Felsen baut! o Sünde, wir entsagen dir! dem HErrn des Himmels dienen wir. Gelobt sey GOtt!

8. Er leitet uns, und unser ist dein Reich, dein Himmel, JEsu Christ! dann werden durch den Glauben dein, wir deines Ruhms uns ewig freun. Gelobt sey GOtt!

9. Du hast die Menschen nicht verschmäht, hast uns erlöst und bist erhöht: erhöre nun auf deinem Thron, uns, deine Brüder, GOttes Sohn! Erhör uns GOtt.

10. Erhalt uns deine Lehre, gib zu allem Guten Kraft und Trieb, gib in Versuchung Sicherheit, im Leiden Muth und Bestigkeit. Erhör uns GOtt!

11. HErr, nimm uns an wenn du Gericht zu halten kömmst, verstoß uns nicht laß uns zu deiner Rechten stehn, und deine Herrlichkeit uns sehn: Erhör uns GOtt!

12. Dann

12. Dann fürchten wir den Tod nicht mehr, und jauchzen, wie der Engel Heer, daß du der HErr, o JEsu, Christ, daß du so hoch erhaben bist. Gelobt sey GOtt!

## HErrlichkeit des erhöheten JESU.

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

84. Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! der du schon längst der Himmel Thron, als Herrscher eingenommen, du wirst am Ende dieser Zeit, in grosser Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wiederkommen. Gib, daß dann froh und mit Vertraun dich, HErr, auch meine Augen schaun!

2. Wer faßt, o Heiland, jetzt die Pracht, die deinen Tag einst herrlich macht! wie groß wirst du dich zeigen, wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die sich vor dir, HErr, beugen. Dann sieht die Welt die Majestät, dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab, und schaft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das große unzehlbare Heer der Todten wieder geben. Sie stehn durch dich Herr neu beseelt, nun alle auf und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem Thron um jedem den bestimmten Lohn nach seiner That zu geben. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein; den Frommen aber führst du ein, in das verheißne Leben. Wer leugnet dann noch, JEsu Christ, daß du der Erde Richter bist?

5. O gib, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde! laß mich im Glauben wacker seyn, und auch die kleinste Sünde scheun.

6. Dein Name sey mir ewig werth! und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben! niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preist, aus aller Kraft zu lieben! so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

## Heiliger Geist, dessen Wohlthaten und Wirkungen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

85. Dir, Vater, der du deinen Sohn zum Heil uns hast gegeben, dir dank ich hier mit Freuden schon, noch mehr im höhern Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, der uns der Finsterniß entreißt, zur Erde hast gesendet. Er kam auf JEsu Wort herab, der seinen Boten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner Wunderkraft gehn sie, die Welt zu lehren. Der Geist, der neue Herzen schaft, hilft ihnen sie bekehren. Die Völker hören, hocherfreut, die Botschaft ihrer Seligkeit, Vernunft und Wahrheit siegen. Die Blindheit und das Laster flieht. Wo man den Finger GOttes sieht, muß beydes unterliegen.

3. Umsonst, daß wilder Eifer tobt, Verfolgung zu erregen. Dein Name, JEsu, wird gelobt; dein Wort ist Kraft und Segen. Die Jünger schreckt nicht Pein noch Müh, dein Geist, o Vater, stärkte sie in Martern und im Tode; sie bleiben ihrem HErrn getreu, bekennen seinen Namen frey, und preisen ihn im Tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft, noch jetzt der Menschen Lehrer. Du machst sie weis' und tugendhaft, des Sündenreichs Zerstörer. In Sündern wirkst

wirkst du Reu und Leid, in frommen Seelen Trost und Freud, und Muth im Kampf der Sünden, in bangen Stunden schenkest du, so wie im Tode, Seelenruh, und lehrst ihn überwinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Quell des Lichts, der Liebe, den JEsus Betenden verheißt, ach, heilge meine Triebe! gib über meine Sünden Schmerz, und Muth zum Glauben in mein Herz; hilf mir mit Andacht beten; in bangen Stunden tröste mich, und deine Hülfe zeige sich mir einst in Todesnöthen.

Mel. O Ewigkeit du Donn.

86. Der mir den Weg zum Heile weist, des Vaters und des Sohnes Geist, dich soll mein Lied erheben! mein Lehrer bist du, und mein GOtt! du gibst mir Freudigkeit im Tod, und leitest hier mein Leben. Was gut und löblich ist an mir, Geist GOttes, das verdank ich dir.

2. Vollendet hatte GOttes Sohn sein Werk; nun fuhr er auf zum Thron; dich sandt er, seinen Zeugen. Und mit dir kam der Liebe Glut, die Wunderkraft, der Heldenmuth, die Welt zu überzeugen. Groß war die Erndte, schwer die Müh; doch Mächtigster! du stärktest sie.

2. Da that der Ungelehrten Mund die großen Thaten GOttes kund, und lehrte JEsu Lehren; da wurden Götzentempel leer; da stürzt der falschen Götter Heer, samt Opfern und Altären. Das Kreuz des Mittlers überwand der ganzen Hölle Widerstand.

4. Und ganz umsonst empörten sich der Erde Fürsten wider dich, erwürgten die Gerechten! was konnten Menschen wider GOtt? es siegte frey der Märt'rer Tod, der Tod von JEsu Knechten! unüberwindlich war ihr Muth; und schwiegen sie, so sprach ihr Blut.

5. Wie GOttes Blitze gieng ihr Wort bis an der

Erde Gränzen fort; die Nacht wich vor dem Lichte, ihn beteten die Heiden an, von dem wir einst die Kron empfahn, wenn er kömmt zum Gerichte. Zu ihrem Heil, zu JEsu Ruhm schufst du die Welt, Geist, Schöpfer! um.

6. Die Kirche pflanztest du; bis itzt hat sie allein dein Arm beschützt; und ewig wird sie stehen. Vest stehet sie, gleich wie dein Thron, selbst, wenn ihr mächt'ge Feinde drohn, und Himmel selbst vergehen. Ihr Grund, das Wort von JEsu Christ, ist ewig, wie du selber bist.

7. Heil ihren Kindern, welche sich dir ergeben, und durch dich zum Himmel führen lassen! du lehrest sie des Glaubens Kraft; stärkst sie auf ihrer Wanderschaft; lehrst sie die Sünde hassen! des Heils gewiß, sind sie in dir, und Himmels-Lust tränkt sie schon hier.

8. Ach! führ auch mich an deiner Hand hinauf ins wahre Vaterland; auch mir glänzt dort die Krone. Gib mir die veste Zuversicht, auch mich verwerfe GOtt einst nicht, auch mich lieb' er im Sohne! Durch Glauben und durch Besserung vollende meine Heiligung.

9. Gehorsam will ich auf der Bahn, die du mir zeigst, dem Ziel mich nahn: Hilf mir auf meinem Wege. Ich kämpf um meine Seligkeit mit Eifer und mit Wachsamkeit, nicht muthlos und nicht träge; du gabst den Vorsatz, GOtt, gib du auch meiner Schwachheit Kraft dazu.

Mel. Nun freut euch lieben.

87. GOtt redet und ruft aller Welt, daß man doch auf ihn merke. Er hat zu Predigern bestellt die Wunder seiner Werke. Laut hört man ihrer Stimme Schall, verständlich ist auch überall die Sprache, die sie reden.

2. Auch durchs Gewissen ruft der HErr, daß Sünder sich bekehren, läßt oft durch diesen Prediger laut

seine

seine Stimme hören, daß aus dem Schlaf der Sicherheit und aus dem Traum der Eitelkeit ihr Herz zu ihm erwache.

3. Durch Wohlthun zeugt er auch von sich am menschlichen Gemüthe, und predigt oft gewaltiglich durch Proben seiner Güte. Und merkt der Sünder hierauf nicht, sucht GOtt durch Strafen und Gericht ihn aus dem Schlaf zu wecken.

4. Du, HErr, rufst hierdurch laut genug, daß man dich such und höre, und daß der Eitelkeit Betrug die Herzen nicht bethöre. Doch riefest du nicht auch durchs Wort: so irreten wir immerfort auf unsern eitlen Wegen.

5. Für diese Gabe sey gepreist, die du, HErr! uns geschenket. Es weiset uns dein guter Geist, der unsre Herzen lenket, bey dieses Lichtes Glanz zu dir, daß wir dich suchen und allhier dich recht verehren lernen.

6. Durch das, was uns dein Mund gebeut in deines Wortes Lehren, ruft er uns von der Eitelkeit zu dir uns zu bekehren. Von Sünden überzeugt er uns, das wir den Weg des eitlen Thuns in Sicherheit nicht laufen.

7. Dein herrlichs Evangelium bringt er an unsre Seelen, daß wir zu deines Namens Ruhm den Weg des Heils erwählen; beut uns die größten Schätze an, die sich ein Mensch nur wünschen kann, und schenkt sie frommen Hörern.

8. Erweck uns, HErr! in deiner Kraft, dem Ruf Gehör zu geben! Dein Geist, der alles Gute schaft, führ uns den Weg zum Leben, wozu du ehmals uns erschufst, und nun so gnädig uns berufst durch deines Wortes Lehre.

Mel. Wer nur den lieben G.

88. Aus seines Irrthums Finsternissen wird, Geist des Lichts! wer Licht begehrt, durch deine Wahrheit nur entrissen, die uns den Weg des Friedens lehrt. Von Wahn zu Wahne tappt

und

und irrt, wer nicht von dir erleuchtet wird.

2. Er wisse, was er will; er strebe, daß er, auf einer neuen Bahn, sich über andrer Ruhm erhebe, die auch der Wahrheit Glanz nicht sahn; fehlt ihm die Leuchte deines Lichts, so sucht er, aber findet nichts.

3. Zur wahren Weisheit allzu träge kennt er nicht sich noch eine Pflicht, nicht seinen GOtt, noch seine Wege, und ach! so gar sein Elend nicht; vergißt in eitler Sicherheit, Tod, Rechenschaft und Ewigkeit.

4. Erbarmtest du dich nicht der Blinden, o Geist von GOtt! wer könnte dann den Weg zum wahren Heile finden, den die Vernunft nicht zeigen kann? wie thöricht würden wir nicht seyn, und noch uns unsrer Blindheit freun!

5. Doch, dir sey Dank und Preis und Ehre für alles Licht, daß du gewährst; für jeden Strahl aus deiner Lehre, wodurch du unsre Nacht verklärst, wodurch wir fühlen, HErr, wie blind, wie thöricht, wie verderbt wir sind!

6. So furchtbar strahlet allen Sündern, durch seinen ersten Glanz, dein Licht; und, wenn wir seine Kraft nicht hindern: wie elend fühlen wir uns nicht! wie krank, (was nur der Thor nicht glaubt) wie krank vom Fuße bis zum Haupt!

7. Du zeigst uns GOtt in seiner Größe, in seiner Heiligkeit und Huld; sein Recht, und ach! auch unsre Blöße, und unsers Ungehorsams Schuld; das Elend unsrer Sicherheit, Tod, Rechenschaft, und Ewigkeit.

8. Das sehen wir durch dich, und beben, doch, sollen wir verzagen? Nein! du zeigst uns auch den Weg zum Leben und lehrest uns: Gott will verzeihn! du führst zu dem, der uns versöhnt und uns mit Heil und Gnade krönt.

9. Auch schauen wir in deinem Lichte der Frömmigkeit und Tugend Werth,

Werth; und alle Frommen im Gerichte von GOtt begnadigt und verklärt; und alle Leiden dieser Zeit wie nichts in jener Herrlichkeit.

10. Dir, Geist des Lichts, sey Dank und Ehre! laß dies dein Licht uns alle sehn, und diese Gabe deiner Lehre undankbar nicht, nicht frech verschmähn; gib, daß wir thun, was du uns lehrst, bis du bey GOtt uns ganz verklärst.

Mel. In allen meinen That.

89. Der Mensch vom Fleisch gebohren denkt, lebt wie eitle Thoren, nach seinem Fleischestrieb. Der Mensch vom Geist gebohren, zu GOttes Kind erkohren, hat Wahrheit, GOtt und Tugend lieb.

2. So zeuget JEsu Lehre zu seines Geistes Ehre; Erfahrung stimmt ihr bey. Zu GOttes Ruhm erzehlen die ihm ergebnen Seelen: Dein Geist macht Sinn und Wandel neu.

3. Ohn ihn und seine Gnade irrn wir auf dunklem Pfade in sehr verkehrtem Sinn. Da fließen unsre Zeiten im Traum der Eitelkeiten, im Unverstand und Thorheit hin.

4. GOtt wird von uns vergessen; wir lernen nicht ermessen der Ewigkeit Gewicht, wir wollen glücklich werden durch Lüste dieser Erden, und sehn das wahre Leben nicht.

5. Was uns für Sünden drücken, wie sehr sie uns verstricken, das macht uns keine Pein; und straft uns das Gewissen in unsern Finsternissen, so schläfern wir es wieder ein.

6. O GOtt! welch tief Verderben, das wir vom Fleische erben! sey ewiglich gepreist, daß du uns neu zu zeugen, das Herz zu dir zu neigen, uns schenkest deinen guten Geist!

7. Durch ihn heilst du aus Gnaden den großen Seelen Schaden, der uns verderbet hat. Er lehret unsre Seelen den Weg der Wahrheit wählen, gibt Weisheit, Tugend, Trost und Rath.

8. Von

8. Von ihm aus dir gebohren, sind wir nicht eitle Thoren in dieser flüchtgen Zeit. Wir lernen weise werden zum wahren Glück auf Erden, und zu dem Glück der Ewigkeit.

9. Dich lehret er uns kennen, dich unsern Vater nennen durch JEsum, deinen Sohn; und läßt im Schmerz der Sünden uns Ruh und Trost empfinden im Zugang zu dem Gnadenthron.

10. Er gibt uns Glaubensstärke wirkt in uns gute Werke, nach deinem Vater-Sinn. Durch seine Huld und Gnade führt er auf rechtem Pfade uns zu dem bessern Leben hin.

## Wort GOttes, oder Lehre JEsu.

Mel. Ach GOtt und HErr.

90. GOtt ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o HErr, mein GOtt, mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wo fern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit, von dir, HErr, mir gegeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennt' ich nicht wär' mir das Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen. Nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist, ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie

nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. HErr, unser Hort, laß uns dies Wort! denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben.

Mel. GOtt, du frommer.

91. Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen, Christ! so versäume nicht das Wort des HErrn zu lesen; bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, dein GOtt gerufen hätte; merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte! so lies! mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertraun, und mit dem frommen Ernst, in GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O GOtt! vor dem ich meine Hände falte, gib, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath, empfindungsvoll verstehn, die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreutze sehn.

4. Er, aller Weisheit GOtt, kan dich nicht irren lassen. Lies Christ! sein heilig Buch, lies oft, du wirst es fassen, so viel dein Heil verlangt. GOtt ists, der Weisheit gibt, wenn man sie redlich sucht und aus Gewissen liebt.

5. Lies, frey von Leidenschaft und ledig von Geschäften, und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften. Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des HErrn, der sey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker Spruch: so ruf ihn, dir zum Glücke, am Tage in dein Herz, im Stillen oft zurücke; empfinde seine Kraft, und stärke dich durch ihn zu dem gefaßten Schluß das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, darzu sind wir auf Erden, thu was die Schrift gebeut; dann wirst du inne werden: die Lehre sey

von

von GOtt, die dir verkündigt ist, und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher Verstand kan GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: so glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich seines schwachen Lichts bey GOttes Licht nicht schämen, ist Ruhm; und die Vernunft alsdann gefangen nehmen, wenn GOtt sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht; und weise Demuth ists, das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken. Hier bist du Kind; doch dort wird GOtt mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre stets die Schrift; und siehst du Dunkelheiten: so laß dich deinen Freund, der mehr, als du, sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein schon geprüftes Herz hebt manche Dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes Wort: es ist dein Glück auf Erden, und wird, so wahr GOtt ist, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß des Bibelfeindes Spott; die Lehre, die er schmäht, bleibt doch das Wort aus GOtt.

Mel. Christus, der uns selig.

92. Du, der du die Wahrheit bist, GOtt, zu dem ich singe; GOtt, den kein Verstand ermißt, Ursprung aller Dinge! alle Weisheit kommt von dir zu den Menschenkindern, sie erleuchtet uns, wenn wir nur ihr Licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und Finsterniß füllen unsre Seelen; unser Blick ist ungewiß, unsre Schlüsse fehlen; aber dein Verstand weicht nicht von der lautern Wahrheit.

Was

Was du denkest, das ist Licht, Richtigkeit und Klarheit.

3. Wirf dich, sterbliches Geschlecht, dankbar ihm zu Füssen! seine Wahrheit und sein Recht läßt dein GOtt dich wissen. Weit erschallt das Wort des HErrn, das die Welt bekehret. Glaubt es freudig, folgt ihm gern, Menschen, die ihrs höret.

4. GOtt, was uns dein Wort verspricht, wird und muß geschehen; deine Drohung kann auch nicht leer vorüber gehen. Haben tausende nicht schon, welche vor uns waren, deine Strafen, deinen Lohn, dir zum Ruhm erfahren?

5. Seele, wolltest du nicht GOtt zuversichtlich glauben? soll der Leichtsinn, soll der Spott deinen Trost dir rauben? der die Himmel aufgebaut, kann der jemals lügen? kann er den, der ihm vertraut, wie ein Mensch betrügen?

6. Wehre allen dem, was sich wider GOtt empöret; wider seinen Geist, der dich seine Wege lehret. Weh dem Spötter, der sich bläht, mehr als GOtt zu wissen! er wird einst, vielleicht zu spät, GOtt schon glauben müssen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; GOtt, dein Wort wird bleiben. Lasterhafte, die es schmähn, werdens nicht vertreiben. Könige sind vor dir Staub, wenn sie sich empören; sind des schnellen Todes Raub, sie mit ihren Heeren.

8. Du bist Wahrheit! ewig soll mich von dir nichts trennen; nicht die Welt, von Arglist voll, mich erschüttern können. Sollt' ich hier auch um dein Wort Schmach und Trübsal leiden; so belohnst du mirs doch dort, GOtt, mit Ehr und Freuden.

Mel. Meine Seel ermuntre dich.

93. Köstlich, o mein Heiland! ist deines Wortes Gnadenlehre. Wem du Licht und Weisheit bist, der lebt recht zu GOttes Ehre, und es wird

zu seinem Heile volle Gnüge ihm zum Theile.

2. In dem Glanz von deinem Licht, lernen wir erst GOtt erkennen, ihn mit Herzens Zuversicht unsern lieben Vater nennen, und nach seinem heilgen Willen, unsre Pflichten fromm erfüllen.

3. Was die Weisen dieser Welt nimmermehr erforschet haben, das hast du ins Licht gestellt; und durch deines Geistes Gaben bringst du es an unsre Seelen, daß wir Heil und Leben wählen.

4. Du entdeckst uns unsre Schuld, unsern tiefen Seelenschaden; aber auch des Höchsten Huld und den Reichthum seiner Gnaden; lehrst uns, aller unsrer Sünden gnädige Vergebung finden.

5. Du rufst uns holdselig zu: „Kommt zu mir, ihr müden Seelen; es soll euch zu eurer Ruh nicht bey mir am Troste fehlen; werdet ihr von mir nur lernen, wird der Kummer sich entfernen„.

6. HErr! dein Evangelium hat viel tausend tausend Zeugen, die zu deines Namens Ruhm dankbar ihre Knie beugen, daß du noch dies Wort erfüllest und die bange Seele stillest.

7. Nimm auch gnädig hin den Dank, den ich dir voll Ehrfurcht bringe, höre meinen Lobgesang, den ich hocherfreut dir singe: du heilst allen meinen Schaden, krönest, krönest mich mit Gnaden.

8. Köstlicher, als alles Gold, HErr, ist deines Wortes Lehre. GOtt ist meiner Seele hold. Dank dir, ewig Dank und Ehre, daß du mich so hoch erhoben! dort werd ich dich besser loben.

9. Weil indeß ich hier noch bin, will ich dir zu Ehren wandeln, täglich in verneutem Sinn, HErr! nach deinem Willen handeln. So sterb ich auf deinen Namen einst getrost und frölich. Amen.

Mel. Mein GOtt das Herz.

94. Wohl dem, der JEsu Christo treu, an

an seiner Lehre hält, voll Abscheu an der Spötterey, und an der Lust der Welt!

2. Der, durch das Evangelium erleuchtet, GOtt sich weiht; durch ihn gerecht, sucht er den Ruhm der wahren Heiligkeit.

3. Er ist dem Baum am Bache gleich, der tiefe Wurzeln schlägt, grün, schattend, stets an Früchten reich, durch keinen Sturm bewegt.

4. Zu sterben zittert er nun nicht; auch nicht einst aufzustehn; sein freudigs Herz begehrt das Licht, das nie verlöscht, zu sehn.

5. Nicht so sind die, die JEsum schmähn, sie jedes Schreckens Raub. Kein Sturm; ein Hauch der Luft darf wehn: so zittern sie wie Laub.

6. Der Lüste flüchtigen Genuß, worüber sie sich freun, verfolgen Eckel und Verdruß, und später Reue Pein.

7. Wie zittern sie, zu sterben! wie, vom Tod einst aufzustehn! vor Furcht verzweifelnd, möchten sie im Tode ganz vergehn!

8. Denn ihr Gewissen rufet laut: der, deß ihr spottet, kann verderben bis zur Hölle! schaut den nahen Rächer an!

Mel. Meine Seel ermuntre dich.

95. Unser GOtt, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben. Gib uns Gnade, daß wir hier auch darnach rechtschaffen leben. Gib dem Glauben solche Stärke, daß er thätig sey, durch Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du, was wir thun und glauben sollen. Schenk uns deine Kraft dazu; gib zum Wissen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen, so wird alles wohl gelingen.

## Gebet und Beystand GOttes zum Guten.

Mel. Wer nur den lieben G.

96. Dein Heil, o Christ! nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet. Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst; er hört, was seiner Kinder Herz begehrt.

2. Erschein vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem HErrn. Er eilt, die Seinen zu erfreun, und segnet sie, wenn sie noch schreyn.

3. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu stehn! der HErr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? ists nicht blos deine Seeligkeit, wenn er zu beten dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: bittet, daß ihr nehmet? ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, GOttes Freund zu seyn; und, o welch Unglück träfe dich, schämt einstens GOtt auch deiner sich!

5. Sein Glück von seinem GOtt begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? und seine Wünsche GOtt erklären, erhebt das unsre Seele nicht? verleiht es uns nicht Muth und Kraft zur Dämpfung jeder Leidenschaft?

6. Sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertraun, daß GOtt uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, macht dies Geschäfte dich betrübt? so trifft du nichts auf Erden an, das deinen Geist erfreuen kann.

7. GOtt! laß mich nicht mein Heil verscherzen, gib Lust und Kraft mir zum Gebet, und wenn mein Mund aus gutem Herzen, zu dir um Hülf und Gnade fleht; so höre mich von deinem Thron durch JEsum Christum deinen Sohn.

In voriger Melodey.

97. Von dir kommt jede gute Gabe; nur du, mein GOtt! kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dir, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Segen, HErr! nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein starker Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn von dir nicht bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? vor dir, o GOtt! sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seelen Schmerz, und öffnet deinem Trost das Herz.

4. Sollt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? dir, Allerhöchster! dir lobsingen, ist gut, ist für uns Seligkeit, und flößt uns wahren Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt! mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches Lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, und höreſt den, der dich, GOtt, hört.

6. Mit Segen uns zu überschütten, bist du, o Vater! stets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, gibst du uns aus Barmherzigkeit; und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen Segen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater! nimm in deinem Sohne der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geist regiere meinen Geist, daß er dich, betend, würdig preist.

Mel. Wer nur den lieben G.

98. Komm betend oft, und mit Vergnügen, mein Geist, vor GOttes

tes Angesicht. Nie müsse Trägheit dich besiegen in Uebung dieser selgen Pflicht. O übe sie zu GOttes Preis, und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufricht'ger Seelen. GOtt sieht aufs Herz; GOtt ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern das Herz dich beten heißt? der Glaub an GOtt und seinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was uns zum Frieden dienet, von Herzen sucht', der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, was GOtt mißfällt, entehret GOtt. Wer schnell die Treu, die er GOtt schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. GOtt hörts, GOtt ists, der Hülfe schafft. Er gibt den Müden Trost und Kraft.

5. Bet oft; und heiter im Gemüthe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld; erkenn und preise seine Huld.

6. Bet oft; durchschau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit deß, der mit seinem theuren Blute die Sünderwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir, zu deiner Ruh und Heiligung, sein Opfer zu.

7. Bet oft; GOtt wohnt an jeder Stätte; in keiner minder oder mehr. Denk, „wo ich bin und wo „ich bete, da findet from„mer Wunsch Gehör.„ O darum steige oft dein Herz, auch wo du seyn magst, himmelwärts!

8. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieser selgen Pflicht!

9. Bet

9. Bet oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menschen als ihr Freund; denn wir sind Eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft; so wirst du Glauben halten, dich prüfen und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken seyn. Denn Muth und Kraft und Seelenruh sagst du, Gott! dem, der bittet, zu.

11. Dies reitze mich, vor dich zu treten mit Lob und Dank, mit Wunsch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem Beten wollst du, mein Vater, übersehn; weil mich, der dir zur Rechten sitzt, durch seine Fürsprach unterstützt.

Mel. HErr JEsu Christ, m.

99. Ich komme vor dein Angesicht; verwirf, o GOtt! mein Flehen nicht: vergib mir alle meine Schuld, du GOtt der Gnade und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Furcht und Lieb zu dir; ein Herz voll Demuth, Preiß und Dank; ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr, ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner Hand. Von dir empfieng ich den Verstand; erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort! und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst, das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zur Dämpfung meiner Leidenschaft: du aber ziehst mit Kraft

mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, HErr! so viel, als dir gefällt; gib mir nur mein bescheiden Theil; zu meinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, so laß mich mäßig im Genuß, und dürft'ge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gib mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz und dankbar sey, und nie aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meint; mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath, und Trost und Beyspiel gibt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so bleib, GOtt! meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und grosser Lohn.

Mel. Sey Lob und Ehr dem h.

100. GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen. Du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beyzustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort! vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich, GOtt! und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm

sey

sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth! auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit. Laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Mel. Ich dank dir schon durch.

101. Allmächtiger! der seinen Thron in Himmeln hoch erhöhet; o höre mich, der Erde Sohn, der hier im Staube flehet.

2. Du schufst mich Staub, und liessest Staub zum Geiste sich erheben; hier unten der Verwesung Raub, um ewig dort zu leben.

3. Was ist der Mensch? wie arm, wie blos ist er, der Herr der Erden! Was ist der Mensch? wie frey, wie groß, unsterblich soll er werden.

4. Welch ein Geschenk gabst Du mir nicht, da du Vernunft mir schenktest, und der Erkenntniß göttlichs Licht in meine Seele senktest!

5. Verleih mir doch die Wissenschaft, mein ewges Glück zu finden; und gib mir Willen, Muth und Kraft, mich selbst zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein Gewissen sagt, in allem vorzuziehen; und laß mich, was es untersagt, mit größtem Ernste fliehen.

7. Mach fühlend dieses harte Herz, wenn meine Brüder leiden; und laß an meines Feindes Schmerz sich nie mein Auge weiden.

8. Im Glücke Furcht, im Unglück Muth, sey alles, was ich flehe. Was du, mein Schöpfer! willst, ist gut, und was du willst, geschehe.

9. Laß mich mein Brod durch deine Gunst und meinen Fleiß erwerben. Und lehre mich die große Kunst, einst gut in dir zu sterben.

10. O du, vor dem der Seraph kniet, den Cherubim umringen! von allen

Sternen schallt das Lied, so deine Heilgen singen.

11. Ich beuge, HErr! vor dir die Knie: du hast den Staub erhoben; Heil mir! ich bin ein Geist, wie sie, der Mensch darf, HErr! dich loben.

Mel. Mein GOtt, das Herz.

102. Nicht um ein flüchtigs Gut der Zeit; ich fleh um deinen Geist, GOtt! den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel flammt, o Vater! lehr er mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt! ist Seligkeit; gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab ich Vertraun zu dir, dann schenket selbst dein Geist das freudige Bewußtseyn mir, daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärker mich, beweise, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Erschaff in mir ein reines Herz, versiegle deine Huld, und waffne mich in jedem Schmerz mit Muth und mit Geduld.

Mel. Vor deinem Thron, tret.

103. Wohl uns, wenn wir, o Geist des HErrn, bekehrt und gläubig sind, und gern auch heilig würden, willig nun versuchen, was Gott will, zu thun.

2. Allein des Glaubens erste Kraft, wie klein ist die: wie mangelhaft, durch tausendfache Hinderung, der Anfang unsrer Heiligung!

3. Der Hang zur Sünd in unsrer Brust, gewöhnter Laster Reitz und Lust, und frohe Sünder, ach! wenn die uns reitzen, was vermögen sie!

4. Der Kampf der Tugend ist so schwer; ach! Selbstverleugnung fordert er; Beherrschung unsrer Sinnlichkeit, und Muth, der

der selbst den Spott nicht scheut.

5. Anhalten sollen wir, und nie Verführern folgen; und wenn sie sanft schmeicheln, oder furchtbar dräun, doch vest und unbeweglich seyn.

6. Wie leicht, wie leicht erlägen wir, wenn wir, o Geist von GOtt, bey dir nicht Hülfe fänden; wärst du nicht der Schwachen Kraft und Zuversicht.

7. Den du erleuchtest und bekehrst, versäumst du nie, wenn er nur erst sich redlich, gut zu seyn, entschließt, getreu nur auch im Kleinen ist.

8. Du gibst ihm, wenn ihm Rath gebricht, zur Wahl des Besten stets mehr Licht, zum Kampf in seiner Pilgrimschaft stets grössern Muth, und auch mehr Kraft.

9. Wankt er aus Schwachheit auch im Lauf und fällt: so hilfst du schnell ihm auf. Er, weil er sich auf dich verläßt, nimmt zu an Weisheit, und wird vest.

10. So wächst der Jüngling auf zum Mann, der stehn und überwinden kan, bis er erkämpft, was er begehrt, in allen Prüfungen bewährt.

11. So stehst du allen Frommen bey, daß sie bis in den Tod getreu, sich sicher ihrem Ziele nahn, des Glaubens Kleinod zu empfahn.

## Oeffentlicher Gottesdienst.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

104. Dies ist der Tag, zum Segen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer dein, o GOtt, sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere: auch unser Tempel schall' von deiner Ehre, auch unser Dank und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die

die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche flieſſen; und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden, mein Geist soll sich auf GOttes Auen weiden. Sein heilges Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Höchster! vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6 O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte! er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die fern von GOtt in Todesschatten sassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser! deinem grossen Namen auf ewig! Amen.

In voriger Melodey.

105. Wo deine Lehrer, GOtt, dein Wort uns lehren, da will ich dich mit JEsu Jüngern ehren; gib daß ich da mich zu des Lasters Hasse entzünden lasse!

2. Wohl mir, wenn ich alsdann für meine Brüder ein heiligs Beyspiel bin, und diese wieder für mich ein Beyspiel werden, dir mit ihnen getreu zu dienen!

3. Wenn wir dich da mit Einem Munde loben, wie fühlen wir uns dann zu dir erhoben! Ein neuer Eifer, was du willst, zu wählen, durchflammt die Seelen.

4. Wie stärkt mich da,

zum

zum schnellen Pilgerlaufe, nicht die Erinnerung an meine Taufe; wenn ich erwäge, wem ich angehöre, wen ich verehre!

5. Mit seinem Himmel will der HErr der Welten der Tugend edle Mühe mir vergelten; will, was nur er hat, mir zum Lohne geben, ein ewigs Leben!

6. Ich Sünder soll durch ihn geheiligt werden, ich soll vereint mit seinem Sohn auf Erden einst sterben, wie er starb, und auferstehen, dich, GOtt, zu sehen.

7. Ich soll, zum Ziele sichrer mich zu nahen, hier seinen Leib und hier sein Blut empfahen; in Trübsal Trost; zu jedem guten Werke Licht, Muth und Stärke.

8. Wie könnt ich dann auf deinen Wegen wanken! wie noch in Werken, oder in Gedanken, den HErrn verläugnen, deß ich mich getröste, der mich erlöste!

9. Nur müss' ich, mich zu sichern vor Gefahren, treu deiner Lehren Rührungen bewahren! So wird mein Herz für dich, und mich, auf Erden zum Tempel werden.

Mel. Wir Menschen sind zu.

106. Frohlockend dank' ich, Vater, dir am Tage deiner Ehre; denn deinen Geist gibst du auch mir, daß er mich Weisheit lehre, damit auch ich, erleuchtet, dich und JEsum deinen Sohn, und mich, zu meinem Heil erkenne.

2. Wir sind von dir, o GOtt, belehrt in unsern Finsternissen; sind nicht mehr Heiden, sind bekehrt, dem Götzendienst entrissen. Dies Haus ist, GOtt, dein Heiligthum; hier wird dein Evangelium, hier dein Gesetz verkündigt.

3. Ach! wie so elend waren wir, als wir, wie ohne Hirten, verlohren und entfernt von dir, von Wahn zu Wahn noch irrten; als keiner, der Vernunft zur Schmach, wie laut auch deine Schöpfung sprach, dich sehn und finden konnte!

4. Gewiß war keiner, daß

daß durch dich die Welt erschaffen wäre. Das Laster herrscht', und baute sich selbst Tempel und Altäre! und sah, wer weiser war, auch Licht; er gönnt' es doch den Armen nicht, die immer blinder wurden.

5. Nun ist die Welt, dein Heiligthum, durch deinen Sohn entsündigt; nun wird den Armen auch dein Ruhm, dein heilig Wort verkündigt. Wo Christentempel sind, da schallt, mit seligmachender Gewalt, die Stimme deines Sohnes.

6. Wem Weisheit fehlt, wem Licht gebricht, der komme her und höre, und seine Seele werde Licht, durch seines GOttes Lehre! Wer in der Sünde Sclaverey sich elend fühlt, der werde frey durch JEsu Christi Gnade!

7. O heilig sey die Stätte mir, wohin, o GOtt, die Frommen mit Dank und Lust und Lehrbegier, dich anzubeten kommen! Ich liebe sie und walle gern zum Hause GOttes, meines HErrn, mit ihnen anzubeten.

8. Da fühl ich durch den frommen Dank, womit dich Christen loben, durch ihren heiligen Gesang, zum Himmel mich erhoben. Da hör ich, GOtt, die Engel schon, und alle Seligen, am Thron, ihr heilig, heilig rufen.

9. Da seh ich meines Glaubens Preis an deinem Throne prangen, und ringe nun mit Ernst und Fleiß, das Kleinod zu erlangen; gestärkt durch deines Wortes Kraft zur Treu in meiner Pilgrimschaft, zum Wandel hier im Himmel.

10. Da fühl ich immer mehr mein Herz von deiner Lieb entbrennen, und seufze: Laß nicht Glück noch Schmerz, von dir, mein GOtt, mich trennen. Wie schwer die Last ist; fühl ich doch, sie werde leicht, und sanft dein Joch, weil mich dein Trost erquicket.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

107. Wir erscheinen hier vor dir, dich o Vater zu verehren, und in deinem Tempel hier

auf

auf dein heiligs Wort zu hören, von der Welt uns zu entfernen, und der Wahrheit Weg zu lernen.

2. Gib uns deinen Geist, o GOtt, und durch ihn den wahren Glauben; nimmer laß der Lästrer Spott dieses Segens uns berauben; gib auch Licht, und Muth und Stärke uns zu jedem guten Werke.

3. Hilf, daß alle Sünder sich durch dein Wort zu dir bekehren, und wir alle, GOtt, durch dich, gern vollbringen, was wir hören, alle fromm durch dich auf Erden, all' im Himmel selig werden.

Mel. HErr JEsu Christ dich.

108. Hier sind wir, GOtt, und flehn um Licht, verweigre deinen Geist uns nicht, laß uns dein heiligs Wort verstehn, und freudig seine Wege gehn.

2. Erleuchte deine Lehrer nun, und ihre Hörer; lehr uns thun nach deinem Wohlgefallen, GOtt! denn denn du, o HErr, bist unser GOtt!

3. Daß wir im Glauben stark und frey von aller Sünd' und Heucheley, dir dienen unsre Lebenszeit in Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Erhör' uns; unser Lobgesang gefalle dir, und unser Dank, bis wir vor deinem Throne stehn, und dann vollkommen dich erhön!

## Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben G.

109. Ich bin getauft auf deinen Namen, o GOtt, du Vater, Sohn und Geist, gezählt zu deinem neuen Saamen, der dich für seine Rettung preist. Welch Heil ist durch die Taufe mein! Ach, mögt ich deß nur würdig seyn!

2. Du GOtt, mein Vater, du gewährest mir deiner Kindschaft Wonn' und Ruhm;

Ruhm; und, Sohn des Höchsten, du erkläreſt mich ewig für dein Eigenthum; du willſt, mein Leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes, ſelbſt mein Beyſtand ſeyn.

3. Laß dieſes Heil mich recht erkennen, und gib mir Gnade, daß ich ſey, was ich mich freue, mich zu nennen, ein wahrer Chriſt, und dir getreu. Es ſey für mich dein Bund mit mir ein Bund der Heiligkeit mit dir.

4. Du biſt getreu; auf deiner Seite bleibt er ſo unbewegt und veſt, daß, wenn ich falle, wenn ich gleite, mich deine Gnade nicht verläßt, daß ſie mich ſtraft, und lockt, und mir den Weg zurück weiſt, GOtt, zu dir.

5. Nun höchſter GOtt, ich geb aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Entfleuch, o Welt, und Sünde, weich! GOtt hört es; jetzt entſag ich euch!

6. Beveſtige den Bund der Gnade, mein Vater, und bewahre mich im Glauben und auf deinem Pfade; mein ganzes Leben preiſe dich! GOtt meines Heils, ſey ewig mein! GOtt hilf mir, ewig dein zu ſeyn!

Mel. Meine Seel ermuntre dich.

110. Mein Erlöſer, der du mich dir zum Eigenthum erkaufet; als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O erwecke mich zum Fleiße, recht zu ſeyn das, was ich heiße!

2. Laß mich oft mit Achtſamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein größtes Wohlſeyn achten, daß ich, JEſu, deinen Willen treulich ſuche zu erfüllen.

3. Dieſer Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode einſt zurücke, nur ein wahres Chriſtenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon iſt auch nach dem Sterben ewig Segen zu ererben.

4. Laß

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienst mich ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne Leben erbe.

## Bey der Einsegnung der Kinder.

Mel. Wer nur den lieben G.

III. HErr, dir gelob ich neue Treue, und neuen Fleiß im Christenthum. Dir, JEsu! geb ich mich aufs neue zu deinem ewgen Eigenthum. Von deinem guten Geist allein will ich hinfort geleitet seyn.

2. Nimm, Bundesgott! von deinem Kinde den theuren Eid der Treue hin. Versuchet mich hinfort die Sünde: so will ich ihre Netze fliehn, will jung mich schon der Tugend weihn. Sieh! dieser Tag soll Zeuge seyn.

3. Hab ich schon oft das Wort gebrochen, das ich dir in der Taufe gab; hab ich zwar Besserung oft versprochen, und ließ doch nicht vom Bösen ab: HErr! reuvoll denk ich nun daran, nimm gnädig dies Versprechen an.

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle Welt! weich, Sünde, weich! GOtt hört es, jetzt entsag ich euch.

5. Ja, ja, GOtt höret mein Versprechen. Tief sieht er in mein Herz hinein. Würd ich, was ich gelobe, brechen: so würde mein Gewissen schreyn; und kürzte GOtt mir dann mein Ziel: o! so geschäh mir nicht zu viel.

6. Regiere du, o GOtt! mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß dir mein Wandel ganz ergeben und deinem Willen folgsam sey: denn ohne dich ist immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, HErr!

vor deinem Throne, mich dieses Tags des Bundes freun; Geschmückt mit jener Siegeskrone, werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein Heil! wie freu ich mich! HErr! nimm mich hin; dein, bin ich!

Mel. Komm, heiliger Geist.

112. Erhör, o GOtt! das heisse Flehn der Kinder, die hier vor dir stehn! Erbarmend blick auf sie hernieder; denn dein sind sie, sind JEsu Glieder! Gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt; erfülle sie mit deinen Gaben; laß Tröstung ihre Seele laben! Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Sie wollen, deiner sich zu freun, GOtt, ihren Bund mit dir erneun, und feyerlich den Eid dir schwören, dich, GOtt, zu lieben, zu verehren, im Glauben treu, im Herzen rein, im Wandel ohne falsch zu seyn. Dreyeiniger! sprich du das Amen zum vesten Schwur bey deinem Namen! und stärke sie! und stärke sie!

3. Schenk ihnen Muth und Freudigkeit! laß ihrer Zusag Heiligkeit so stark, so tief ihr Herz durchdringen, daß sie ihr Wollen treu vollbringen! Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund mit dir erneuren unsern Bund; und einst vereint, wie wir dich flehen, mit ihnen ein zum Himmel gehen! Erhör uns, GOtt! Erhör uns, GOtt!

## Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Wer nur den lieben G.

113. Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es

2. Es werde mir für mein Gewissen dein Mahl ein tröstlichs Unterpfand, daß ich, der Sündenschuld entrissen, durch dich bey GOtt Vergebung fand; so freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deine Mittleidstriebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! o gib von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz.

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; mit schnödem Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und Gott, an dich; ich schwöre dir beständge Treue vor deinem Tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich: drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; nie mich zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd sich versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Sündenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, grosser Lebensfürst, den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen, mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen; mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu

dein Abendmahl gesegnet sey.

Mel. Nun freut euch, lieben C.

114. Ich preise dich, o HErr, mein Heil, für deines Todes Leiden. Hab' ich an ihren Früchten Theil: was fehlt zu meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O gib, daß meine Seele sich des ewig freuen möge.

2. Laß mich den Werth von deinem Tod jetzt, wie ich soll, empfinden! Er tilget meiner Seelen Noth, und reinigt mich von Sünden. Gewissensruh, zur Besserung Kraft, und Trost in meiner Pilgrimschaft, das hat er mir erworben.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von deiner großen Liebe. Was hast du nicht an mich gewandt, daß ich nicht elend bliebe! Gib, daß ich, voll Vertraun auf dich, in meinem ganzen Leben mich an deine Gnade halte!

4. Ich fühle, HErr, voll Reu und Schmerz, die Bürde meiner Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz nun deinen Trost, empfinden; den Trost, daß du aus freyer Huld von meiner Sünde Straf und Schuld durch dein Verdienst mich rettest.

5. Und dieser Trost, der mich erquickt, werd' ewig mir zum Segen; er stärk' und mache mich geschickt, zu gehn auf deinen Wegen; nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt mit Muth zu überwinden!

6. Die Liebe, mir von dir erzeigt, ist nimmer zu ermessen. O mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter Gegentreu im Leben dir ergeben sey, und dich im Tode preise.

7. Laß deiner Leiden Zweck und Frucht mir stets vor Augen schweben; nimm weg, was mich zu hindern sucht, für deinen Ruhm zu leben, nur auf dein Vorbild hier zu sehn, nur deine Bahn getrost zu gehn, die mich zum Himmel führet!

8. Du

8. Du starbst für meine Seligkeit. O, daß ich dir nur lebte, und eifrig in der Gnadenzeit nach deinem Ruhme strebte! HErr, mache mich dazu geschickt; und werd ich einst der Welt entrückt so sey dein Tod mein Leben.

Mel. Es ist das Heil uns k.

115. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, o Seele, der auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht, denn dir zu gut verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEsum Christ! er hat für dich gelitten, und dir, da er gestorben ist, am Kreuz das Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEsum Christ! der von dem Tod erstanden und nun zur Rechten GOttes ist. Er hat von Todesbanden und aus der dunkeln Grabesnacht Befreyung an das Licht gebracht. Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEsum Christ! Er wird einst: wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Ja, HErr, mein Heiland, dich will ich nicht aus dem Herzen lassen; mit Gegenliebe will ich dich, so lang ich leb, umfassen. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit steter Treue diene.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

116. Ich komme, HErr, und suche dich, mühselig und beladen. GOtt, mein Erbarmer! würd'ge mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des

Menschen Sohn! mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder; du hast die Handschrift ausgethan, und wir sind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht und an dein Wort: Es ist vollbracht! du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben; Du bist in meinen Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir; so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, HErr, zu weihn und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

II. Rühme, Seele! dein Gesang triumphire, rühme, singe! Gib ihm Flügel, daß dein Dank bis zum Throne dringe! In der Engel jauchzend Chor, hebe sich dein Lied empor!

2. Meine Sünden drohten mir schon mit meinem Untergange; ich erbebte, Gott, vor

vor dir; um Erquickung war mir bange; Ewigkeit, Gesetz und Grab schreckten mich: doch, GOtt vergab.

3. In der feyerlichsten Nacht rang fürs sündige Geschlechte JEsus Christ, zum Fluch gemacht, daß der Richter schonen möchte. Und der feyerlichsten Nacht hat der Richter, GOtt, gedacht.

4. Seyd getrost! vergeben sind, wenn du glaubest, deine Sünden; ewig bist du GOttes Kind. Wer vermag dies zu empfinden? Welche Selig- und Ruh! GOtt! wo ist ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich Pfand, seinen Leib, für mich gegeben, und sein Blut; ich nahms und fand in dem Blute Heil und Leben. Preis der feyerlichsten Nacht, ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, auserwehlter Freund, Ursprung aller meiner Freuden! Du hast mich mit dir vereint: nichts soll mich von dir je scheiden; ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner Brust, will auf deine Stimme merken; hohe himmelsvolle Lust flammt mich an zu großen Werken. Furcht vor GOtt und Heiligkeit sey mein Schmuck und Ehrenkleid!

8. Ich, hier Fremdling, strecke mich nach dem Kleinod an dem Ziele; sicher, daß ich bald durch dich GOttes Seligkeiten fühle, da, wo stets dein Lob erschallt; komm, HErr JEsu, komm doch bald!

Mel. Nnn freut euch, lieben.

118. Ich will das Abendmahl des HErrn, des Mittlers, jetzt empfahen; von allen Weltgeschäften fern, will ich zu ihm mich nahen. O Tag, wie heilig bist du mir, wie soll sich meine Seel an dir in meinem GOtt erheben!

2. Nicht die Gewohnheit treibt mich hin, nicht der Betrug der Sünde, daß auch ein lasterhafter Sinn bloß dadurch Gnade

finde. Gelobt sey GOtt! von Heucheley bin ich entfernt, auch bin ich frey von Lust zur Uebertretung.

3. Bekennen will ichs öffentlich, dein Sterben sey mein Leben; dir, mein Erlöser, hab ich mich zum Eigenthum ergeben: Ich wolle, weil ich lebe, dein und deiner Liebe mich erfreun, mich sterbend deiner trösten.

4. Demüthig will ich meine Schuld vor meinem GOtt gestehen, und, überzeugt von seiner Huld, zu ihm um Gnade flehen. Ich will mit gläubigem Vertraun nach deinem Kreuz, o JEsu, schaun, und fröhlich Gnade hoffen.

5. Dein Leib und Blut versichre mich von dieser deiner Gnade: daß meine Sündenschuld durch dich mir nun gewiß nicht schade; daß ich, durch deinen Kreuzestod entsündigt und versöhnt mit GOtt, ein Erbe sey des Lebens.

6. Wie werd ich dann, der Sünde feind, dich, mein Erretter, lieben! Wie ernstlich mich, mit dir vereint, in frommen Thaten üben! Wie werd ich dir mein Lebelang für deine Liebe Preis und Dank, o mein Versöhner, bringen!

7. Ich sieh vor deinem Angesicht, du siehst, daß ich nicht lüge; du siehst auch, daß mein Herz sich nicht mit Vorsatz selbst betrüge. So komm ich denn mit Freudigkeit, voll Hoffnung meiner Seligkeit, zu deinem Abendmahle.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

119. HErr! ich falle vor dir nieder, danke dir, und singe Lieder dir, o Tilger meiner Sünden! Wer kann deine Lieb ergründen? Meine Schulden willst du decken, willst mich Todten auferwecken, willst ein ewig selig Leben mir, wenn ich dir glaube, geben.

2. Nun so sey der Bund erneuet! ganz sey dir mein Herz geweihet! wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich bestreben. Dir gelob ich, deine Glieder, alle Menschen, meine Brü-

Brüder, immer mit den reinsten Trieben, immer, wie mich selbst, zu lieben.

3. Ich gelobe dir von Herzen, meiner Brüder Noth und Schmerzen täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kann, zu mindern. Ich gelobe dir mit Freuden, auch das Unrecht still zu leiden, ungeduldig nie zu klagen, an dir niemals zu verzagen.

4 Was du hassest, will ich hassen; ganz von dir mich leiten lassen; nie mit Vorsatz dich betrüben; alles, was du liebest, lieben. Zwar ich kenne meine Schwäche, JEsus, da ich dies verspreche: Morgen hab ich oft gebrochen, was ich heute dir versprochen.

5. Darum hilf du mir, und stärke mich zu jedem guten Werke! Komm, und eile, mich vom Bösen, das ich thun will, zu erlösen! Hilf den ersten Reiz der Sünden, den, ach! den mir überwinden! Laß mich ihre Folgen schrecken, und der Unschuld Freuden schmecken!

6. Laß mich deine Treu ermessen, deiner Liebe nie vergessen; laß mich, weich ich ab vom Guten, HErr, dich sehn am Kreuze bluten! Liebe schlug dir deine Wunden, das soll mich in dunkeln Stunden, wenn mich Angst und Zweifel drücken, mit erhabnem Trost erquicken.

7. Gib, daß ich und alle Christen sich auf deine Zukunft rüsten; daß, wenn heut dein Tag schon käme, keiner, HErr, vor dir sich schäme. Großes Abendmahl der Frommen! Tag des Heils! wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, HErr, dich sehn und ewig ehren?

Mel. Wer nur den lieben G.

120. Nun habe Dank für deine Liebe, du großer Mittler, JEsu Christ! Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist. Laß deines Leidens Angst und Pein mir immerdar vor Augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? ich Armer, der den Tod verdient, ich

soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich; wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das Brod gebrochen, ich trank, HErr, deines Bundes Wein! voll Freude hab ich dir versprochen, dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ich schwör' es nun noch einmal dir; schenk du nur deinen Beystand mir!

4. Laß, HErr! mich dankbar stets ermessen, was du für mich gelitten hast, und deine Liebe nie vergessen, die so viel Segen in sich faßt. Laß meinen Glauben thätig seyn, und mir zur Tugend Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden, und stärke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich vor neuen Sünden; verlaß mich in Versuchung nicht; und dein für mich vergoßnes Blut schenk mir im Todeskampfe Muth.

6. Und euch, ihr seines Leibes Glieder, die JEsu Heil, wie mich erfreut, euch lieb' ich stets als meine Brüder, als Erben seiner Herrlichkeit. Wir haben Einen HErrn und GOtt; uns speist und tränkt Ein Wein, Ein Brod.

7. Wie jetzt in unsers Heilands Namen sein Volk vor ihm versammlet war: so kommen wir einst dort zusammen vor ihm mit seiner Engel Schaar; und preisen, als sein Eigenthum, dann ewig seines Namens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht; und wenn wir einst vor ihm erscheinen im Glanze seiner Majestät: dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwehlten, in sein Reich.

9. So soll denn weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud' und Lust der Welt mich, HErr, von jener Treue scheiden, die selbst im Tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; o laß mich deiner würdig seyn!

Von

## Von dem Menschen, dessen Vorzügen und besonders seiner Unsterblichkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

121. Es werde GOtt von dir erhoben, du, seines Odems Hauch, mein Geist! Sollt' ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist? Ihn, der mich schuf, sein Bild zu seyn, und seiner Liebe mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche Himmel, den er zu seinem Stuhle wehlt: doch ist der sonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeseelt. Nur mir, dem Thone seiner Hand, gab er Gefühl, gab er Verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken, ist seine ganze Körperwelt. Wer zehlt die Reize, die sie schmücken? was ich nur sehen kann, gefällt: und doch kann ich nie ganz, wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für Engel nur, und nur für Seelen, die GOtt zu deren Würd' erhob, sind sie so herrlich; sie erzehlen nur Geistern meines Schöpfers Lob. O Seele, jauchze, daß sein Ruf auch dich zu einem Geiste schuf.

5. Ich, GOtt, kann denken; ich gewinne, weil ich zu einem Geiste ward, durch die Empfindung meiner Sinne, Gedanken tausendfacher Art. Ach, strebt' ich, alle dir zu weihn: wie selig könnt' ich hier schon seyn!

6. Ich kann sie sammlen, und verbinden, und trennen, wie es mir gefällt; die Welt empfinden, mich empfinden, mich unterscheiden von der Welt. Zu tausend Thaten hab ich Kraft; die gibt mir GOtt, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine Seele nach Lust und Ruhm und Seeligkeit! nur daß ich, oft betrogen, wehle, was, wenns errungen ist, mich reut. Doch, das ist meiner Thorheit Schuld,

Schuld, ist bloß ein Mißbrauch deiner Huld.

8. Begabt mit wundervollen Sinnen, mit Freyheit, mit Vernunft von dir, sollt ich, o GOtt, dich lieb gewinnen, dich nur: und nichts gebräche mir. Ach möchte meine Seele dein mit allen ihren Kräften seyn!

9. GOtt, meine Lust sey, dich zu kennen! dich, Urquell der Vollkommenheit! Von deiner Liebe ganz zu brennen, mein Lob und meine Seligkeit! Nimm hin mein Herz, was fehlt mir dann, wenn dies sich deiner freuen kann?

10. Es werde GOtt von dir erhoben, du, seines Odems Hauch, mein Geist! Auch ich will meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist; ihn, der mich schuf, sein Bild zu seyn, und seiner Liebe mich zu freun.

In voriger Melodey.

122. O GOtt! ich preise deine Güte, die mich so wunderbar erschuf, und mit frohlockendem Gemüthe verehr ich deinen Schöpferruf, ein Herold deines Ruhms zu seyn, und deiner Wunder mich zu freun.

2. Du gabst zum Denken und Empfinden, ich sey dein Werk, mir diesen Geist, der zwar zu schwach ist, zu ergründen, wie herrlich du, mein Schöpfer, seyst, jedoch, was du an mir gethan, erkennen und bewundern kann.

3. Und diesen Geist, der in mir denket, schufst du nicht bloß für diese Zeit. Nein, GOtt! du hast ihn mir geschenket zum Leben in der Ewigkeit, und da vollkommner zu verstehn, was Sterbliche nur dunkel sehn.

4. Zu eng sind dieses Lebens Schranken für seinen forschenden Verstand. Der Keim zu höheren Gedanken, als je ein Sterblicher empfand, entwickelt sich erst nach der Zeit im hellern Licht der Ewigkeit.

5. Ihn sättiget kein Gut der Erde, kein zeitlich

Glück

Glück, so groß es sey. Daß er im Innren ruhig werde, bedarf er mehr, daß ihn erfreu. Er fühlt, daß diese ganze Welt sein Wünschen nicht zufrieden stellt.

6. Zwar tief ist er herabgesunken von seines Ursprungs Herrlichkeit, sucht oft, von Lust der Erde trunken, sein Glück in Dingen dieser Zeit; jedoch er sucht, und findet nicht, was ihm der Aussenschein verspricht.

7. Du prägtest ihm durch sein Gewissen Gefühl von Recht und Unrecht ein. Das Böse Böses leiden müssen, und Tugendhafte glücklich seyn, erkennt er; doch sieht er noch nicht den Richter hier schon im Gericht.

8. Dem Tugendhaften ist hienieden oft ein sehr widriges Geschick zum Loos für diese Zeit beschieden; dem Lasterhaften oft viel Glück. Gewiß erst eine andre Welt ist zum Vergeltungsort bestellt.

9. GOtt! wenn mein Geist dies überleget: so hofft er schon Unsterblichkeit. Jedoch, o HErr, wenn er erweget, was ihm dein Wort für Licht verleiht: so wird er selger Freuden voll, daß er einst ewig leben soll.

10. HErr, laß zu jenem bessern Leben mich täglich hier die Aussaat streun. Laß deinen Geist das Wollen geben und das Vollbringen auch verleihn. O! Wonne der Unsterblichkeit, in welcher dann mein Geist sich freut!

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

123. Aus Erde ward mein Leib erbaut, und wird auch wieder Erde. Doch weiß mein Geist, der GOtt vertraut, daß er nicht sterben werde. Er, mehr als Staub, er, GOttes Hauch, wird nach dem Tod auch leben; schweben, schweben wird er zu GOtt, und auch GOtt außerm Leibe leben.

2. Denn, nicht mein Leib; mein Geist allein kann denken, kann begehren; deß, was nicht sichtbar ist,

sich freun, Gott kennen und verehren; in dem, was er durch ihn empfand, dich, o mein Schöpfer, finden, dich empfinden, und durch der Liebe Band sich selbst mit dir verbinden.

3. Du bautest diese Hütte mir, Gedanken da zu sammeln, und da zuerst, mein GOtt, von dir und deiner Huld zu stammeln, und, immer mehr veredelt, mich in deinem Lob zu üben, und getrieben von deinem Geiste, dich stets inniger zu lieben.

4. Ach, alle Heiden wustens nicht, verhüllt in dunkle Schatten, weil sie nicht deiner Wahrheit Licht, dein Wort, o GOtt, nicht hatten! Ich aber weiß es; welche Heil! Mag doch, was Staub ist, sterben und verderben: sein bess'rer höh'rer Theil, die Seele, kann nicht sterben.

5. Nicht sterben! Ja, nicht sterben! GOtt! des bessern Lebens Glauben soll keines Lästrers Wahn und Spott aus meinem Herzen rauben! Ich werde sterben: aber dann wirst du zu dir mich führen; triumphiren wird meine Seel', und kann im Tode nicht verlieren.

6. Soll nicht verlieren: mehr dereinst, als ich mit allen Sinnen genieße, wenn du mir erscheinst, durch meinen Tod gewinnen. Ich jauchze, daß ich ewig bin: denn nur mein Leib wird sterben! GOttes Erben ist dieser Tod Gewinn. Die Seele kann nicht sterben.

Mel. Wer nur den lieben G.

124. Was ist vor deinem Angesichte der Mensch, GOtt! daß du sein gedenkst, und einen Strahl von deinem Lichte auf ihn, den Wurm, hernieder senkst? Was ist er, als ein fallend Laub? du sprichst, und er wird wieder Staub.

2. Du hast den Leib, obschon aus Erde, doch wunderbar und schön gebaut; daß er der Seele würdig werde, ihm Sprach' und Sinnen anvertraut. Du hast

hast ihn selbst zum HErrn der Welt, dem alles dienen soll, bestellt.

3. Du hast ihm noch viel mehr geschenket; du gabest ihm zum bessern Theil die Seele, welche will und denket, und ihr hast du ein ewigs Heil, noch ehe sie nach dir gefragt, in deinem Worte zugesagt.

4. Drum laß es mich stets wohl bedenken, was du, o GOtt! an mir gethan; dir Leib und Seele wieder schenken, da ich dir sonst nichts schenken kann; damit sie beyde nach der Zeit dich preisen in der Ewigkeit.

5. Und nimm indeß sie alle beyde, Allmächtiger! in deinen Schutz! so bieten wir, in allem Leide, mit dir auch Welt und Satan Trutz. Wenn wir in deiner Gnade stehn: so muß es uns stets wohl ergehn.

6. Doch, wenn: erhöhet von der Erden, im Himmel, deiner ewgen Stadt, dich Leib und Seele schauen werden, von deinem Licht stets froh und satt: so sollen sie auch beyde dich vollkommen rühmen ewiglich.

## Verfall durch die Sünde.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

125. GOtt, wo ist Weh, wo Elend auf der Erde, das von der Sünde nicht geboren werde? Wer seufzt, der nicht für einer Thorheit Freude wehklag' und leide?

2. O wären wir, vom Jüngling bis zum Greise, gehorsam deinem Willen, gut und weise: was würden wir mit freudigem Gewissen für Glück genießen.

3. Denn schön und herrlich, zahllos sind die Gaben, die wir von dir zur wahren Freude haben. Wo wandelt nicht der Tugend Heil und Seegen von dir entgegen?

4. Wie würde jede wahre Lust auf Erden erhöht, und jede Last erleichtert werden, wenn, HErr, dein

Mensch

Mensch den Täuschungen der Sünde stets widerstünde!

5. Doch ach! sie herrscht um alles zu zerrütten, erschüttert Thronen, und verwüstet Hütten! trübt jedes Segens Quell, droht allen Tagen mit neuen Plagen.

6. Wann können Sünder froh zum Himmel schauen? an dich gedenken, ohne Furcht und Grauen? an Tod, und Grab, und an ein ewigs Leben, und nicht erbeben?

7. Die Lust zum Bösen fesselt sie und wütet; sie leiden selbst durch das, was sie gebietet, um neidisch zu verwandeln andrer Freuden in Gram und Leiden.

8. Wann können wir dich, GOtt, genug erheben, daß du uns führen willst den Weg zum Leben, uns heiligen, uns stärken, alle Sünden zu überwinden?

9. Heil uns! daß uns dein Sohn mit dir versöhnte, uns Licht gab, uns der Sünde Dienst entwöhnte, Lust gab und Trieb, auf deiner Bahn zu wandeln, und recht zu handeln!

10. Laß uns denn immer mehr geheiligt werden; dir stets gehorsam, dir getreu auf Erden, thun, was du willst, bis wir, zu dir erhoben, dich ewig loben!

Mel. Vater unser im Himm.

126. Der Hang zum Bösen wohnt in mir. Auch wenn ich schon, mein GOtt, von dir geheiligt bin, versucht er mich zu Sünden doch, und stärket sich durch Leidenschaft und Sinnlichkeit, zu thun, was dein Gesetz verbeut.

2. Ich seh's, die Tugend, GOtt, ist schön; ich will auch ihre Bahn nun gehn; betrete sie voll Lust und Muth; gewiß, daß, wer nicht Sünden thut, und seines Mittlers nie vergißt, hier ruhig und einst selig ist.

3. Doch bald erwacht in meiner Brust die unterdrückte böse Lust, und lokket mich zur Sicherheit, zu eitler Selbstgefälligkeit.

Ge-

Gelingt ihrs: ach! so glaub' ich dann auch leicht, daß ich nicht fallen kann.

4. Dann bin ich bald verführt; denn ach! wer stolz und sicher wird, ist schwach, vergrößert seine Kräfte sich, verläßt sich mehr auf sich, als dich; verschmäht die Feinde, die ihm dräun, wird träg' und laß, und schlummert ein.

5. Und ach! wie nah ist dann sein Fall, wenn er, versuchet überall, von aussen, durch sein eignes Herz, durch Lust, Gewinn, und Furcht und Schmerz, nun kämpfen soll: wie leicht, wie leicht verliert er alle Kraft und weicht!

6. Ich fühle meine Schwachheit, GOtt! mich schrecken leicht Gefahr und Spott. Zerstreuung und Vermessenheit, des Beyspiels Reiz, die Weichlichkeit, ein stark Gefühl für Lust und Schmerz: wie leicht verderben die das Herz!

7. Wer kann mir beystehn? du allein sollst meine Hülf und Stärke seyn. Laß meine Schwachheit immer mir vor Augen seyn, daß ich von dir nie weiche, daß ich standhaft sey, dir, bis zum Tode selbst, getreu!

8. Dann kommt die Zeit, wo, HErr, von dir der Hang zum Bösen ganz in mir vertilgt und ausgerottet wird, wo nie Verstand, noch Herz, mehr irrt. Wie heilig werd' ich dann, wie rein, wie herrlich, GOtt, wie selig seyn!

Mel. Wer nur den lieben G.

127. Ach! abermal bin ich gefallen mit Ueberlegung und mit Wahl! tief, o wie tief bin ich gefallen, vielleicht noch nicht zum letztenmal! Elender Sünder, der ich bin! in welchen Abgrund eil ich hin?

2. O die verhaßte Lieblingssünde, o die Gewohnheit böser Lust, der Hang, den ich zu ihr empfinde, wie wüten sie in meiner Brust! Wie unumschränkt, wie fürchterlich ist ihre Herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein Gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt; von böser Lust dahin gerissen, Betrogner, eilst du in den Tod! Dir raubt die Sünd in kurzer Zeit dein Glück in Zeit und Ewigkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: nun will ich meine Sünde fliehn; rein und unsträflich und vollkommen zu wandeln, will ich mich bemühn! wie oft, o GOtt! hat mein Gebet um Kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reizt' aufs neue mich die Sünde; wie schwach war gleich mein Widerstand. Ach sie gefiel mir, und geschwinde ergriff sie mich und überwand. Die Lust verschwand mir im Genuß: nun folgten Ekel und Verdruß.

6. Auch diesmal bin ich überwunden. Ach, niemals sonst fiel ich so tief! Mein Vorsatz war noch nicht verschwunden; mein Herz schlug, mein Gewissen rief. GOtt! Richter! ich gedacht' an dich, und dennoch, dennoch sündigt' ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen; und dennoch, dennoch sündigt' ich. Ist ein Vergehn, wie mein Verbrechen? O wie erschreck ich über mich! Vom Drohen deines Weltgerichts erbebt' ich: doch es wirkte nichts.

8. O tief verborgne Sündenliebe! wie werd ich endlich frey von dir? wie überwind ich deine Triebe, und dämpfe dich, und sie in mir? GOtt, mein Erbarmer, hör mein Flehn, und lehre mich ihr widerstehn!

9. Liebt ich dich nur so, wie ich sollte: so flöh' die Lust zur Sünde mich; wenn sie mich auch versuchen wollte, gelång es ihr nicht wider dich; durch deiner wahren Liebe Kraft würd ihre Macht hinwegeschafft.

10. O pflanze du in meiner Seele rechtschaffne Lieb und Lust zu dir. Gott! was ich denke, was ich wehle, das zeuge durch die That

von

von ihr! Dich lieben als mein Eigenthum, das sey mein Werk, mein Heil, mein Ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, und Herrscher meiner Lüste seyn; dann wirst du alle meine Sünden, wie viel, wie groß sie sind, verzeihn. Mein Leben hier, mein Lobgesang im Himmel, Vater! sey dein Dank!

Mel. JEsu, meines Lebens L.

128. Ach, wann werd ich von der Sünde, GOtt, mein Vater! völlig frey, daß ich sie ganz überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht, ich gestehs mit Thränen, kann ich mich von ihr entwöhnen; immer noch ereilt sie mich, und versucht mich wider dich.

2. Längst hatt' ich den Schluß gefasset, dir mein Leben ganz zu weihn. Alles, was dein Herze hasset, sollte mir ein Abscheu seyn. Allen Vortheil, alle Freuden, die mich könnten von dir scheiden, wollt' ich mit Verachtung fliehn; nie am Sündenjoche ziehn.

3. GOtt! du sahest, wie ichs meynte, wie ich alle Missethat, der ich schuldig war, beweinte, und dich um Vergebung bat; sahst mein ernstliches Bestreben, meinem Vorsatz treu zu leben; sahst, daß ich nun immerdar fromm zu wandeln willens war.

4. Aber ach! wie oft empöret sich die Leidenschaft in mir, und verführet mich, und störet meine Freudigkeit zu dir. Uebereilung, Eigenliebe, des verborgnen Stolzes Triebe, eh ichs merke, ziehen sie mich zur Sünde, die ich flieh.

5. Doch du heilest die Gebrechen meiner sündigen Natur; nicht die Schwachheit wirst du rächen, bösen Vorsatz strafst du nur. Hätt ich' nicht den Trost: ich würde unter meiner Mängel Bürde ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut! nie wieder freun.

6. Stellet mir denn hier auf Erden lebenslang die

Sünde nach; kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleib ich hier noch schwach: Ach! so segne mein Bestreben, so gerecht ich kann, zu leben, daß ich stets von Heucheley und von Bosheit ferne sey!

7. Wenn ich falle: laß michs merken. Laß mich streben, aufzustehn. Eile, mich, dein Kind, zu stärken, lehre selbst mich veste gehn, warne mich, sey mein Begleiter; täglich führe, Gott, mich weiter; bis ich in der Ewigkeit lebe in Vollkommenheit.

## Sinnesänderung und Begnadigung durch den Glauben an JEsum.

Mel. O GOtt, du frommer G.

129. Willst du die Busse noch, die GOtt gebeut, verschieben: so schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner Seelen Glück? und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein, wie schwer ists nicht, sein eigen Herz bekämpfen? Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen? Ja, Sünder, es ist schwer: allein, zu deiner Ruh ist dies der einzge Weg: und dem entsagest du?

3. Ist deine Pflicht von GOtt: wie kannst du sie vergessen? nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, und, seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übst, die GOtt, dein HErr, gebeut; wem dienst du? ringst du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das Laster zu verlassen? weil es dein Unglück ist,

ist, befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn? weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen; soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft; und du verläugnest sie? Er sendet dir sein Wort; und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein Herz; ich hab es ihm verheissen, mich noch dereinst, mich bald vom Laster loszureissen: jetzt ist das Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit?

8. Je öffter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen: je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn: um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun?

9. Ist denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? Kann dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken? Ist ein Geschrey zu GOtt, ein Wunsch nach Besserung, und Angst der Missethat, die wahre Heiligung?

10. Ists gnug zur Seligkeit, des Glückes der Erlösten, wenn uns der Tod ergreift, sich sicher zu getrösten? Ist das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde reut: so ist kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch, fordert GOtt von uns die Reinigkeit der Seelen; ist keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; ist dieses dein Beruf, GOtt dienen, den du liebst: so zittre vor dir selbst, wenn du dis Werk verschiebst.

12. Der Glaube heiligt dich. Ist dieser dein Geschäfte? Nein, Mensch! und du verschmähst des Geistes GOttes Kräfte? Es schreckt dich nicht sein Wort? Gibt in verkehrten

Sinn den Sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben, und, sicher durch sein Blut, das Laster höher treiben? gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: so ist es nicht von GOtt; GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme höreſt, noch heute schicke dich, daß du vom Bösen kehrest. Begegne deinem GOtt: willst du, zu deiner Pein, dein hier versäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

In voriger Melodey.

130. Entschließe dich beherzt, dich selber zu besiegen; der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Was zagst du? geht er gleich im Anfang langsam fort: sey muthig! GOtt ist nah und stärkt dich durch sein Wort.

2. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden, und läßt dich durchs Gesetz erst ihren Fluch empfinden. So widerstreb ihm nicht; denn diese Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

3. So süß ein Laster ist, so gibts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat GOtt dies Glück beschieden. Der Mensch, der GOtt gehorcht, erwehlt das beste Theil; Ein Mensch, der GOtt verläßt, verläßt sein eignes Heil.

4. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; GOtt kennt und liebt dein Glück; sie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuversicht, gibt Weisheit und Verstand, und Muth, zu deiner Pflicht.

5. Es ist ein großes Glück, mit ruhigem Gewissen die Güter dieser Welt, des Lebens Glück genieſſen, und mäßig und gerecht in dem Genusse seyn, und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freun.

Mel.

Mel. Sollt ich meinem GOtt.

131. GOtt, aus dessen Gnadenfülle Segen sich auf uns ergießt, was dein heilger Rath und Wille fordert, ordnet und beschließt, ist der Weg zum wahren Leben. Buße, Glauben, Heiligung, stete Lebensbesserung sollen uns dahin erheben, daß wir, ganz von Sünden rein, ewig deines Heils uns freun.

2. Von den Sterblichen ist keiner dieser großen Gnade werth, in der ganzen Welt nicht Einer, der sich nicht von GOtt gekehrt. Dennoch will GOtt das Verderben sündenvoller Menschen nicht; gnädig lockt er sie, und spricht: Sünder! warum wollt ihr sterben? kommt! bekehret euch zu mir; lebet mit mir für und für.

3. Gib, HErr! daß dies Wort mich dringe, daß in wahrer Buß und Reu ich mein Herz zum Opfer bringe, ohne Trug und Heucheley. Komm ich mühvoll und beladen mit der Sündenlast zu dir: o so nahe dich zu mir, Gott, du Vater aller Gnaden! Führe mich, als Richter, nicht vor dein strenges Zorngericht.

4. Laß im Glauben mich empfinden, daß du mir barmherzig seyst, und von schwerer Last der Sünden mein zerknirschtes Herz befreyst. Senke, um des Heilands Leiden, meine Schuld ins tiefste Meer; und wird deine Hand mir schwer: dann gib mir den Geist der Freuden, der uns die Versichrung gibt, daß uns GOtt in Christo liebt.

5. Dein Erbarmen überwieget alle Schuld, die mich verklagt. Deines Geistes Beystand sieget, wenn mein Geist voll Schrecken zagt. O wie soll mein Herz dich lieben, der du mich in Christo liebst, und mir neue Kräfte gibst, gern die Pflichten auszuüben, die das Wort der Seligkeit den Begnadigten gebeut.

6. Dich von ganzem Herzen lieben, deinem Wink

gehorsam seyn, Liebe auch am Nächsten üben und mich seines Wohlseyns freun, fromm bey allen meinen Pflichten, GOtt! auf deinen Willen sehn, deine Wege folgsam gehn, redlich, was du willst, ausrichten, Sündenwege ernstlich fliehn; dies sey täglich mein Bemühn.

Mel. Wer nur den lieben G.

132. Mein GOtt, zu dem ich weinend flehe, erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh von deiner Höhe mit gnadenvollem Blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht mit mir, du Rächer, ins Gericht!

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, wenn um Begnadigung ich bat! Wie oft verhieß ich dir ein Leben, gereiniget von Missethat! Wie feyerlich war dann mein Eid des Glaubens und der Frömmigkeit!

3. Ach aber, bald ergriff mich wieder die Sünd, und ihre Lust mit ihr, riß meinen ganzen Vorsatz nieder, und herrschte, wie vorher, in mir! zum Widerstande viel zu schwach, floh ich nicht, sondern gab ihr nach.

4. Wie viele sündenvolle Tage durchlebt ich, Vater, als im Traum, und sammelte mir Schmach und Plage, und fühlte dies mein Elend kaum! Verwundet blutete mein Herz: betäubt empfand ich keinen Schmerz.

5. Nun bin ich nah dem Untergange, den dein gerechter Ernst mir droht. Um Trost wird meiner Seele bange, um einen Retter aus der Noth; mein richtendes Gewissen wacht, und alles um mich her ist Nacht.

6. Zu wem, o Vater, soll ich fliehen? Wo findet meine Seele Ruh? Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen, in dem sie seufzet, als nur du! Mein ganz Vertraun setz ich auf dich: du, Freund des Lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholten Sünden floß auch des Welt-

Weltversöhners Blut. Noch einmal laß mich Gnade finden durch meinen Glauben an sein Blut! Noch einmal, Richter, sage mir: auch diese Schuld erlaß ich dir!

8. GOtt, sey mein Zeuge, da ich schwöre: mein Herz soll dir gehorsam seyn! dir, deinem Willen, deiner Ehre will ich mein ganzes Leben weihn; der Sünde will ich widerstehn, und standhaft deine Wege gehn.

9. Vergiß nicht wieder, meine Seele, wie oft du schon gefallen bist! Merk auf die heiligen Befehle des GOttes, der dein Retter ist! Ruf ihn im Glauben täglich an: erhalt mich, HErr, auf ebner Bahn!

10. Ja, ich bin schwach: du wollst mich stärken, mein Helfer in Versuchung seyn, zum Glauben und zu guten Werken mir Kraft und Freudigkeit verleihn! So steh ich vest und wanke nicht: und du bleibst meine Zuversicht.

In voriger Melodey.

133. Mein Schöpfer! lehre mich wohl fassen, was wahre rechte Buße sey. Hilf mir die Sünden ernstlich hassen, und laß mich ohne Heucheley mein Leben bessern; dies allein kann ein Beweis der Buße seyn.

2. Dein theurer Sohn befiehlt: thu Buße, verändre, bessre deinen Sinn; fall GOtt in Reu und Leid zu Fuße, und bleibe nicht mehr, wie vorhin, als ein verirrtes Sündenkind, ungöttlich, boshaft, weltgesinnt.

3. Trag nicht, wie sonst, an dem Belieben, was fleischlich, irdisch, weltlich heißt; Nein, folge GOttes heilgen Trieben, daß sich dein Herz der Welt entreißt. Sey nun, als GOttes frommes Kind, nach seinem Willen treu gesinnt.

4. Dein Frommseyn sey kein Heuchelwesen, dein Beten nicht Scheinheiligkeit. Laß aus den äussern Werken lesen, daß du dein Herz dem HErrn geweiht. Voll-

bringe nun, was ihm gefällt, und flieh die Lüste dieser Welt.

5. Gib deinem Nächsten alles wieder, was ihm Betrug und List entwandt. Ja, reinge die befleckten Glieder von Sündenschuld; mit milder Hand thu jedem, auch dem Feinde, wohl; sey stets von Lieb und Sanftmuth voll.

6. Vermeide Lästrung, Haß und Lügen, begehr nicht, was des Nächsten ist. Zeig durch den Abscheu vor Betrügen, daß du ein Freund der Tugend bist. Such stets in GOttes Huld zu ruhn; dies heißt bey Christo Buße thun.

7. So ändre, JEsu, mein Gemüthe; so gib mir einen neuen Sinn. So laß mich nun, o höchste Güte, auch Buße thun; und nimm dahin, was mir von Sünden noch anklebt, was deinem Willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner Seele kränken, daß ich das Eitle so geliebt; und dir mein Herz zur Wohnung schenken, dir, der mir so viel Gnade gibt; auf daß ich so in Buß und Reu ein neuer Mensch zeitlebens sey.

Mel. Was GOtt thut, das i.

134. Getrost, mein Herz! GOtt ruft dir zu: Die Sünd ist dir vergeben! Hier ist die Quelle deiner Ruh; durch Christum sollst du leben. Durch seinen Tod weicht alle Noth. Was ist, das dich bekümmert, wenn auch die Welt zertrümmert?

2. Du zitterst zwar in deiner Pein, und fürchtest, zu verderben; doch GOtt will Sündern gnädig seyn, will nicht, daß Sünder sterben. Der Herr ist treu, wenn wir mit Reu, im Glauben zu ihm kehren, und ihn durch Beßrung ehren.

3. Die Reue, die der HErr gebeut, der seinen Geist uns sendet, ist eine Reu zur Seligkeit, die unser Heil vollendet. Sie

schlägt

schlägt uns zwar durch die Gefahr, die über uns schwebt, nieder; doch, sie erhebt uns wieder.

4. Sie ändert unsern harten Sinn, stillt unsers Herzens Klagen; führt uns zu dem Versöhner hin, und läßt uns nicht verzagen. Durch JEsum ist der HErr, o Christ! nicht mehr der Sünden Rächer; begnadigt den Verbrecher.

5. Glaubst du an ihn: dann hast du Muth, Beruhigung und Freude; dann ist GOtt selbst dein höchstes Gut, und deiner Hoffnung Weide. Wer, HErr der Welt! zu dir sich hält, der geht auf sichern Wegen dem ewgen Heil entgegen.

6. Verbirgst du mir dein Angesicht: so prüfst du meine Treue. Du, mein Erretter! schlummerst nicht, wenn ich um Hülfe schreye. Du bist bereit, wenn deine Zeit erscheint, von allem Bösen mich gnädig zu erlösen.

7. Dein Geist erquickt und macht mein Herz zufrieden und gelassen. Durch den kan ich in Angst und Schmerz, als Christ, mich mächtig fassen; bin hoffnungsvoll: das Ende soll mir Sieg und ewges Leben, die du erworben, geben.

8. So hoff ich denn auf dich allein, der du mein Flehn bemerkest. Nichts wird mir unerträglich seyn, wenn du, mein GOtt! mich stärkest. Ob alles bricht: weichst du doch nicht! die dich durch Christum fanden, die werden nicht zu Schanden.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

135. Ich komme, Friedensfürst, zu dir. Erbarmend rufst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Last ist mir zu schwer; o laß mein Herz von Trost nicht leer! Laß es die Ruh erlangen, die du dem tief gebeugten Geist, der zu dir fliehet, selbst verheißt. Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? HErr JEsu Christ! mein Trost und

Licht

Licht, mein Trost und Licht! Verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend steh ich, HErr! vor dir. Dein Antlitz neige du zu mir, und sey mir Sünder gnädig. Wenn mein Vergehn um Rache schreyt: so mache aus Barmherzigkeit mich aller Strafe ledig. Der du am Kreuz gelitten hast, Du trugest ja auch meine Last, als du zum Heil der Sünder starbst, und ihnen GOttes Huld erwarbst. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Befreye mich durch deinen Tod.

3. Du, du bist meine Zuversicht; durch dich entflieh ich dem Gericht, dem schweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich dem Fluch entgehn, und mich mit GOtt vereinigt sehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod ist der Verlornen Heil; gib mir an seinem Segen Theil; er sey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung. HErr JEsu Christ! Ich hoff' auf dich, ich hoff' auf dich. In dieser Hoffnung stärke mich.

4. Mein ganzes Leben preise dich! Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein Eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin: so fehlt mir nichts, nichts einst am Tage des Gerichts, nichts hier auf dieser Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland entzieh mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Zum Leben führ mich durch den Tod.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

136. Allein an dir, mein GOtt, hab ich gesündigt! o laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen

willen leben. Tilg aus die Laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

3. Ach schaff in mir, GOtt, eine reine Seele; ein neues Herz, das deine Wege wehle. Bevest'ge es, und stärke sein Bestreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte. Gib deinen Geist, daß er mich unterrichte. Gib ihn, daß er, auf deiner Wahrheit Wege, mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hülfe; gib den Geist der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft besitze, mich unterstütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beyspiel soll sie reizen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt, erbarmend auf mein Flehen. Wie solltest du ein reuend Herz verschmähen? Ein Herz, das dich im Glauben ernstlich suchet, der Sünde fluchet?

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebst du, das willst du mit Troste laben. Du wirst die Seelen, die nach Troste schmachten, GOtt, nicht verachten.

Mel. Alle Menschen müssen st.

137. Ich erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer ist sie mir! GOtt der Liebe und des Lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigene Schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine Wege, zeige deinen Willen mir! Ach, ich selbst bin blind und träge, führe du mich selbst zu dir! GOtt! du siehest mein Vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen; deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke doch der Sünden meiner Jugendjahre nicht! Laß mich Armen Gnade finden, GOtt, vor deinem Angesicht! Alle

Sün-

Sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ja verzeihen! O so höre denn auch mich, meine Seele hofft auf dich!

4. GOtt! du willst des Sünders Leben; dir ist seine Seele werth. Gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner Pflicht umkehrt! den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die Elenden, deren Herz sich dir ergibt, die sich flehend zu dir wenden, und die ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüthe, welchem du die Sündenlast liebreich abgenommen hast.

6. HErr! zu was für Seligkeiten du, in jener bessern Welt, jeden Frommen noch willst leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarst du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wehlen; deinen treuen Gnadenbund machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr, vor deinem Angesicht. Keine schnöde Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach, bewahr, ich bitte dich, meinen Geist und stärke mich!

## Christliches Leben und Wandel überhaupt.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

138. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen Beruf, zu welchem mich mein GOtt erschuf, nicht würdig mich beweise, und den, der mich erlöset hat, in Worten bloß, nicht durch die That und gute Werke, preise?

2. Was hilft der Glaub an JEsum Christ, den ich im

im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, und ich die Frucht verliere? Wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält, ich ihre Fesseln liebe, und, fühlbar für der Sünde Reiz, Zorn, Hochmuth, Fleischeslüste, Geiz in Wort und Thaten übe?

3. Weit strafenswürdiger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, weiß, was er einst für mich gethan, ihn HErrn und Meister nenne; als der, der in der Finsterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle. Drum ließ der der HErr ein Vorbild hier in seinem Weg und Zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich Trost und Ruh, wenn mich die Leiden drücken, und mein Gewissen tritt herzu, die Schuld mir vorzurükken? wo find ich Trost in jener Noth, kommt hier der schaudervolle Tod, mein Grab mir aufzudecken; und meine Sünden lagern sich umher, gewafnet wider mich mit einer Hölle Schrecken?

5. Weh mir! Was hilft es mir einst dort, erweckt aus meinem Grabe, daß ich an Christum und sein Wort zum Schein geglaubet habe, wenn keine fromme gute That mein Leben hier bezeichnet hat, den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, der Glaub' in guten Werken.

6. GOtt, dieser Hoffnung werth zu seyn, hilf, daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe. Gib mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Sünde, Fleisch und Blut im Glauben überwinde; daß ich, nach wohldurchlebter Zeit, den Lohn in jener Ewigkeit für meine Werke finde.

Mel. Wer nur den lieben G.

139. GOtt, dir gefällt kein gottlos We-

Wesen; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt, und unbefleckt erhält,

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beschämung sehn; durch Christum vor dir Gnade finden, und auf den Weg der Wahrheit gehn. Ich will forthin das Unrecht scheun, und deinem Dienst mein Leben weihn.

3. O stärke mich in dem Gedanken; gib meinem Vorsatz Vestigkeit! und will mein schwaches Herz je wanken: so hilf der Unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gib, das er mir stets Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich, mit kindlich treuem Geiste, dir bis zum Tod ergeben sey: so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht; und mache in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden; schaff ein getrostes Herz in mir; und stärke mich in allen Leiden. So halt ich mich, mein Gott! zu dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit der Deinen Erbtheil mich erfreut.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

140. Der du uns mit deinem Blute dir zum Eigenthum erwarbst, und, uns Sündern, uns zu gute, schmachvoll an dem Kreuze starbst! Ach, wie dienen deine Christen immer noch der Sünde Lüsten; leben ohne Besserung, fern von ihrer Heiligung!

2. HErr, du starbst, uns vom Verderben, von der Sünd uns zu befreyn: und wir wollen lieber sterben, lie-

lieber ihre Knechte seyn? glauben noch in alten Sünden unsers Lebens Ruh zu finden, und vergessen dein Gebot, deine Schmach und deinen Tod?

3. Wer dich sieht von GOtt verlassen, in der tiefsten Traurigkeit; wer dich, Mittler! sieht erblassen, nach vollbrachtem schweren Streit; und läßt doch zum Dienst der Sünden seine Lüste leicht entzünden, der hat nicht an deinem Heil, nicht an GOttes Gnade Theil.

4. Er ist unwerth jenes Lebens; ihn versöhnt dein Leiden nicht; für ihn standest du vergebens vor dem Richter im Gericht. Mit erblaßtem Angesichte steht er selbst einst im Gerichte, sieht den Zorn des Höchsten glühn, und dein Blut spricht nicht für ihn.

5. Ihn, zum ewgen Heil geboren, trift der Sünden ewger Fluch; schrecklich gehet er verloren, denn sein Glaube war Betrug. Er bekannte deinen Namen, ohne dich, HErr, nachzuahmen; rühmte seines Glaubens sich, und verläugnete doch dich.

6. Ach wenn uns der Hang zur Sünde reizet wider unsre Pflicht: Heiligster so überwinde uns der Hang zur Sünde nicht! Lehr uns muthig ihn bekämpfen, und die Macht der Lüste dämpfen. Steh uns in Versuchung bey, und erhalt uns dir getreu.

7. JEsu, lehr auf dich uns schauen; du erlagst der Sünde nie. Laß dein Beyspiel uns erbauen, und uns stärken wider sie. Und die Absicht deiner Schmerzen präge tief in unsre Herzen, daß wir von der Sünde rein, Heiligster, dir ähnlich seyn.

Mel. Durch Adams Fall ist.

141. Oft denkt mein Herz, wie schwer es sey, HErr! deinen Weg zu wandeln, und täglich deinem Worte treu zu denken und zu handeln. Wahr ists, die Tugend kostet Müh, sie ist der Sieg der Lüste: jedoch, mein GOtt!

was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer Laster freun, trift ja auch Schmerz hienieden. Sie sind die Sclaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen: allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts, als Mühe, blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. GOtt, hättest du es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frey zu stillen; erlaubtest du dem Frevler hier, aus Bosheit uns zu kränken: was müßten wir doch dann von dir, du weiser Vater! denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du sprichst durch das Gewissen, was wir Geschöpfe deiner Hand fliehn oder wehlen müssen.

6. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, und Freyheit ists, sie wehlen. Ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn und Ruhm? Dir, Höchster! ähnlich werden.

7. O stärke mich dazu mit Kraft: so wird es mir gelingen. Du bist es, GOtt! der beydes schafft, das Wollen und Vollbringen. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von dir noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Mich stärke auf der Tugend Pfad das Beyspiel sel-

selger Geister. Ihn zeigte mir, und ihn betrat ja selbst mein HErr und Meister. O! laß mich nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern. Mein wahrer Ruhm ist bey dir, GOtt! und nicht bey Menschenkindern.

9. Gib, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre. Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den Freuden jener Welt mich oft im Geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die That allein, du siehst auf meinen Willen; ein göttliches Verdienst ist mein! dies laß mein Herze stillen.

## Liebe zu GOtt, ihre Quellen und Wirkungen.

### Erkenntniß GOttes.

Mel. Wer nur den lieben G.

142. Mein GOtt! du wohnest zwar im Lichte, dahin kein sterblich Auge dringt, doch gibst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte: so hilf selbst meinem Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz stets offen seyn.

3. Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt. Laß mir das keinen Irrthum rauben, was mir ein ewigs Heil gebiert. Kein Spöttergeist verführe mich; kein Zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das

ewge Leben. Drum hilf mir, Vater! daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem Worte selbst es lehrst, bis du mir himmlisch Licht gewährst.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchster! dein Erkenntniß seyn. Laß mich darnach dir auch beständig die größte Lieb und Ehrfurcht weihn. Gib, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß, wenn's nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum lenke, HErr! auch meinen Sinn durch Wahrheit dir zum Dienste hin.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunquell wahres Trostes seyn. Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden, mich noch im Glauben deiner freun. Dort seh ich dich in hellerm Licht von Angesicht zu Angesicht.

## Andenken an GOtt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

143. An dich, mein Gott! gedenken, ist Pflicht und Trost für mich. Wenn Sorg und Gram mich kränken: so sieht mein Aug auf dich. Dann mindert sich mein Schmerz; dann fliehn die bangen Sorgen, wie Nebel vor dem Morgen, und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk ich an deine Liebe: wie werd ich dann erfreut! Wenn alles um mich trübe, und mir ein Wetter dräut: ist sie mein Sonnenschein. Mich können keine Leiden von deiner Liebe scheiden, so groß sie immer seyn.

3. Mit fröhlichem Gemüthe denk ich an deine Treu; denn, Vater! deine Güte ist alle Morgen neu. Seh ich nur stets auf dich: wird mir die Arbeit süße, in der ich Schweiß vergieße; du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich

mich starb, und großmuthvoll mir Armen dein Kindschaftsrecht erwarb. In ihm, GOtt, bist du mein. Drum kann ich Hoffnung fassen, du wirst mich nie verlassen, nein, stets mein Helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! Die Welt mag immerhin ihr Herz aufs eitle lenken: wie schlecht ist ihr Gewinn! Zu dir halt ich mich, GOtt! dies bringt, auch wenn ich leide, dem Herzen Trost und Freude; dies stärkt mich einst im Tod.

6. Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kann. Wird man ins Grab mich senken: so geh ich zwar die Bahn, da mich die Welt vergißt; doch du, HErr! denkst noch meiner, wenn auch auf Erden keiner mein eingedenk mehr ist.

## Ehrfurcht vor GOtt.

Mel. Wer nur den lieben G.

144. Willst du der Weisheit Quelle kennen? es ist die Furcht vor GOtt, dem HErrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen: so wird dir keine Pflicht zur Last. Nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt, als Zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn: wird dich die Furcht des HErrn erwekken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem Angesicht ist Finsterniß wie Mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowohl als in der Einsamkeit; auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was er gebeut: auch das lehrt dich die Furcht des HErrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die Furcht des Höchsten wird dich stärken, daß du auch dies verschmerzen lernst. Wer seinem GOtte wohlgefällt, ist glücklich, selbst beym Spott der Welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen, gibt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht: so beb ich auch vor Menschen nicht.

8. Laß deine Furcht, GOtt! mich regieren, auf dich stets glaubensvoll zu sehn. Laß sie mich zu der Weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! dich fürchten, GOtt! ist Seligkeit.

## Eidschwur.

Mel. JEsus, meine Zuvers.

145. Heilig, heilig sey der Eid euch, ihr Christen, wenn ihr schwöret. Furchtbar ist die Heiligkeit eures Richters, der euch höret; Furchtbar aller Lügner Feind, hier, und wenn er einst erscheint.

2. Er, der Wahrheit GOtt, begehrt, wenn wir ihm gefallen wollen, daß wir ihren hohen Werth, fühlen und verehren sollen; denken, wie wir reden; sie nie verstellen, läugnen nie.

3. Wenn ihr eure Hand erhebt, dann ergreif ein heilig Schrecken euch vor ihm, und denkt: Er lebt! er wird alles doch entdecken, was Betrug und List verstellt; Er, der Richter aller Welt.

4. Denkt, daß keine Finsterniß ihm des Sünders Herz verheelet; daß Ers merket, und gewiß, wo er frevelt oder fehlet, daß Er tau-

tausend Wege hat, zu enthüllen jede That.

5. Daß, mit Eifer angethan, Er, (denn ach! wir werden sterben!) wenn Gericht und Tod sich nahn, alle Lügner wird verderben. Seht von seiner Wahrheit Thron schaut Er her, und zielet schon.

6. Tödtliche Geschosse hat euer Richter, das Verbrechen jeder Neigung, jede That, die er euch verbeut, zu rächen. Diesem Richter trotzet nicht; bebt, und fürchtet sein Gericht.

7. Wenn ihr freveln wollet, ach! immer, in der Nacht, am Tage, überall dann folgt euch nach des Gewissens Furcht und Klage; Selbstgericht (was ist ihm gleich?) quälte, wo ihr ginget, euch!

8. Fluch und Elend würde dann alles um euch her auf Erden; alles, was erfreuen kann, würde Pein und Rache werden. Und Verzweiflung; wie erreicht sie die Frevler schnell, wie leicht!

9. Sagt: für aller Welt Gewinn gäb ich nicht des Herzens Ruhe, nicht die Ueberzeugung hin, daß gerecht ist, was ich thue; daß selbst meine Neigung nicht, was mir GOtt gebietet, bricht.

10. Dann darf ich zu GOtt empor voll Vertraun und Hoffnung sehen; gnädig neigt Er dann sein Ohr allezeit zu meinem Flehen. Er, der HErr, der Lügner Feind, ist mein Vater, ist mein Freund.

## Liebe zu GOtt.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

146. Quelle der Vollkommenheiten, GOtt! mein GOtt! wie lieb ich dich! und mit welchen Seligkeiten sättigt deine Liebe mich! Seel und Leib mag mir verschmachten! hab ich dich: werd ichs nicht achten; mir wird deine Lieb allein mehr, als Erd und Himmel, seyn.

2. Denk ich deiner: o, wie freuet meine Seele sich in mir! o, wie hoch gebenedeyet fühl ich mich, mein

GOtt, von dir! Jeder Blick auf deine Werke, drinn ich deine Größe merke, wie entledigt er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Flossen mir aus deiner Fülle, GOtt! nicht tausend Gnaden zu? Daß ich ward, das war dein Wille; daß ich noch bin, schaffest du! Daß ich denke, daß ich wehle, dafür dankt dir meine Seele; dankt dir, daß sie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkaufteſt vom Verderben mich durch deinen Sohn, o GOtt! Ließest den Gerechten sterben; mir zum Leben ward sein Tod; Ewig dort mit ihm zu leben, hast du Hoffnung mir gegeben; ewig deiner mich zu freun, und von dir geliebt zu seyn!

5. Sollt ich dich nicht wieder lieben, der du mich zuerst geliebt? der mit mehr als Vatertrieben so unendlich mich geliebt? Könnt ich ruhig hier auf Erden ohne deine Liebe werden? Könnte ich nach dieser Zeit würdig seyn der Seligkeit?

6. Heil mir, daß ich es empfinde, wie so liebenswerth du bist; daß mein Herz vom Haß der Sünde, die dich schmäht, durchdrungen ist; daß auf dein Gebot ich achte, und es zu erfüllen trachte! Heil mir, du verbirgest nicht einst vor mir dein Angesicht.

7. Noch lieb ich dich unvollkommnen; meine Seel erkennt dies wohl! dort im Vaterland der Frommen lieb ich dich, HErr! wie ich soll. Ganz werd ich dann deinen Willen kennen, ehren und erfüllen. Gib mir dann, vor deinem Thron, der vollkommnen Liebe Lohn.

Mel. Wer nur den lieben.

147. GOtt, bester Vater deiner Kinder, der du die Liebe selber bist; du, dessen Herz selbst gegen Sünder so liebevoll, so gnädig ist, laß mich von ganzem Herzen dein, laß michs aus allen Kräften seyn!

2. Gib, daß ich als ein Kind dich liebe, der du mich

als

als ein Vater liebst; und dein Gesetz mit Freuden übe, das du zu meinem Glück mir gibst! was dir gefällt, gefall auch mir; nichts scheide mich, mein GOtt, von dir!

3. Der liebt dich nicht, der nicht mit Freuden das wehlt und thut, was dir gefällt. Was du verbietest, laß mich meiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Es müsse meine Freude seyn, die kleinste Sünde selbst zu scheun.

4. Laß mich um deines Namens willen stets thun, was dein Gesetz gebeut! Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen: so sieh auf meine Willigkeit! Ach, rechne, GOtt, nach deiner Huld, nie meine Schwachheit mir zur Schuld!

5. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; daß, zu verläugnen, ich mich übe, was dir, o Vater, nicht gefällt. Wie sollt ich, was vergänglich ist, dir vorziehn, der du ewig bist?

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Wohl dem, der muthvoll und mit Freuden, was du ihm auflegst, übernimmt! Du willst zum Himmel ihn erziehn; da krönst du, da belohnst du ihn.

7. In deiner Liebe laß mich sterben: so wird auch Sterben mein Gewinn. Dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich bey JEsu ewig bin; wo ich dich, GOtt, entzückt von dir, vollkommner lieben kann, als hier.

## Vertrauen auf GOtt.

Mel. Was GOtt thut, das.

148. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater, tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde; bestimmte meine Lebenszeit, mein

Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch kein Schmerz, der, zu des Glaubens Ehre, nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt; und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt: wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrigste Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden! Hofft auf den HErrn! er hilft uns gern; seyd fröhlich, ihr Gerechten, der HErr hilft seinen Knechten.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

149. Dir trau ich, Gott! und wanke nicht, wenn gleich von meiner Hoffnung Licht der letzte Funken schwindet. Mein Helfer und mein GOtt bist du, durch den mein Herz doch endlich Ruh und Freude wieder findet. Von jeher hast du mich geführt und meines Wandels Lauf regiert; mit segenvoller Vaterhand, so manche Noth hinweggewandt. Unendlicher! Ich trau auf dich; du leitest mich; ich kämpf und siege, GOtt, durch dich.

2. Schwer ist der Kampf der Leiden, schwer! kaum fühl ich Muth und Stärke mehr, noch länger auszudulden: doch ewig, Vater, zürnst du nicht; du gehst mit uns nicht ins Gericht;

straft nicht nach unsern Schulden. Bald ist der Thränen Maaß gefüllt, bald meiner Seelen Schmerz gestillt; bald hat GOtt all mein Flehn erhört, mich gnug geprüft, und mich bewährt. Du, GOtt der Huld! Erhört von dir, lobsingt in mir dann meine ganze Seele dir.

3. Ach! alle Leiden dieser Zeit sind doch nicht werth der Herrlichkeit, die du wirst offenbaren. Bald wird auch mir der Duldung Lohn; bald steh auch ich vor deinem Thron mit treuer Kämpfer Schaaren; und danke dann dir, GOtt, verklärt, der jetzt mich prüft, mich dann bewährt, daß ich, von allen Leiden frey, ein Seliger des Himmels sey. Barmherziger! vest, ohne Graun, will ich dir traun; denn einst werd ich dein Antlitz schaun.

## Gehorsam und Geduld im Leiden.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

150. Heilig, heilig ist dein Wille! Heilig bist du, unser GOtt! Du gebeutst! in tiefer Stille hört die Schöpfung dein Gebot! Die im Himmel dir lobsingen, stehn um deinen Thron bereit, freuen sich der Seligkeit, deinen Willen zu vollbringen; nur der Mensch erkennt es nicht für sein Heil und seine Pflicht.

2. Dir gehorcht mit sanfter Wonne aller deiner Welten Heer, deine Veste, deine Sonne, Sturm und Donner, Erd und Meer! Alles dienet deinem Willen! Alles, Schöpfer! was du schufst, eilt und drängt sich, wenn du rufst, dein Gebot, HErr! zu erfüllen; nur der Mensch erkennt es nicht für sein Heil und seine Pflicht!

3. Stolz empört sich seine Seele, großer Schöpfer! wider dich. Deine göttlichen Befehle wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren! Klüglicher, nach seinem Wahn wehlt er eine bessre Bahn, diese soll zum Heil ihn führen: und die Bahn

ist

ist sündenvoll, die zum Heil ihn führen soll.

4. Herrscher! laß ihn früh empfinden, daß er selber sich verführt; daß die eitle Lust der Sünden ihm zuletzt den Tod gebiert. Mach ihm deinen Willen wichtig! Lehr ihn deine Bahn! laß ihn eilend seinen Irrweg fliehn, denn dein Weg allein ist richtig. Mach ihn seinen Pflichten treu, daß sein Wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf Erden, wie im Himmel, dein Gebot freudig ausgerichtet werden, heiliger und grosser GOtt! Alle Werke deiner Hände werden dir gehorsam seyn, dir zur Ehre ganz sich weihn, bis an deiner Schöpfung Ende, bis zum Wechsel dieser Zeit mit der künftgen Ewigkeit.

Mel. In allen meinen Thaten.

151. Was ists, daß ich mich quäle? Harr' nur auf GOtt, o Seele! harr' und sey unverzagt! Du weist nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zehlte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist doch nicht dem verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, das sey und bleibe von mir fern.

6. Sind

6. Sind auch der Krankheit Plagen, und Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: so harr' ich und bin stille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geschehe, o GOtt!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn du mich willst bewahren? und du, mein GOtt! bewahrest mich.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

152. Ein Herz, o GOtt! in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. O laß die Pflicht, die wir so oft vergessen, mich stets ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HErr! nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage mit Muth ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, ein Kreuz der Frommen!

4. Ist Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, des Christen Leiden?

5. Ist deren Qual, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die nun büßen ihrer Thorheit Freuden, ein christlichs Leiden?

6. Doch selbst, o GOtt! in Strafen unsrer Sünden läßt du den Weg zu unserm Heiluns finden, wenn wir sie nur, die Missethat zu hassen, uns züchtgen lassen.

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen: wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, HErr, regierst; dein väterlicher Wille wirkt Guts die Fülle.

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden; nicht hier, erst dort, dort soll ich glück-

glücklich werden; und was sind gegen euch, ihr ewgen Freuden! die kurzen Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich, als Mensch, als Christ, hier leid und dulde: so kann auch ich der Hülfe der Erlösten mich sicher trösten.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun; stärkt in den herbsten Schmerzen der Christen Herzen.

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist der nicht auch dein Helfer und Berather, dein bester Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weist du nicht, warum du leiden müssen: allein du wirst, was seine Wege waren, hernach erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, auch andre stärken.

14. Das Kreuz des HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung gibt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch veste. Hoff' stets das Beste.

In voriger Melodey.

153. Der Weg ist gut, der durch das Leiden führet; Man findet GOtt, wenn man sich selbst verlieret; Gefahr und Noth treibt die beherzten Streiter beständig weiter.

2. GOtt, welcher stets nach Lieb und Weisheit handelt, macht, daß der Mensch durch rauhe Wege wandelt, wenn er vielleicht das Glück in guten Tagen nicht weiß zu tragen.

3. Sein Zweck ist nicht, die schon geplagten Seelen mit überhäufter Noth noch mehr zu quälen; auch nicht, die mit Gewalt zu sich zu ziehen, die vor ihm fliehen.

4. Ach nein! sein Herz, voll

voll göttlich großer Liebe, läßt jedem ungezwungne freye Triebe. Der in sich Selige zwingt, seine Gaben, niemand, zu haben.

5. Er zieht, durch die von außen harte Leiden, den armen Geist von seinen vorgen Freuden. Er selbst erwecket, unter Schmerz und Thränen, ein himmlisch Sehnen.

6. O selige, o ewig süße Schmerzen! durch euch entsteht ein solcher Wunsch im Herzen. Der Geist empfindet, bey des Leibs Ermüden, des Höchsten Frieden.

7. Dann wird den Seelen, die mit GOtt verbunden, nichts mehr zu schwer; sie sehn in Leidensstunden nur lauter segensvolle, leichte Wege und Liebesschläge.

8. So wird das Gold von Schlacken mehr gereinigt, das Herz mit GOtt noch inniger vereinigt; und die an ihn bereits ergebne Treue wird stark aufs neue.

9. Und, wenn auch Finsterniß den Sieg verdunkelt: erweckt das Kleinod, das von oben funkelt, aufs neu den Muth; die Hoffnung sammt dem Glauben kann uns nichts rauben.

10. Ja, sollte man auch, ohne sein Verschulden, um JEsu willen Schmach und Tod erdulden: das Glück ist groß; der Weg ist zwar beschwerlich, doch nicht gefährlich.

11. Ihn ist der HErr des Lebens selbst gegangen. Wer einst, gleich ihm, mit Kronen wünscht zu prangen, muß seiner Schmach und Leiden hier auf Erden gewürdigt werden.

12. Blickt auf den Haufen der verklärten Zeugen, die jetzt vor seinem Thron die Palmen neigen! wie kamen sie zum Sammelplatz der Freuden? wars nicht durch Leiden?

Mel. Wer nur den lieben G.

154. HErr, mache meine Seele stille! Bey jedem Leiden, das mich kränkt, geschieht doch nur dein weiser Wille, der alles

les mir zum Besten lenkt. Du bists, der alles ändern kann; und was du thust, ist wohlgethan.

2. Du führst uns, selbst auf rauhen Wegen, zu deiner Kinder Seligkeit. Auch Widerwärtigkeit wird Segen für jeden, welcher dir sich weiht. Siehts gleich der blöde Geist nicht ein: der Ausgang wird doch herrlich seyn.

3. Laß denn mich stille seyn und hoffen: hast du mir Prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht jedem offen, der dich zu seiner Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: genug für uns, du hasts erkannt. Wie oft sind unsre Wünsch' und Sorgen kurzsichtig und voll Unverstand! Nur GOtt erkennt, und auch von fern, was schädlich ist, und hinderts gern.

5. Nur du erkennst und wehlst das Beste; o Vater, mache selbst mein Herz in dieser Ueberzeugung veste, so überwältigt mich kein Schmerz. Ich duld ihn mit Gelassenheit; du führst mich ja zur Seligkeit.

6. Sie wird, sie wird doch endlich kommmen, die Stunde meiner Seligkeit; denn einmal führst du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit; und dann wird jedem offenbar, daß, GOtt, dein Rath der beste war.

7. Dann wird mich auch von allen Plagen ein ewiger Gewinn erfreun; dann wird mein Herz, statt aller Klagen, voll Dank, o Gott, voll Wonne seyn: Der HErr hat für mein Heil gewacht; hat alles mit mir wohlgemacht!

Mel. In allen meinen That.

155. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich denn, gelassen, mich auch im Leiden fassen. Welch Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja,

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient; sollt ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlichs Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe bin ich des Himmels Erbe; was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade. Du, HErr, bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Du, HErr, wirst alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

In voriger Melodey.

156. Was soll ich trostlos sorgen? GOtt scheint mir zwar verborgen; doch seine Hülf ist nah, schafft, daß ich Wege gehe, ob ichs gleich nicht verstehe, die er zu meinem Heil ersah.

2. Längst wog er die Gefahren, eh Erd und Himmel waren, nach meinen Kräften ab. Er linderte durch Freuden die Tage meiner Leiden, eh er sie mir zu tragen gab.

3. Mir konnt ein Glück der Erden zum Strick und Falle werden: die Weisheit nahm es mir. Mich konnt auf Seligkeiten ein Kummer vorbereiten: und GOttes Gnade schenkt ihn mir.

4. Vielleicht, wenn Pracht und Ehre mein Theil auf Erden wäre, würd' ich mich sündlich freun; und Unterdrückte

würden, in aufgelegten Bürden, umsonst zu mir nach Hülfe schreyn.

5. Mich könnten Schätze reizen, mehr Schätze zu ergeizen, und stolz mich aufzublähn: dann würd' ich Arme hassen, und menschenfeindlich lassen vor meiner Thüre hungrig stehn.

6. Bald könnt' in guten Tagen mein Herz verwegen fragen: ist über mir ein GOtt? Dann würd' in Schwelgereyen das Laster mich entweihen, und Tugend wäre mir ein Spott.

7. GOtt nahm mir Ruhm und Schätze; er zog mich aus dem Netze, das oft den Klugen fällt; daß ich treu in der Liebe, sein Auserwehlter bliebe, entfernt' er die Gefahr der Welt.

8. Oft will in bösen Tagen mein Herz zwar furchtsam klägen: wo ist der HErr, mein Licht? Warum verzeucht mein Retter? Es lachen mein die Spötter; ich ruf, und er antwortet nicht!

9. Doch, ist um Trost mir bange: nimmt GOtt, an dem ich hange, sich meiner herzlich an, und führt, den Gram zu stillen, um seines Namens Willen, den Irrenden auf ebener Bahn.

10. Wenn ich fast unterliege: gibt er mir Sieg auf Siege, und bleibet mein Panier; er stärkt die müden Hände, und weicht, bis an mein Ende, mit seiner Gnade nicht von mir.

11. Preis sey dem Herrn gesungen! auch in den Züchtigungen liebt er mich väterlich. Mein Glück ist GOttes Wille; sein harr' ich, und bin stille, und rühme meiner Trübsal mich.

## Richtige Selbstliebe.

Mel. O GOtt, du frommer.

157. Dein Will' ists ja, o GOtt: Ich soll mich selber lieben. O! laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und

und schränke selbst den Trieb, froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Gränzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch, als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine Seele; und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wehle: so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, wobey die Tugend leidet, wobey der, der es sucht, GOtt! deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dies schreckliche Gericht!

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer! Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüssen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum großen Segen, nach bis in die Ewigkeit.

7. O selig, wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, GOtt! deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findet in der Zeit schon wahre Ruh, und einst vollkommne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß! O segne mein Bemühen: so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr, vor dem Lauf der Welt. Gib, daß ich so mich lieb, als dir es wohlgefällt.

Mel. Wer nur den lieben G.

158. Wer bin ich? eine große Frage! Allwissender, wie schwer für mich! Gib, daß ich mir die Wahrheit sage; nur eitle Thoren schmeicheln sich; von wahrer Weisheit bleibt entfernt, wer sich nicht selbst recht kennen lernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen geschaffen, GOtt, für deinen Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, will mein Beruf und dein Geheiß; doch, leb auch ich, dein Eigenthum, wie mirs gebührt, für deinen Ruhm?

3. Ich zehle mich zu deinen Christen: beweist es aber auch die That, daß dein Bekenner allen Lüsten der Sünd und Welt entsaget hat? Geh, wenn ich Christi Sinn empfing, ich auch den Weg, den Christus ging?

4. Was mir zu meinem Heile fehlet, laß, GOtt, mich immer mehr verstehn; und, hab ich deinen Weg erwehlet, mich deinen Weg auch standhaft gehn! Mich täusche die Verführung nicht; mich leite täglich nur dein Licht.

5. Doch, bin ich fern vom schmahlen Stege, der mich zu deinem Leben führt: so führe mich zurück vom Wege, der ins Verderben sich verliert. Gib mir zur Bsserung Lust und Kraft, und mache mich gewissenhaft.

6. Gib, daß ich nicht die Buße spare bis auf den Tod hin; daß ich dann mein Elend nicht zu spät erfahre, wenn ich mich nicht mehr bessern kann. Entreiß mich früh dem Selbstbetrug, und mache hier mich gut und klug.

Mel. O GOtt, du frommer.

159. Herr, der du alles gibst, von dem ich alles habe! was ist mein Stand, mein Glück und jede gute Gabe? Es ist nicht mein, es ist ein unverdientes Gut. Darum bewahre mich vor Stolz und Uebermuth.

2. Wenn ich vielleicht der Welt

Welt mehr, als mein Nächster nütze, und, wenn ich mehr Verstand, als er besitzt, besitze: bin ich drum mehr, als er? O, nein! wer schenkte mir Verstand und Tüchtigkeit? GOtt, alles kommt von dir!

3. Wenn mir ein größer Glück nach deinem Rath begegnet, und deine Gütigkeit mich mehr, als andre, segnet: gibt diese deine Huld mir wohl zum Stolz ein Recht? Bin ich darum nicht auch, was andre sind, dein Knecht?

4. Wenn ich geehrt und groß, in hohen Würden stehe, und andre neben mir in kleinerm Glücke sehe: wer machte sie gering? und wer erhöhte mich? Ist nicht mein Nächster oft viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt' ich mich, o GOtt, des Guten überheben? was ich besitz, ist dein. Du sprichst: so bin ich Leben; du sprichst: so bin ich Nichts. Nichts, was ich hab, ist mein; drum laß mich ewig fern vom Stolz und Hochmuth seyn.

## Sorge für die Seele.

Mel. Es ist das Heil uns k.

160. Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünde sehen, und wenn man nicht mehr sündgen kann, GOtt um Erbarmung flehen; das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o GOtt! dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hier auf Erden des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. HErr! stärke mir dazu den Trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, daß ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewänn' ich auch die ganze Welt mit allen ihren

Freuden, und sollte das, was dir gefällt, o GOtt! darüber meiden: was hülfe mirs? kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit auch einst im Tode geben? nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück, nur GOttes Gnade und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingen trachten, und, was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinst bestehe, sey meine größte Sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht vor Trägheit mich beschützest, und mich zur Treu in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest? O stärke mich, mein GOtt! dazu: so sind ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

Mel. Kommt her zu mir, s.

161. HErr! meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken; und auf die Sorge für ihr Wohl, so unermüdet, als ich soll, den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie von dir geacht't! Welch Glück hast du ihr zugedacht! wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt! dein Bild zu seyn, und hast, vom Fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie im Fleisch auf Erden, durch Glauben und Gottseligkeit, zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willst du sie selbst durch des Lebens kurze Müh zu diesem Ziele führen. O! laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld, ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Trost zu wehlen; das sey mein Fleiß und höchster Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Christum Hoffnung fasset.

7. Gib, daß ich mich dir ganz ergeb; und was ich hier im Fleisch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes! der du mich so hoch geliebet hast, und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen Pilgerschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Leiden dieser Welt, wie Nichts, dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein Herz sich freun, in dir, GOtt! ruhig leben; und du wirst, nach vollbrachter Zeit, auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

## Wachsamkeit und Selbstprüfung.

Mel. Wer nur den lieben G.

162. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; die beste Tugend bleibt noch schwach: doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach. Denn Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

3. Nicht jede Besserung ist Tugend; oft ist sie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittsam-

keit; und was Natur und Zeit gethan, sieht unser Stolz für Tugend an.

4. Oft ist die Aendrung deiner Seelen ein Tausch der Triebe der Natur. Du fuhlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen, und dämpfst sie: doch du wechselst nur. Dein Herz fühlt einen andern Reiz, dein Stolz wird Wollust oder Geiz.

5. Oft ist es Kunst und Eigenliebe, was andern strenge Tugend scheint. Der Trieb des Neids, der Schmähsucht Triebe erweckten dir so manchen Feind; du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die Schmähsucht, nur den Schein.

6. Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: so werde nichts dein Herz verführen: doch jedes Herz hat seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft schläft der Laster Trieb im Herzen. Du scheinst von Rachsucht dir befreyt; jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen: und sieh, dein Herz wallt auf, und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft; kaum lachet uns die Welt entgegen: so regt sich unsre Leidenschaft; wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die schwächern Triebe durch einen strengern Lebenslauf; doch, opferst du wol seiner Liebe die stärkste, liebste Neigung auf? Dies ist das Auge, dies der Fuß, die sich der Christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zur Ruh und Stille, die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch, bist du, forderts GOttes Wille, auch dieser zu entfliehn, bereit? Dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank: fliehts Unmuth auch, und Müßiggang?

11. Du

11. Du bist gerecht; bist du bescheiden? liebst du bey Mäßigkeit Geduld? Du dienest gern, wenn andre leiden; vergibst du Feinden auch die Schuld? Von allen Lastern sollst du rein, zu aller Tugend willig seyn!

12. Sey nicht vermessen, wach und streite. Denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall, drum wache stets, wach überall!

## Erweckung zum Kampfe.

Mel. Es woll' uns GOtt g.

163. Ihr Mitgenossen, auf zum Streit! damit uns GOtt belohne! Es gilt das Reich der Herrlichkeit, der Ueberwinder Krone! Der Weichende wird nicht gekrönt. Wie hat der HErr gestritten! Die Sieger nur hat er versöhnt, als er den Tod gelitten, am Oelberg und am Kreuze.

2. Miterben, haltet an, und seht empor zum grossen Lohne; denn nur durch unsre Feinde geht der Weg zu jener Krone. Ob Tausend auch zur Rechten euch, zur Linken Tausend sänken: so sinkt doch nicht! Wird uns sein Reich, der Kraft zum Streit gab, schenken, wenn wir darinn erliegen?

3. Zwar groß ist unsers Kampfs Gefahr: doch laßt uns ihre Schrecken nicht größer machen; Wunderbar wird GOttes Schutz uns decken! Er stärkt, der mächtig stärken kann, wenn wir um Hülfe flehen. Er reicht den Harnisch; zieht ihn an: so könnt ihr muthig stehen, und freudig überwinden.

4. Mit seiner Hölle Graun umhüllt, schießt Satan Flammenpfeile! Dann, dann ergreift des Glaubens Schild; schützt euch mit Christi Heile! Mit diesem Helm auf eurem Haupt und mit des Geistes Schwerdte; das ists, das selbst der Tod nicht raubt,

das mächtige, bewährte, das veste Wort des Lebens!

5. Wer überwindet, soll den Tod, den ewigen, nicht sehen. Verging er auch in seiner Noth: dort wird er nicht vergehen! Nach dieses Lebens kurzem Streit, nach seinem kurzen Leiden, wird ihn der Unschuld weisses Kleid, Gerechtigkeit, bekleiden, hell durch das Blut des Lammes!

6. Ach, Hüter, ist die Nacht schier hin? die dunkle Nacht der Erden? Wenn ich einst Ueberwinder bin; (laß michs, mein Hüter, werden!) wenn ich einst Ueberwinder bin: so seh ich meinen Namen im Lebensbuch! Du führst mich hin, Vollender, GOtt! GOtt, Amen! zu deines Vaters Throne!

7. Wie säumts, wie säumts, o lange Nacht! bis Berg und Hügel fallen! O Hüter, bis dein Tag erwacht, und uns Posaunen schallen! Wer überwindet, der wird seyn mit GOttes Sohn ein Erbe! O GOttes Sohn! laß du mich seyn der Hoffnung, wenn ich sterbe; und dann sey ihr Vollender!

Mel. Alle Menschen müssen st.

164. Nicht nur streiten, überwinden muß, wer nach der Krone ringt! Ernstvoll ist der Kampf der Sünden, und der Heilige nur singt an dem Ziele Siegeslieder! Er nur schaut mit Wonne nieder auf des heißen Streits Gefahr, in der seine Seele war.

2. JEsus Christus, überwunden haben deine Märtyrer! Banger waren jene Stunden ihres Kampfs! Sie stritten mehr, als ich jemals streiten werde! denn dein Heiligthum, die Erde, deine Hütte, Gottmensch, ruht; trieft nicht mehr von Christenblut!

3. Ueberwunden, überwunden hast du, HErr der Herrlichkeit! Todesschweiß und Blut, und Wunden, ewger Tod, das war dein Streit. Ganz hast du den Kelch getrunken jenes Zorns;

Zorns; allein versunken unterm ewigen Gericht, bist du, GOtt, der Mensch war, nicht!

4. Wer kann sein Geheimniß fassen? Wer? wie hoch er sich auch schwang? GOtt, sein GOtt hatt' ihn verlassen, als er mit dem Tode rang! Dennoch war Triumph sein Ende. Eil, mein Geist, in GOttes Hände, rief er, rief schon in der Nacht seines Tods: Es ist vollbracht!

5. Was sind meine kurze Leiden gegen die, die Christus litt? und was gegen jene Freuden, die mir Christi Tod erstritt? und doch folg' ich ich dir mit Beben? Durchzudringen in dein Leben, gib mir, der du für mich strittst; für mich unaussprechlich littst.

## Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben G.

165. Des Leibes warten und ihn nehren, das ist, o Schöpfer! meine Pflicht. Muthwillig seinen Bau versehren, verbietet mir dein Unterricht. O! stehe mir mit Weisheit bey, daß diese Pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit Vorsatz das verletzen, was deine Hand mir anvertraut? Sollt ich gering ein Kunststück schätzen, das du, o Schöpfer! selbst erbaut? Weß ist mein Leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein Zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, gibst du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch gibst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein: Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt! wie viel sind die nicht werth? Wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Ist nicht der Erde größtes Gut Gesundheit und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlseyn stört, daß nicht, wenn meine Kräfte leiden, mein Geist

den innern Vorwurf hört: Du selbst bist Störer deiner Ruh; du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich, zu bewahren, achtsam seyn. Drückt mich die Last der Krankheit nieder; so flöße selbst Geduld mir ein. Gib heitern Muth, und dann verleih, daß auch des Arztes Rath gedeih.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt: nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meiner Sorge seyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde sey stets auf meinen Geist gericht't, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht; dazu, HErr! segne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preis.

## Mäßigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

166. Wie mannigfaltig sind die Gaben, wodurch uns, HErr! dein Wohlthun nehrt, und die, so Geist als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott! du bist.

2. Du gibst das Korn für unser Leben; und unsre Herzen zu erfreun, gibst du auch traubenvollen Reben mit segensreicher Hand den Wein. Wie angenehm ist der Genuß von dem, was uns ernehren muß!

3. Doch, laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speis und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernehren, und unsern Geist erquicken kann, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit,

Schmerz

Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den GOtt schuldgen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum GOtt erkoren, unmäßig deine Gaben braucht, der ist fürs Himmelreich verloren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. GOtt! laß mich ja dies Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich Speis und Trank genieße: so laß es mit Vernunft geschehn, und, daß ich beydes mir versüße, mit Dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns Nahrung und Erquikkung gibst.

In voriger Melodey.

167. Der Wollust Reiz zu widerstreben, laß, Höchster, meine Weisheit seyn! Sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir, o schaff ein reines Herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt dem Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage sind Früchte ihrer Leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt den Eifer edler Werke, und Ernst und Lust zu jeder Pflicht; sie führt Reu und Gewissensschmerz in das ihr hingegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde zur Niedrigkeit des Thiers herab; Er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande! Schon

vor

vor der Welt sind sie ein Spott. Sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre Knechtschaft gibt, wird nie von dir, o GOtt, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen Tempel hier verdirbt. Dein Himmelreich wird niemand erben, in dem die böse Lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre Reizung fliehn; und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck wiedersteh, und stets, dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger! seh. Wer dich, o GOtt! vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat.

Mel. Wer nur den lieben G.

168. Sey, aller Wollust Reiz zu wehren, o Mensch, ein Freund der Nüchternheit. Laß Speis und Trank dich nie beschweren, und steure deiner Sinnlichkeit. Sey deiner Schwachheit dich bewußt, und meid oft selbst erlaubte Lust.

2. Sey, um die Wollust zu verhüten, stets schamhaft gegen deinen Leib; laß nicht dein Auge dir gebieten, flieh eitlen Scherz und Zeitvertreib. Des frechen Witzlings freyer Scherz erniedrigt und verderbt dein Herz.

3. Entzieh der Wollust ihre Kräfte im Schweiße deines Angesichts. Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte; Nichtsthun das, Netz des Bösewichts. Bey Trägheit und bey Müßiggang besiegt uns jeder böser Hang.

4. Willst du der Wollust Trieb bekämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt: so such ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein Herz zuvor genehrt, und du hast ihn nicht gleich erstickt: so wird er schwerlich unterdrückt.

5. Oft täuschen dich des Lasters Triebe und du erblickst nicht die Gefahr; oft wird das unerlaubte Liebe,

Liebe, was anfangs nicht, als Freundschaft, war; ein langer Umgang macht dich dreist, und du vergißt, was Unschuld heißt.

6. Dein fühlend Herz wird sichs verzeihen, daß es des Lasters Trieb ernehrt; es wird nur seinen Ausbruch scheuen, weil dieser vor der Welt entehrt; die kleinen Fehler übersehn, und so zu großen übergehn.

7. Ists Sünde nur, die That vollbringen? Ist, ders nicht thut, schon tugendhaft? Sollst du nicht auch den Trieb bezwingen? nicht auch den Wunsch der Leidenschaft? soll bloß dein äußrer Wandel rein; solls nicht auch deine Seele seyn?

8. Begierden sind es, die uns schänden; und die verletzen unsre Pflicht, auch, ohne daß wir sie vollenden. Drum rühme dich der Keuschheit nicht; es sey denn, daß du durch den Geist der Lüste Herrschaft dich entreißst.

9. Denk oft den mächtigen Gedanken: die Unschuld ist der Seele Glück. Erhalte, fängst du an zu wanken, dich noch von deinem Fall zurück. Dir gibt dein ganzer Lebenslauf sie nicht zurück: gibst du sie auf.

10. Drum fliehe vor der Wollust Pfade; und lockt dich schmeichelnd ihre Bahn: so rufe brünstig GOtt um Gnade und Weisheit in Versuchung an. Erzittre vor dem ersten Fall! Du fällst gewiß mehr, als einmal.

## Genügsamkeit.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

169. GOtt! du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister. Wie thöricht handeln unzufriedne Geister? sie quälen sich und machen ihrem Herzen vergeblich Schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen Sorgen für den noch ungewissen andern Morgen: der uns doch, daß wir uns umsonst gegrämet, schon oft beschämet?

3. Es ist unsonst: wir werden nichts erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch so früh mit ängstlichen Geschäften den Leib entkräften.

4. Mein Glück beruht, o GOtt! auf deinem Segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen Wegen: so wirst du mir, auch ohne Sorg und Kränken, was nützet schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde, und harr ich nur der rechten Segensstunde: so kömmt sie, und dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die Werke meiner Hände. Gesegnet sey der Anfang und das Ende! Gib guten Rath, damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen, und dann mein Herz mit froher Hoffnung stillen. Erlang ich nur, was du, HErr, mir beschieden: bin ich zufrieden.

8. Kann ich den Leib auch nicht, wie Reiche, laben: versorge nur den Geist mit jenen Gaben, die mehr als alles Irdische erquicken, und stets beglücken.

9. Hier hab ich gnug, laß mich nur, mit den Frommen, zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen: so wird mein Wunsch, den irdisch Gut nie stillet, dann ganz erfüllet.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

170. Was soll ich ängstlich klagen, und in der Noth verzagen? der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlseyn fehle. Genug zum Trost, mein Herz, für dich!

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, und jeden neuem Morgen mit neuen Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage! weiss'st, eh ich dirs noch sage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu schauen, dir kindlich zu vertrauen; das HErr, ist meine Pflicht.

Pflicht. Ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater lieben; denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleidest, und alle Thiere weidest, du Schöpfer der Natur, gibst mir auch, was mir fehlet. Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn und glaube nur!

5. HErr! alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiste nagt, werf ich auf dich, den Treuen, du weiss't, den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und sich nach Hülfe sehnen, so klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle ich jeden Wunsch der Seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im Leben schon größres Heil gegeben, mir deinen Sohn geschenkt, du wirst mir alles schenken, und mir zum Besten lenken so manches Leiden, das mich kränkt.

8. Du führest, HErr, die Deinen nicht so, wie sie es meinen, nein, nur nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan: kann ich doch deß mich trösten: du nimmst mich, mich Erlösten, gewiß dereinst zu Ehren an.

10. Dort, in der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit Freuden, nach überstandnem Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

## Christliche Ehrbegierde.

Mel. Wenn meine Sünd m.

171. HErr! laß nach eitlen Ehren mich niemals geizig seyn. Laß deinen Geist mich lehren, der Ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir besteht, und mit mir von der Erde zum Himmel übergeht.

2. Nie blende mich der Schimmer des Ansehns vor der Welt! Denn der ist doch nicht immer ein Mensch, der dir gefällt, der Titel, Rang und Würden hat; und wer sich damit brüstet, weicht fern vom Tugendpfad.

3. Nicht im Besitz von Schätzen und Gütern dieser Zeit laß meinen Ruhm mich setzen: Sie sind doch Eitelkeit; sind oftmals auch des Thoren Glück, verlassen uns im Sterben, und bleiben hier zurück.

4. In Demuth laß mich leben, bin ich allhier geehrt; durch Stolz mich nie erheben, wenn sich mein Ansehn mehrt; und schenkst du mir der Erde Glück: so wollst du mich bewahren vor allem Uebermuth.

5. Dich kennen, meine Pflichten mit Treu und Redlichkeit gewissenhaft verrichten, wie mir dein Wort gebeut, und überall mein Christenthum nach JEsu Vorbild üben; das sey mein wahrer Ruhm.

6. Dein Beyfall ist der beste, den ich mir wünschen kann; wenn ich mich deß getröste, hab ich genug daran; und wenn mirs auch an Ruhm der Welt bey allen guten Thaten, die ich verrichte, fehlt.

7. Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört; nie als ein Gleißner heucheln, den Menschengunst bethört. Der Tugend meinen Fleiß zu weihn, und andrer Glück zu fördern, laß mein Bestreben seyn.

8. Auf dieser Bahn der Ehre erhalte meinen Gang, im Lichte deiner Lehre, mein ganzes Lebenlang: so werd ich bey Verständigen das Glück des guten Namens genug gesichert stehn.

9. In diesem Glück zu stehen, ist meines Wunsches werth. Mein eignes Wohlergehen wird sehr dadurch gemehrt; und wenn man ehrenwerth mich hält: dien' ich im größern Segen auch andern in der Welt.

10. Nun, HErr! gib mir die Gnade, mich dieses

ses Glücks zu freun. Leit mich auf rechtem Pfade, allhier ein Mensch zu seyn, den einst die Ehrenkrone schmückt, die deine frommen Diener in jener Welt beglückt.

## Arbeitsamkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

172. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, o HErr! auf Erden. Drum laß mich doch mein Lebelang kein Knecht der Trägheit werden. Gib mir Verstand und Lust und Kraft, geschickt, getreu, gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein Amt, so warte sein: so, Gott, gebeut, dein Wille. O! flöße du den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf, daß ich stets an Willigkeit, an Einsicht und an Fertigkeit zu meinem Amte wachse.

3. O HErr! vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren. So werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

4. Weck mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster! meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des Guten freut, gibt zu der Arbeit Munterkeit, versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geiz und Ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich, als ich kann, zu seyn; das sey mir Ehr und Freude.

7. Mir sey, bey allem,

ich thu, mein Ziel dein Wohlgefallen; so werd ich zur Gewissensruh auf rechtem Wege wallen. Denn, wer dir, Heiligster! mißfällt: was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mich im zeitlichen Beruf, dazu mich, HErr, auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, getreu erfunden werden: so werd ich einst in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden steigen.

Mel. Es ist das Heil uns k.

173. GOtt ists, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen. Er gibt zur Arbeit Muth und Kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche tracht't, dem gibt er auch auf Erden vom ird'schen Gut, mit milder Hand, so viel, beym Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der Frommen Schild und Lohn. Und krönt er sie mit Gnaden: was sollte ihrer Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schutz bedeckt er sie; und segnet, bey des Lebens Müh, ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4. Drum gib, o GOtt! daß ich auf dich bey meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig's Wort verbeut. Nach deines Reichs Gerechtigkeit laß mich vor allem trachten.

5. Laß Müßiggang und Trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll Muth mit Lust und Freuden in meinem Stand geschäftig sey. Dein Segen kröne meine Treu, daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die Werke

Werke meiner Hände befehl ich, Allerhöchster! dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines großen Namens Preis: daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge.

## Rechter Gebrauch des Lebens und der zeitlichen Güter.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

174. Wohl dem, der beff're Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, deß er lebt, sich über diese Welt erhebt!

2. Wahr ist es, GOtt verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

3. Doch, nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten, nicht erst nach der Gerechtigkeit und GOttes Reiche trachten: ist dieses eines Menschen Ruf, den GOtt zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz; erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrengt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem GOtt.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein Gut genießen; er quält durch Habsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewissen, und reißt, durch schmeichelnden Gewinn, dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus dir mit Meineid sprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der Witwen Flehn, der Wayfen Thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart, des Wohlthuns Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf

entdecken? und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater: und aus Geiz entziehst du dich den Kindern, und lässest dich des Goldes Reiz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubst, du habst sie wohl bedacht, wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches Amt: und du wirst dich erfrechen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Habsucht recht zu sprechen; und selbst der Tugend größter Feind erkauft an dir sich einen Freund.

10. Gewinnsucht raubt dir Muth und Geist, die Wahrheit frey zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt, ehrst, wo du nicht sollst ehren, und wirst um ein verächtlich Geld ein Schmeichler und die Pest der Welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabey, daß ich mir gnügen lasse; Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfern und hasse. Ein weises Herz und guter Muth sey hier mein Theil, mein bestes Gut!

Mel. In allen meinen That.

175. Was ist mein zeitlichs Leben, das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares Gut. Du gabst mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht

2. Hier wird die Saat gestreuet, dort erndtet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle: je größer wird mein Glück dort seyn.

3. Sollt ich dies Glück mir rauben? o HErr! laß mir, im Glauben der künftgen Erndtezeit, mein Leben hier auf Erden so werth und wichtig werden, als es mir selbst dein Wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht; ein redliches Gemüthe lohnt nie mit Undank

dank Güte, verläßt auch seinen Posten nicht.

5. Laß mich stets mich bemühen, mit Klugheit das zu fliehen, was leicht mein Leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, es muthig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu bestimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, HErr! mein Ende und meiner Tage Lauf Es sey mein ganzes Leben dir hier zum Dienst ergeben. Hilf du nur selbst der Schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes Leben, wenn man nicht GOtt ergeben nach wahrer Tugend strebt? Wer GOtt und Menschen liebet, und sich im Glauben übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Wer nur den lieben G.

176. Der letzte Tag von deinen Tagen eilt immer näher, Mensch, herbey. Ohn über ihre Flucht zu klagen, erkauf und brauche sie getreu. Nimm mit erkenntlichem Gemüth der Zeit wahr, die du hast; sie flieht!

2. Getäuscht von tausend Eitelkeiten, versäumst du deines Lebens Zweck; verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfst so sorglos Jahre weg. Und bist du denn, o Sterblicher, des nächsten Augenblickes Herr?

3. Ein ewig Glück einst zu besitzen, sollst du des kurzen Lebens Zeit, als deine Saatzeit, weislich nützen, und thun, was dir dein HErr gebeut. Er rufet dir so freundlich zu: Nur eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil und rette deine Seele, und denke nicht: Ein andermal! Sey wachsam, bet und überzehle der Menschentage kleine Zahl. Sey fromm und wandle vor dem HErrn, wär auch dein Ende noch so fern.

5. Mit jedem dir geschenkten Morgen erwecke dich, gewissenhaft für deiner Seele Heil zu sorgen, und suche GOttes Licht und

Kraft. Sprich: o mein GOtt, ich will allein mein Leben deinem Dienste weihn!

6. Erleucht und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag! Du gibst, daß ich, was gut ist, wehle, aus Gnaden mir auch diesen Tag. Was ist nicht jede Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir, hab ich aus allen Kräften nach deinem Reiche hier gestrebt; in gottgefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt; wenn ich einst gläubig sagen kann: Du nimmst mich, GOtt, zu Ehren an!

8. Mein sprachlos Flehn bey meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger! In deine treue Vaterhände befehl ich meinen Geist, o Herr! Er schwingt, wenn seine Hütte fällt, zu dir sich über Grab und Welt.

Mel. Es ist das Heil uns k.

177. HErr! laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gib selbst mir Weisheit, gib mir Kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt und dir gefällt; damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe.

2. Mein Haab und Gut kommt ja von dir und deinem milden Segen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl. Drum gib, HErr! daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte Gut? Vergänglich, und von Erde. Hilf, daß ich nie aus Uebermuth dadurch vereitelt werde! Nie reiß ein irdischer Gewinn mein Herz so weit zum Eiteln hin, daß ich mein Heil vergesse!

4. Was hülfe mir die ganze Welt, mit allen ihren Schätzen? Verführt mich zeitlich Gut und Geld, sorglos hintan zu setzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig

Glück

Glück gewährt: wie strafbar würd' ich handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier nach deines Geistes Gaben. Wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchster! deine Huld; bin ich voll Glaubens und Geduld: was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geiz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kann Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da schützt er keinen Sünder.

7. Laß mich, in weiser Sparsamkeit, die Güter nie verschwenden, die du mir gabst in dieser Zeit, sie nützlich anzuwenden. Gib mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre.

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur Treu im Jrd'schen lenken; daß selbst von Gütern dieser Zeit ich einst noch in der Ewigkeit den reichsten Segen ärndte.

Mel. GOtt sey Dank in all.

178. Menschen! unser Leben eilt. Ohne Rast und unverweilt eilt sie hin, die kurze Zeit, eilt zum Meer der Ewigkeit.

2. Wellenreich und ohne Ruh stürzt ein Strom dem Meere zu. Schau, wie keine Welle bleibt, eine stets die andre treibt:

3. So vertreibet immerdar dieses Jahr das nächste Jahr; und das letzte rauscht herbey, eh man merkt, wie nah es sey.

4. Auch auf Stunden habet Acht! Wirket Gutes: denn die Nacht kommt, und rücket schon heran, wo man nichts mehr wirken kann.

5. Jetzt noch währt der Tag des Heils. Trefft die Wahl des besten Theils! Stellt euch dieser Welt nicht gleich! Seyd an guten Werken reich!

6. Die ihr eure Zeit verträumt sie in träger Ruh versäumt; sie in eitelm Tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

7. Der Versäumniß eurer Pflicht folgt im göttlichen Gericht, wenn der Tod euch hingerafft, eine strenge Rechenschafft.

8. Aber, so ist nicht der Christ, der es in der Wahrheit ist. Eingedenk der Ewigkeit, nützt er sorgsam seine Zeit.

9. Jede Stunde, da sein Geist sich der Erde mehr entreißt, bringt ihm, flieht sie gleich dahin, einen ewigen Gewinn.

10. Jede Stunde, wo er nützt, Waisen forthilft, Witwen schützt, Arme speißt; die dauret dort stets in ihrem Lohne fort.

11. Wohl dem, der an JEsum gläubt, männlich kämpft, sein Fleisch betäubt, seine Zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem Nächsten lebt.

12. Wenn nun seine Stunde kömmt, wird er nicht von Angst beklemmt, daß er nicht sein Heil bedacht; denn sein Lauf ist wohl vollbracht.

13. Wohl ihm! er entschläft im HErrn, stirbt getrost, gelassen, gern, und schaut, GOtt! in deinem Licht ewig dort dein Angesicht.

## Menschenliebe überhaupt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

179. Allen Christen, und auch mir hat der HErr dies vorgeschrieben: Euren Nächsten sollet ihr, als euch selbst, von Herzen lieben; wer ihn hasset, schlägt ihn todt; und die Mörder hasset GOtt!

2. Wir sind Bürger Einer Welt, Kinder Eines Vaters, Brüder. Wer sie schmäht und unwerth hält, wütet gegen seine Glieder. Denn wir sind Ein Leib, GOtt schuf uns zu einerley Beruf.

3. Eine sterbliche Natur, Ein

Ein gebrechlich kurzes Leben, Eine Hoffnung hat uns nur GOtt ohn Unterschied gegeben; Eine Straf und Seligkeit wartet unsrer nach der Zeit.

4. Ehre, Reichthum, Würde, Stand, Kraft der Seele, Leibesgaben, und was wir aus GOttes Hand sonst für einen Vorzug haben; alles dies befreyt uns nicht von der Menschenliebe Pflicht.

5 Nein, der Gaben Unterschied knüpft das große Band auf Erden jeder, wenn er sich bemüht, kann dem andern nützlich werden. Den, der dir hier dienen muß, nehrt mit Recht dein Ueberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand messen sich auch deine Pflichten. Gab GOtt viel in deine Hand: so hast du viel zu entrichten. Dies bestimmt den Lohn. Dein Knecht hat mit dir dort gleiches Recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: wer hier der geringsten Einen pflegt, der thut es selber mir; denn ihr alle seyd die Meinen. Mancher, den die Welt verschmäht, ist in GOttes Aug erhöht.

8. Darum, GOtt! gib mir ein Herz, das von Menschenlieb entbrennet; auch in Niedrigkeit und Schmerz seinen Nächsten nicht verkennet; nie, voll eitlen Wahns, vergißt, daß auch Er mein Bruder ist.

9. Ja, gib, großer Menschenfreund, JEsu! daß ich auf der Erde, allem Stolz und Neide feind, dir an Demuth ähnlich werde: um der Hoffnung mich zu freun, dort einst groß vor dir zu seyn.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

180. So Jemand spricht: Ich liebe GOtt! und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Worte Spott, und reißt es ganz darnieder. GOtt ist die Lieb und und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter hat, und sieht die Brüder leiden; und macht den

den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der ersten Pflicht, und hat die Liebe GOttes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret; sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläumder widerspricht; der liebt auch seinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz den Nächsten unterstützet; doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht: der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, ein Dürftger erst erscheinet; nicht eilt, dem Frommen beyzustehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

6. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härt' und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, sobald sein Nächster fehlet; wie bleibt, bey seinem Ungestüm, die Liebe GOttes wol in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen Gaben gibt; der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es du vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben. Doch, bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir: so such ihn zu beleben! Sprich oft: GOtt ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben! Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein: sollt' ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10 Wir haben Einen GOtt und HErrn, sind Eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern; denn wir sind

alle

alle Brüder. GOtt schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

11. Ein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die GOtt durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dies mehr, als sie, verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du, HErr von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibst, und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den Frommen hier gethan, dem Kleinsten auch von diesen, das sieht er, mein Erlöser, an, als hätt ichs' ihm erwiesen. Und ich, ich sollt' ein Mensch noch seyn, und GOtt in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, GOtt! durch deinen Geist, ein Herz, das dich durch Liebe preist.

## Wider Neid und Schadenfreude.

Mel. In allen meinen Thaten.

181. HErr! bilde mein Gemüthe, durch deine große Güte, mich fremden Glücks zu freun; und fern von meinem Herzen laß, bey des Nächsten Schmerzen, die tolle Schadenfreude seyn.

2. Des andern Wohlergehen gern und mit Freuden sehen, gefällt ja dir, mein Gott! Durch schadenfrohes Lachen dem Nächsten Kränkung machen, ist teuflischer Hohn und Spott.

3. Wer sich des Guten freuet, was deine Huld verleihet, er find' es, wo ers find't, der ist nach deinem Bilde barmherzig, gütig, milde, und menschenfreundlich nur gesinnt.

4. Wahr ists, mit Hindernissen werd ich oft kämpfen müssen bey Uebung

bung dieser Pflicht. Scheint mirs, daß fremde Gaben für mich viel Nachtheil haben: gefalln sie mir am Bruder nicht.

5. Mein Herz, versucht vom Neide, schöpft schwerlich Lust und Freude aus seinem Wohlergehn. O welche mächtge Triebe sind Stolz und Eigenliebe, zum Glück des Nächsten scheel zu sehn!

6. Jedoch, du hilfst mir kämpfen, hilfst Neid und Mißgunst dämpfen, wenn ich mich recht besinn, und deines Geistes Triebe zu wahrer Bruderliebe in meinem Wandel folgsam bin.

7. Dein sind, o GOtt! die Gaben, die ich und andre haben; mit Weisheit hältst du Haus, und theilest unter allen, nach freyem Wohlgefallen, die Güter deines Hauses aus.

8. Beneid ich meinen Nächsten: greift dich, den Allerhöchsten, ja selbst mein Tadel an. O welche schwere, Sünde, wenn ich mich unterwinde, zu meistern, was dein Rath gethan!

9. Ich spür an meiner Seele, daß ich mich selbst nur quäle: herrscht Neid in meiner Brust. O mache mir dies Laster jemehr und mehr verhaßter; des Nächsten Glück sey meine Lust!

## Sorgfalt für die Seele des Nächsten.

Mel. Es ist das Heil uns k.

182. GOtt! meines Nächsten bestes Theil laß mich stets theuer achten; laß mich nach seiner Seele Heil mit Lieb und Sorgfalt trachten. Sie schufst du zur Unsterblichkeit; sie hast du selbst zur Seligkeit durch deinen Sohn erlöset.

2. Zum Irrthum zur Verschlimmerung, zur Sünd und Eitelkeiten, durch List, durch Zwang, durch Anreizung, den Schwachen zuverleiten; durch That und böß Exempel ihn in Laster und Verderben ziehn; o GOtt, welch ein Verbrechen!

3. Laß mich nach seiner Bes-

Besserung im Glauben und im Leben, durch Unterricht, durch Anmahnung und lehrreich Beyspiel, streben; Erkenntniß und Religion und Tugend, die uns lehrt dein Sohn, ihm suchen einzuprägen.

4. Je mehr du mir Gelegenheit und Fähigkeiten giebest; jemehr laß mich zu jederzeit die Seele, die du liebest, zu retten hier beflissen seyn, und nicht Verdruß, nicht Arbeit scheun, sie, GOtt! dir zuzuführen.

5. Gibst du mir Kinder, HErr, mein GOtt! gibst du mir Hausgenossen; laß mich dein heiligstes Gebot sie lehren unverdrossen. Du gabst sie mir; und deine Hand wird dies mir anvertraute Pfand von mir einst wiederfordern.

6. Kann ich kein zeitlich Glück und Gut den Meinen hier erwerben: so laß sie doch das größte Gut, die Tugend, von mir erben. Laß, Vater, dir mich sie erziehn, laß selbst mich Sünd und Laster fliehn, und stets behutsam wandeln.

7. Ach, hab ich jemals eine Seel' geärgert und verblendet; durch Leichtsinn, Bosheit, eignen Fehl sie dir, mein GOtt, entwendet; ist irgendwo, du GOtt der Huld, durch mein Versehn, durch meine Schuld, ein Mensch ein Sünder worden?

8. Erbarmer! Vater! ach verzeih mir diese große Sünden! Laß mich, laß ihn, auf wahre Reu, noch Huld und Gnade finden! Führ ihn zurück zur Heiligung; laß mich durch eigne Besserung ihn stärken und erbauen.

## Gerechtigkeit und Billigkeit.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

183 Aller meiner Brüder Rechte sollen, Gott, mir heilig seyn! Wenn ich sie zu kränken dächte, ihres Kummers mich zu freun, über sie mich zu erheben, oder üppiger zu leben: welchen Haß verdient

dient ich nicht! Welch ein schreckliches Gericht!

2. Könnt ich taub bey ihren Klagen, ihnen, Gott, aus Eigensinn oder Neid und Geiz, versagen, was ich ihnen schuldig bin; könnt' ich, ohne Treu und Glauben, andern ihren Segen rauben: welchen Haß verdient ich nicht! Welch ein schreckliches Gericht!

3. Jedes Unrecht will ich hassen; will gerecht seyn, kein Tyrann; jedem geben, jedem lassen, was er hat und fordern kann. Lieber will ich Unrecht leiden, als begehen, und mit Freuden lieber niedrig seyn und bloß, als durch Unrecht reich und groß.

4. Sollt' ich, (gibst du auch mehr Segen mir, als andern, mehr Gewinn,) ihnen ungerecht begegnen, weil ich reich und mächtig bin? Darum, weil so oft Verbrecher, ohne Furcht vor dir, o Rächer, obgleich alle Welt sie haßt, vest doch stehn, wie ein Pallast?

5. Würden der Bedrängten Zähren, würden ihre Seufzer nicht Rettung, GOtt! von dir begehren, und beflügeln dein Gericht? Würd' ich nicht stets zittern müssen? Würde nicht selbst mein Gewissen über mich um Rache schreyn, und ihr erster Rächer seyn?

6. Eines Unterdrückten Thränen, o wie furchtbar sind nicht die! Eh es Ungerechte wähnen, treffen deine Pfeile sie. Und, wenn du nicht eilen solltest, wenn du, Richter, säumen wolltest; harrt denn mein am Grabe nicht ein noch schrecklicher Gericht?

7. Nein, ich will gerecht und billig gegen meine Feinde seyn; keinen drükken; lieber willig jedem, der mich kränkt, verzeihn. Hab' ich Macht: ich will sie nützen, die Bedrängten zu beschützen; eilen, wo Verlaßne flehn, ihnen liebreich beyzustehn.

8. Sichern will ich meine Rechte, aber sanft und mit Geduld. Wir sind alle deine Knechte; und wie groß ist deine Huld! Du vergibst so viele Schulden:

den: sollt ich denn kein Unrecht dulden; nicht gelind seyn, mich nicht freun, wie mein Vater, zu verzeihn?

9. Ungerecht will ich nie handeln, immer billig; will auch gern schonen, dulden und doch wandeln froh die Wege meines HErrn. Er, der Richter aller Welten, wird mich schonen, und vergelten, wenn er mich vollendet hat, was ich meinen Brüdern that.

## Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

184. Seyd barmherzig! Menschen, höret, hört das heilige Gebot, das uns JEsus Christus lehret: Seyd barmherzig! seyds, wie GOtt! Gebt, so wird auch euch gegeben, was euch noth ist, Heil und Leben.

2. So viel Menschen, so viel Brüder; denn nur GOtt ists, der uns schuf. Wir sind alle Christi Glieder; allgemein ist GOttes Ruf. Seine Sonne laßt er scheinen auch den Bösen, wie den Seinen.

3. Gleicht dem Vater im Erbarmen! Seyd barmherzig! seyds, wie Er! Gebt den Dürftigen und Armen; was ihr gebt, empfängt der HErr; helft, und eilt, auch ungesehen, euren Brüdern beyzustehen!

4. Hülfreich zu Bedrängten eilen, sie beschützen und erfreun, Kummer lindern, Wunden heilen, wohlthun, trösten und verzeihn, und dies ohne Stolz verrichten: was für edle, große Pflichten!

5. HErr, wir geben von dem Deinen, was wir geben; laß uns nie fühllos seyn, wo Brüder weinen; unser Mitleid tröste sie; daß, wenn wir zu dir uns nahen, wir auch Trost und Hülf empfahen.

Mel. In allen meinen That.

185. Du, aller Menschen Vater, du gütigster Berather, in allem, was uns drückt! was

wir hier Gutes haben, das sind ja deine Gaben; du bists, der unser Herz erquickt.

2. Du läß'st dich, bey uns Sündern, durch Undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun; Zu ewgen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, das läß'st du deine Freude seyn.

3. Wie groß ist deine Milde, barmherzger Vater! bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög' erbarmen; nimm alle Härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe, so, wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mittleidsvollen Liebe. Wie du mir Guts gethan, so laß um deinetwillen mich andrer Klagen stillen, so gut ichs durch mein Wohlthun kann.

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stärken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, sey, was man willig gibet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr! was hier geschehen, folgt uns aus dieser Zeit. Wer hier gern hilft und gibet, und sich im Wohlthun übet, der ärndtet Frucht der Ewigkeit.

Mel. Vor deinen Thron tret.

186. Wer arm und dürftig ist, o HErr, ach! welche Lasten trägt nicht der, wenn nicht des reichen Ueberfluß ihn sättigt, wenn er darben muß!

2. Wie elend ist, wer alt und schwach umher irrt, ohne Hüll und Dach, oft kaum hat seinen Bissen Brod! Wie groß ist, Vater, diese Noth!

3. Wie groß ist sie, wenn um ihn her viel Kinder rufen: Brod! und er tief aufseufzt, und bey Müh und Fleiß doch weder Rath noch Hülfe weiß!

4. Wenn

4. Wenn, ob er, wo er kann, sie nehrt, er doch, durch stillen Gram verzehrt, hinwelkt; wenn seine Thräne rinnt, weil er nicht weiß, was Freuden sind!

5. Ihm strahlt nicht deiner Sonne Licht; ihn freut dein schöner Erdkreis nicht; und ihm ist der, mit aller Pracht, so dunkel, als die Mitternacht.

6. Was soll er dann beginnen, GOtt! Verzagen? dich in seiner Noth verläugnen? und soll Er allein nur leiden? Er nicht glücklich seyn?

7. Willst du ihn nie beglücken? ja! du willst es, HErr! dein Auge sah vor der Geburt der Welten schon sein Leiden und auch seinen Lohn.

8 Er schau in deine Zukunft hin, und sage zu sich selbst: ich bin ein Wandrer, nicht auf lange Zeit; wohin? zu GOttes Seligkeit.

9. Er ring', und strenge, wie ein Mann, die ganze Kraft des Fleisses an, zu schaffen, daß er rein und frey von aller Schuld der Trägheit sey.

10. Dann klag er Menschen seine Noth bescheiden; zuversichtlich GOtt; nicht zornig, wenn der Mensch nicht hört; gewiß, daß endlich GOtt ihn hört.

11. Noch sind auch Christen, welche mild, wie GOtt, sein Vater, sind, sein Bild. Hilft einer: nun, dem dank er dann; GOtt, der ihn sandte, bet er an.

12. Und unter Arbeit, Fleiß, Geduld, und Zuversicht wird GOttes Huld ihn trösten; GOtt sein Helfer seyn, und völlig ihn und bald befreyn.

13. Dann, wenn er ausgestritten hat, sieht er, daß auch sein rauher Pfad ein Weg zu GOtt war; aus der Zeit ein sichrer Weg zur Seligkeit.

## Wider Schmähsucht und Verläumdung.

Mel. O GOtt, du frommer.

187. Wenn du des Nächsten Ehr

und Achtung suchst zu schmälern, und von nichts lieber sprichst, als von des Bruders Fehlern; aus Ehrsucht oder Stolz verkleinerst seinen Ruhm, und seine Schwachheit schmähst: Wo bleibt dein Christenthum?

2. Wenn du aus Argwohn bloß von ihm nur Böses denkest, und durch ein falsch Gerücht ihm schadest und ihn kränkest; wenn Leichtsinn, Neid und Haß ihn vor der Welt entehrt: Bist du denn ferner noch des Christennamens werth?

3. Wer, wenn er Lästrer hört, und unter Spöttern sitzet, aus scheuer Menschenfurcht nicht andrer Unschuld schützet; wer aus Gefälligkeit selbst ein Verläumder ist, und nichts zum Besten kehrt; Ist dieser auch ein Christ?

4. O Mensch, bedenke doch: GOtt hört an jedem Orte, wo du zugegen bist, ein jedes deiner Worte. Ach! er, der alles sieht, wie sollt er dich nicht sehn, wenn du dich frech erkühnst, die Unschuld selbst zu schmähn?

5. Wenn du der Frommen lachst, wenn du die Tugend schändest; dem Würdigen das Lob, das er verdient, entwendest: Verläumder! siehts nicht Gott, wie zügellos dann du Ihn in den Seinen schmähst? Dein Richter hört dir zu.

6. Die Thränen zehlt der HErr, die von gekränkten Frommen, die du entehret hast, wehklagend vor ihn kommen. Es kommt, es kommt ein Tag, wo GOtt einst vor Gericht im Angesicht der Welt auch dir dein Urtheil spricht.

7. Du müssest ferner nie des Nächsten Ruhm verletzen! Du müssest, was du ihm entzogst, ihm bald ersetzen! Des Nächsten Ehre sey dir theuer, wie dein Ruhm! Beschütz und rette sie stets, als ein Heiligthum!

8. Wie hoch verbeutst du uns den Mißbrauch unsrer Zungen! enthalte sie, o HErr, von allen Läste-

run-

rungen! Wer in den Menschen dich und deine Gaben ehrt, den ehrst auch du, und der ist seiner Ehre werth.

## Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

188. HErr! mein Versöhner! der du für mich littest, und noch zur Rechten GOttes für mich bittest, erweck in mir, du Muster wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe.

2. Wann hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit Wohlthun, nicht bloß Freunde; nein, selbst auch Feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wiederschelten?

4. Wie kann ich: Vater! zu dem Höchsten sagen, und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen: und Rache schreyen?

5. Wer nicht vergibt, der wird für seine Sünden auch nicht bey dir, o HErr! Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, der, wie du, vergibet, und Feinde liebet.

6. So heilige denn meiner Seele Triebe, mein Heiland! durch den Geist der wahren Liebe; vertilge, durch die Lust zu deinem Namen, der Rachgier Samen.

7. Wenn Brüder mich aus Haß und Bosheit plagen: laß mich sie klug, doch stets mit Sanftmuth, tragen; und wenn sie mich noch so empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem Herzen aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen;

nen; den, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, segnen. HErr, mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

10. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd' ich sonst mein ganzes Glück verlieren: o HErr! so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden.

## Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege.

189. Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheitsfreund in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an jedem Ort sich dies vor Augen setzet: GOtt merk auf jedes Wort!

3. Wohl ihm! daß sein Gemüthe, HErr, deine Rechte übt! ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn in der Wahrheit Licht beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. O HErr! laß alles Lügen doch ferne von mir seyn. Behüte mich vor Trügen mit gleißnerischen Schein. Erinnre mein Gewissen, du hassest Heucheley, damit ich stets beflissen der Treu und Wahrheit sey.

5. Laß niemals mich versprechen, was ich nicht halten kann; auch nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beyspiels Macht, als

Wahr-

Wahrheit auszubreiten, was fälschlich ist erdacht.

6. Doch, laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, HErr! meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb', und wisse, wann ich für andrer Wohl, und für mich reden müsse, und wann ich schweigen soll.

7. Wenn jemals, mich zu drücken, des Feindes Rath gelingt, wenn er mit bösen Tücken in Kümmerniß mich bringt: So stärke meine Seele, daß sie nicht unterlieg', und alles dir befehle; Du gibst der Unschuld Sieg.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, GOtt! zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben. So scheid ich aus der Welt mit freudigem Vertrauen: Dort werd ich', als dein Kind, dich mit den Frommen schauen, die ewig deine sind.

## Freundschaft.

Mel. Mein GOtt das Herz.

190. Das Glück ist groß, das Gott mir schenkt in einem wahren Freund, der, als ein Christ, rechtschaffen denkt, und treu es mit mir meint.

2. Man rühmt den Freund in jederman, ist er auch nicht ein Christ. Das weiß ich, daß ein Jonathan, als Christ, unschätzbar ist.

3. Der Wahrheit und der Tugend hold, besitzet er mein Herz. Ich geb' ihn nicht für vieles Gold, theil' mit ihm Freud und Schmerz.

4. Ich schmeck' des Lebens Süßigkeit in doppelt starker Kraft, wenn mich das edle Glück erfreut, das so ein Freund verschafft.

5. Manch Leid umwölket mein Gemüth! ich klag es meinem Freund, fühl', daß schon halb der Kummer flieht, wenn er nur mit mir weint.

6. Oft lindert mir sein guter Rath des Leidens herben Schmerz; oft hilft er mir auch in der That; und froh dankt ihm mein Herz.

7. Freymüthig, ohne Bitterkeit, straft er mich, wenn ich fehl'. Und eigene Unvollkommenheit hält er vor mir nicht hehl.

8. Manch Wort zu unsers GOttes Ruhm theil ich mit ihm, vertraut; und werd in meinem Christenthum oft sehr durch ihn erbaut.

9. Ich freue mich mit ihm der Zeit, da uns, in jener Welt, verklärt zum Glück der Ewigkeit, nichts mehr am Wohlseyn fehlt.

10. Da wir, vor GOttes Thron vereint, von allen Mängeln rein, ihn sehn, den allerhöchsten Freund, mit ihm uns ewig freun.

11. O Gott! mein Gott! wie dank ich dir, wenn so ein Freund mich schätzt! Ich bitte dich, erhalte mir dies Glück stets unverletzt.

12. Laß andre auch so glücklich seyn! Mehr' wahrer Freunde Zahl, die hier im Tugendschmuck sich freun, und dort am Himmelsmahl.

## Glückseligkeit des Christen schon in diesem Leben.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

191. Hab ich ein gut Gewissen nur: wohl mir! was fürcht ich dann? nichts Schrecklichs, zagte jedermann, ist mehr in der Natur.

2. Dies sey mein Ruhm, dies sey mein Theil! Trotz dem, der mir es raubt! ein reines Herz, das thätig glaubt, nur GOttes Fried ist Heil.

3. Welch ein erhabener Gewinn, wenn meine Sünde schweigt! wenn GOttes Geist selbst in mir zeugt, daß ich sein Erbe bin!

4. Und dieses Glück, und diese Ruh, den seligen Gewinn gäb ich für Lust der Sinne hin? das lasse Gott nicht zu!

5. Ich stürzte mich in jene Pein, der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen, und von ihr stets angeklagt zu seyn.

6. Laß

6. Laß es der Pflichten schwerste seyn, daß du dich selbst bekriegst! o welche Lust wird, wenn du siegst, dich nach dem Kampf erfreun!

7. Welch hohe Freude! ist man sich mit Wahrheit selbst bewußt: Ich brannte zwar vor böser Lust; mit GOtt beschützt ich mich.

8. Und, o welch schreckliches Gericht! muß ich mir selbst gestehn: dem Falle konnt ich zwar entgehn, und ich entging ihm nicht!

9. Ein ruhigs Herz nur kann im Glück den Werth des Glücks erhöhn; dies, dies versüßt im Wohlergehn den frohsten Augenblick.

10. Was ist, das deiner Leiden Schmerz im tiefsten Kummer stillt, und dich mit Freude noch erfüllt? ein GOtt gelaßnes Herz.

11. Ein ruhigs Herz nur gibt dir Muth, die Güter zu verschmähn, worauf die niedern Seelen sehn. Dies sey dein größtes Gut!

12. Erduldet hier der Fromme Spott, o! Spott ist Ruhm für ihn! In Christi Kraft die Sünde fliehn, ist angenehm bey GOtt.

13. Zu GOtt, in seinem Herzen rein, hinauf gen Himmel schaun, und sagen: Du bist mein Vertraun! Welch Glück kann größer seyn?

14. Sieh, alles um dich her entweicht, bald kommt die letzte Nacht: und nur ein gut Gewissen macht den Tod selbst süß und leicht.

15. Wohl dem, der diese Ruh genießt, dem sein Gewissen sagt: daß nichts, was ihn bey GOtt verklagt, Verdammlichs an ihm ist!

16. Der Fromme sagt: Und wenn die Welt und Erd und Himmel bricht: so steh ich vest und zage nicht; GOtt ist es, der mich hält.

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

192. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh, und führt mich deinem Himmel zu, o HErr, an den ich glaube! Ach gib

mir doch Beständigkeit, daß diesen Trost der Sterblichkeit; nichts meiner Seele raube: tief präges meinem Herzen ein: Welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht zu deiner Ewigkeit sein Recht durch deinen Tod erworben. Nun bin ich zwar noch Asch und Staub: doch nicht des Todes ewger Raub; Du bist für mich gestorben. Mir, der ich dein Erlöster bin, ist dieses Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein Christ; mein Herz ist ruhig und vergißt die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen Trostes voll: ich leide nicht vergebens. GOtt selber mißt mein Theil mir zu: Hier kurzen Schmerz, dort ewge Ruh.

4. Was seyd ihr, Leiden dieser Zeit, mir, der ich meiner Seligkeit mit Ruh entgegen schaue? Bald ruft mich GOtt, und ewiglich belohnet und erquickt er mich, weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet mir mein Schmerz, und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz.

5. Bin ich gleich schwach: so trag ich doch nicht mehr der Sünde schweres Joch in meinem Lauf auf Erden. Die Tugend ist mir süße Pflicht; doch fühl ich es, ich bin noch nicht, was ich dereinst soll werden. Mein Trost ist dies: GOtt hat Geduld, und straft mich nicht nach meiner Schuld.

6. Der du den Tod für mich bezwangst, du hast mich, Mittler! aus der Angst, in der ich lag, gerissen. Dir, dir verdank ich meine Ruh; du heiltest meine Wunden zu, du stilltest mein Gewissen; und fall ich noch in meinem Lauf: so richtest du mich wieder auf.

7. Gelobt sey GOtt! ich bin ein Christ, und seine Gnad und Wahrheit ist an mir auch nicht vergebens.

Ich

Ich wachs' in meiner Heiligung, ich merke täglich Besserung des Herzens und des Lebens. Ich fühle, daß des Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft.

8. Dank dir, o Vater, Dank und Ruhm! Du lehrtest mich das Christenthum vest glauben, willig üben. Dir, GOtt, mein Lehrer, Lob und Preis! Ich lieb es immer noch, und weiß, ich werd es ewig lieben. Jetzt und mein künftig Lebenlang bring ich dir, Höchster! Preis und Dank.

Mel. JEsu, meine Freude.

193. Wie getrost und heiter, HErr, mein Licht und Leiter! machst du meinen Geist! Der du, die dir trauen, führst auf grüne Auen, und so gern erfreust! Niemals wird bey dir, o Hirt, Freund und Tröster meiner Seelen! mir Erquikkung fehlen.

2. Deinem Rath ergeben, freu ich mich, zu leben; was du willst, ist gut. Nichts vermag ich Schwacher; du mein Seligmacher, rüstest mich mit Muth. Wenn die Welt erbebt und fällt, wenn Gericht und Hölle schrecken: willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne Grauen Gräber vor mir schauen; Mein Erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube, weiß, daß aus dem Staube mich sein Arm erhebt. Todestag! Dein Schrekken mag eines Frevlers Herz erschüttern: was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist Sünde: doch ich überwinde sie, mein Hort! durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebst mich wieder; du begnadigst mich. Deine Huld tilgt meine Schuld; nie entziehst du deinem Knechte der Erlösten Rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, und ihn Vater nenne, seiner mich zu freun; daß ich hier am Grabe Trost und Hoffnung habe, dank ich dir allein. Daß dein

Geist

Geist mich unterweist, und mich führt auf deinem Pfade; das ist deine Gnade.

6. Der du Blut und Leben für mich hingegeben, daß in meiner Noth ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine Liebe! stärker, als der Tod! HErr! und ich, ich sollte mich deiner Huld nicht dankbar freuen? Dir mein Herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dies sey mein Bestreben, meine Lust und Pflicht! Was die Welt vergnüget, o mein Heil! das gnüget meiner Seele nicht. Hab ich dich: wie gern will ich das, wornach die Thoren trachten, reich in dir, verachten!

8. Macht ein Gut der Erde, daß ich glücklich werde, voll Zufriedenheit? Sind nicht auch die Ehren, die die Welt bethören, Traum und Eitelkeit? Du erfreust des Menschen Geist. HErr, du willst, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen Frieden schmeck ich schon hienieden, und was hoff ich dort? Frohe Ewigkeiten, voller Seligkeiten hoff ich auf dein Wort. Sie sind mein, durch dich allein; bleib ich dir getreu im Glauben: Wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner Güte, frohlockt mein Gemüthe, GOtt, mein Heiland! dir. Dieser Geist der Freuden stärke mich im Leiden! weiche nie von mir! Laß mich so beherzt und froh einst durchs Thal des Todes dringen, dort dein Lob zu singen.

Mel. Allein Gott in der Höh.

194. Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält; kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bessern Welt, leb ich hier schon im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in JEsu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit: lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; er-

erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt, durch deinen Schild werd ich bedeckt. Was kann mir denn nun schaden?

3. O HErr! du bist mein ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben; in jener Welt mein Eigenthum; du hast dich mir gegeben. Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du schaffest nach dem Streit mir Ruh, und reichst mir meine Krone.

4. HErr! lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlich vergeht und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene bessre Welt gewährt, wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Nur dunkel seh ich hier mein Heil; dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Schwachheit noch mein Theil; dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt; dort wird er sichtbar, wenn dein Bild mich, GOtt! vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, o HErr! durch deine Leiden: auf deinen Tod bin ich getauft: wer will von dir mich scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; HErr! du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Tand der Erde nie entweiht, erhebe GOtt, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht; nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

Mel. Wer nur den lieben G.

195. Mit dir, o Höchster! Friede haben, und deiner Huld versichert seyn, das ist die

gröss-

größte aller Gaben, die je des Menschen Herz erfreun; das bleibt auch in der Ewigkeit die Quelle der Zufriedenheit.

2. Wovor darf meiner Seele grauen, wenn du mir, GOtt, nicht schrecklich bist? Kann ich getrost auf dich nur schauen, dem alles unterworfen ist: so seh ich auch mit heiterm Sinn auf alles andre ruhig hin.

3. Beschämt mich meiner Fehler Menge: du, Vater, du verzeihst sie mir. Bringt eine Noth mich ins Gedränge: so hab ich doch den Trost an dir, daß du auch Leiden dieser Zeit stets lenkst zu meiner Seligkeit.

4. Froh seh ich deinem höhern Segen, den deine Hand in jener Welt den Deinen aufbewahrt, entgegen; und, wenn mein Leib in Staub zerfällt: so zagt mein Herz doch darum nicht; denn du bist meine Zuversicht.

5. Mein Heil steht bloß in deinen Händen, und dein ist, Vater, alle Macht, mir jedes Gute zuzuwenden, daß deine Huld mir zugedacht. Nur du vollführst stets deinen Rath. Wohl dem, der dich zum Freunde hat!

6. Dies ist das Glück der reinen Seelen, die sich mit Ernst vor Sünden scheun, nur dich zu ihren Trost erwehlen, und vor dir recht zu thun, sich freun. Wer dich mit solchem Sinn verehrt, der ist dein Freund, und ist dir werth.

7. Der hat dich auch in allen Fällen gewiß zum Trost, und kann sein Herz in dir, o GOtt, zufrieden stellen, bey jeder Sorg, in jedem Schmerz; den wird zum ewgen Wohlergehn unfehlbar deine Lieb erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, um deiner Gnade mich zu freun, nach einem reinen Herzen strebe, und präg es mir aufs tiefste ein: kein größres Glück sey auf der Welt, als wenn man dir, GOtt, wohlgefällt.

Chri-

Mel. Allein GOtt in der H.

196. O JEsu, Licht und Heil der Welt, der du, in diesem Leben, dein Wort, das GOttes Rath enthält, zum Licht uns hast gegeben, du bist der HErr der Christenheit, die du, in dieser Pilgerzeit, dir aus den Menschen sammlest.

2. Sie willst du, als dein Eigenthum, zur wahren Weisheit leiten, und durch dein Evangelium zur Seligkeit bereiten. Du bist, HErr, groß von Rath und That, und was dein Mund versprochen hat, wirst du gewiß erfüllen.

3. Du bist der Deinen Trost und Heil. So viel nur an dich glauben, die haben an dir alle Theil; die wird kein Feind dir rauben. Von dir fließt Weisheit, Trost und Ruh dem, der dir folgt, unfehlbar zu. Dein ist des Guten Fülle.

4. Mag doch die Menge immerhin auf deinen Ruf nicht hören, und mancher im verkehrten Sinn sich wider dich empören: so fällt doch deine Kirche nie; du hältst und du beschützest sie durch deines Geistes Gaben.

5. Dein ist das Reich, dein ist die Kraft: Wer sollte dir nicht trauen, und auf dein Wort gewissenhaft vest seine Hoffnung bauen? Dein Heil ist unser höchstes Gut; hilf, daß wir stets, mit frohem Muth, dich vor der Welt bekennen.

6. Zwar kämpfen wir noch manchen Streit, auch mit uns selbst auf Erden: doch werden zur Vollkommenheit auch wir erhoben werden. Dann endet sich der Deinen Müh; dann krönest und belohnst du sie, ohn End, mit Preis und Ehre.

7. Wir sehn dich dann in Majestät, und uns, gleich deinen Engeln, zu nie empfundnem Glück erhöht, befreyt von allen Mängeln; frohlocken dir, und preisen dich, daß deine

ne Macht und Gnade sich so hoch an uns verherrlicht.

Mel. Eine veste Burg ist uns.

197. Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüten! Er, der zur Rechten GOttes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen Ruhm, und hält das Christenthum: mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt sieht wol Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören, die den Gesalbten, seinen Sohn, den HErrn der Welt, nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn! uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn! wir halten vest am Glauben. Gelobt sey JEsus Christ! wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf! Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, hält über sein Gebot, gibt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod: Was will uns dann erschrecken?

Mel. Wo GOtt der HErr.

198. Die Feinde deines Kreuzes drohn, dein Reich, HErr, zu verwüsten: Du aber, Mittler, GOttes Sohn, beschützest deine Christen. Dein Thron bestehet ewiglich: vergeblich wird sich wider dich die ganze Hölle waffnen.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschen-Kindern: Drum konnt' auch keine Macht der Welt, HErr, sei

seinen Fortgang hindern. Dir können deine Hasser nie die Ehre rauben; selbst durch sie wird sie vergrössert werden.

3. Weit woll'st du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten, und unter dein so sanftes Joch die Völker alle leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring alle Welt dir Preis und Dank, und glaub an deinen Namen!

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! Lehr sie mit uns gen Himmel schaun, und unerschüttert im Vertraun auf deine Zukunft warten.

5. Uns Christen aber wollest du vest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh in deiner Gnade finden! Mach unsers Glaubens uns gewiß! Vor Irrthum und vor Finsterniß bewahr uns, weil wir leben.

6. Ein frommes Herz schaff' in uns, HErr, ein Herz nach deinem Willen, und lehre täglich fertiger uns dein Gesetz erfüllen; gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden.

7. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden, und du führst es auf ebner Bahn zu deines Reiches Freuden; und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit, dein großer Name werden.

8. Voll Zuversicht erwarten dich, Beherrscher, deine Frommen! Der Tag ist nah, deß freun sie sich, da du wirst wiederkommen. Den Sündern kömmst du zum Gericht. Uns segnet dann dein Angesicht mit Wonne der Gerechten.

9. Ja, komm, o JEsu, komm doch bald zu deinem Volke wieder! Befrey durch deines Arms Gewalt uns, deines Reiches Glieder! Dein Himmelreich ist uns bereit; von Ewigkeit

zu Ewigkeit wirds unser Erbtheil bleiben.

Mel. Mein GOtt, das Herz.

199. In deiner Stärke freue sich der König, GOtt! und sey, geheiligt und regiert durch dich, dir, seinem HErrn, getreu!

2. Begnadigt, HErr! mit deiner Kraft und deines Geistes voll, gedenk er stets der Rechenschaft, die er dir geben soll!

3. Er fördre willig deinen Ruhm! Er denke gern daran: sein Reich sey auch dein Eigenthum, und er dein Unterthan.

4. Der über Christen, GOtt! von dir zum HErrn verordnet ist, sey deiner Kirche Schutz und Zier, der beste Mensch und Christ!

5. Groß und voll Müh ist seine Pflicht, und er ein Mensch, wie wir: ach, er bedarf vor andern Licht und Rath und Kraft von von dir!

6. Er suche dich! Wenn er begehrt, dir ähnlich, GOtt! zu seyn: so hilf ihm, in dein Bild verklärt, sein Volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf seinem Throne dich, und ehr dich, als ein Sohn! Er sey den Lastern fürchterlich, der Tugend Lust und Lohn!

8. Beglückter Völker Liebe sey der Ruhm, den er verdien'! und keiner ihrer Seufzer schrey um Rache wider ihn!

9. Fern sey, zum Landeswohl, das Ziel, nach dem er wallen soll! Gott! mache seiner Tage viel, und jeden ehrenvoll!

10. Sein Thron besteh unwandelbar! Sey seiner Freunde Freund; sey sein Beschützer in Gefahr, und dämpfe seinen Feind.

11. Er suche nie der Helden Ruhm! doch zieht er in den Krieg, zu streiten für dein Eigenthum: so folg ihm Muth und Sieg!

12. Sein werd in jedem Flehn zu dir mit Lob und Dank gedacht! Erhör uns, GOtt! dann jauchzen wir und preisen deine Macht!

Mel.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

200. Erhalt uns, Herr! die Obrigkeit, die du uns gabst, auf Erden mit Wohlstand und mit Sicherheit durch sie beglückt zu werden. Verleih ihr Weisheit, Trieb und Kraft, was wahres Wohl dem Lande schafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2. Gib, daß sie, deinem Vorbild gleich, uns väterlich regiere, und deinen Segen in ihr Reich durch gute Anstalt führe, der Unschuld Schirm und Wächter sey, den Redlichen im Land erfreu, dem Unrecht kräftig steure.

3. Laß uns, von ihrem Schutz bewacht, des Friedens Glück genießen, und ruhig unter ihrer Macht das Leben uns verfließen. Hilf, daß wir in Gottseligkeit dir dienen, und schon in der Zeit die Frucht davon empfinden.

4. Beschirme sie durch deinen Schutz, daß, die ihr Uebels gönnen, mit ihrer List und ihrem Trutz ihr niemals schaden können. Nie fehle jeder guten That, die sie sich vorgenommen hat, dein segnendes Gedeihen!

5. Gib denen Eifer, Fleiß und Treu, die ihr sind untergeben, daß jedermann beflissen sey, nach seiner Pflicht zu leben. Erleichtre ihr des Lebens Müh, mit deinem Segen kröne sie, und sey ihr Lohn auf ewig!

6. Laß sie mit uns beflissen seyn, in deiner Furcht zu leben; uns deiner Oberherrschaft freun, mit ihr dein Lob erheben; daß so vor deiner Majestät, die über alle Hoheit geht, Regent und Volk sich beuge.

## Pflichten der Unterthanen.

Mel. GOtt sey Dank in.

201. Wer gehorcht, der thu's mit Lust; jeder Bürger, sich bewußt, daß er nicht regieren kann, sey ein guter Unterthan.

2. Nie vermessen strebe

der höher, als er soll; als er Recht, Gelegenheit und Rath, und auch Kraft zu nützen hat.

3. Der ist niedrig; der ist groß; ungleich ist der Menschen Loos. Schäme deines Rufs dich nicht! nöthig ist doch jede Pflicht.

4. Schön ists, gut zu herrschen; schön, jeden guten Weg zu gehn, den ein guter Führer weist, den dein GOtt dich wandeln heißt.

5. Zur gemeinen Wohlfahrt sey dem Gesetze stets getreu! Der, wer gern gehorchen kann, der nur ist ein freyer Mann.

6. Schaue JEsum Christum an! Er, wie du, ein Unterthan, und doch aller Fürsten GOtt, that, was das Gesetz gebot.

7. Selbstbeherrschung ist so schwer. Irrt dein Herrscher, strauchelt er: so verdamm ihn nicht, und sprich: Er ist auch ein Mensch, wie ich!

8. Ach, wie oft verführt ihn nicht zur Vergessenheit der Pflicht, schmeichelnd oder ränkevoll, der, den er beglücken soll!

9. Ruhm, dem Lob und Ehr gebührt! Schoß und Zoll dem, der regiert! Gib, als gäbst du's GOtt dem HErrn, was dir aufgelegt wird, gern!

10. Ordnung und Gerechtigkeit, Schutz und Fried, in Sicherheit: welch ein Glück, das, wer es hat, nur durch seine Fürsten hat!

11. Lebe selbst gewissenhaft; ihres Wandels Rechenschaft laß dem HErrn, und sieh nur du, daß du selbst gerecht seyst, zu!

12. König, Fürst, und Unterthan, betet GOtt, den Höchsten an! Fürchtet ihn! denn sein Gericht wird gerecht seyn; sündigt nicht!

## Lehrstand.

Mel. Nach dir, o HErr! verl.

202. Das Amt der Lehrer, HErr! ist dein; dein soll auch Dank und Ehre seyn, daß du der Kirche, die du liebst, noch

noch immer treue Lehrer gibst.

2. Gesegnet sey ihr Amt und Stand! Sie pflanzen, HErr, von dir gesandt, von Zeit zu Zeit dein heiligs Wort, und Licht mit ihm, und Tugend fort.

3. Wie freut ein guter Lehrer sich, wenn er, erleuchtet selbst durch dich, den Jüngern JEsu gleich gesinnt, viel Seelen für dein Reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst, daß du uns treue Führer gibst, die weise sind und tugendhaft, in Lehr' und That voll Geist und Kraft!

5. Laß ihres Unterrichts uns freun, gewissenhafte Hörer seyn, und forschen, ob dein Wort auch lehrt, was uns ihr Unterricht erklärt.

6. Und ist ihr Wort dein Wort, o HErr! so laß uns weiser, heiliger und besser werden, dir allein zum Preis, und auch, sie zu erfreun.

7. Daß jeder, so belohnt von dir, frohlocke: Ja! GOtt ist mit mir! Am Throne werd' ich wonnevoll die schaun, die ich hier leiten soll.

8. Ermahnen, warnen, strafen sie: so weigre, wer sie hört, sich nie, zu hassen, was du uns verbeutst, zu thun, was du durch sie gebeutst!

9. Laß darum ihren Unterricht, weil sie und wir auch straucheln, nicht verachtet werden; nimm dich dann auch ihrer Schwachheit gnädig an!

10. Fern sey von uns der Frevel, GOtt! durch Undank sie, durch Haß und Spott zu kränken, daß sie, was sie thun, mit seufzervollem Herzen thun!

11. Ach, wenn sie seufzten: würde nicht dein Zorn uns treffen, dein Gericht? Hast du nicht selbst gedroht: Wer sich izt schmähn sie wagt, verachtet mich?

12. Nein, GOtt, wir wollen sie erfreun; dankbare, fromme Hörer seyn. So führst du auch einst uns zugleich mit ihnen in dein ewigs Reich.

Mel. Wer nur den lieben G.

203. Gib ihm, o Vater! Glück und Kräfte zu seinem Amt, Beruf und Stand, ihm, den zum Predigtamtsgeschäfte du uns hast gnädig zugesandt; hilf du ihm selbst: so wird allein sein Amt an uns gesegnet seyn.

2. Laß, auf sein Pflanzen und Begießen, des Geistes Kraft von oben her, zum steten Segen, auf uns fließen; und deines Wortes Kraft vermehr, daß es für jenen Aerndtetag Frucht hundertfältig bringen mag.

3. Gib, daß von dieser ganzen Heerde, die du ihm hier hast anvertraut, kein einziger verloren werde, und daß sein Wandel uns erbaut; daß uns sein Vortrag überzeugt, und auch die größten Sünder beugt.

4. Laß ihn mit deines Geistes Waffen der Wahrheit Feinden widerstehn; und muß er Laster hart bestrafen: laß ihn auf Menschengunst nicht sehn. Gib, wenn er tröstet, Kraft und Licht; uns felsenveste Zuversicht.

5. Knüpf zwischen ihm und uns die Bande der Liebe und Verträglichkeit. Was ihm gebührt in seinem Stande, sey jeder ihm zu thun bereit. Wer GOtt und sein Wort liebt und ehrt, der hält auch seine Diener werth.

6. O GOtt! wir trauen deiner Liebe, die uns bisher mit Rath und That, aus göttlichem Erbarmungstriebe, zur Seligkeit geleitet hat, du wirst doch ferner mit uns seyn: Wir alle, Heiland! sind ja dein.

7. Wir sind mit deinem Blut erkaufet, dein Vater hat uns sich erwehlt; wir sind, als Christen, längst getaufet und deinen Kindern zugezehlt. So weide jedes GOtteskind, HErr, dem sie sauer worden sind.

8. Laß auch dereinst ihn, unsern Lehrer, o GOtt, zu deiner Rechten stehn; und laß uns alle, seine Hörer, mit ihm zum Himmelreich eingehn. Da werden

den wir uns ewig freun, und ewig mit ihm glücklich seyn.

## Hausstand.

Mel. Vor deinen Thron tret.

204. Groß ist, ihr Aeltern, eure Pflicht! verzärtelt eure Kinder nicht; gewöhnt sie in der Kinderzeit zu nützlicher Geschäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keiner je vergißt, was aller Weisheit Anfang ist: daß Liebe gegen GOtt und Scheu vor Sünden wahre Klugheit sey!

3. Lehrt sie, wenn ihr Verstand erwacht, GOtt kennen, seine Lieb und Macht; lehrt sie auf seine Werke sehn, und, was sie lernen, auch verstehn.

4. Besorgt für ihren Leib, und mehr für ihren Geist, schaut stets umher, was ihrer Unschuld schaden kann, und führt sie früh zur Tugend an.

5. Erstickt, durch Unterricht und Zucht, der ersten Sünden Keim und Frucht, damit sie GOttes Ebenbild früh werden; liebreich, sanft und mild!

6. Gedenkt, daß Kinder leicht verstehn, wenn sie auf euren Wandel sehn, was gut, was bös ist; leicht gerührt von dem, wozu ihr sie verführt!

7. Rühmt, (denn ihr Herz ist schwach und weich) rühmt doch vor ihren Ohren euch der Uebertretung eurer Pflicht in eurer frühen Jugend nicht!

8. Muthwillen nennt nie Witz; nie preist des Knaben schadenfrohen Geist, als Munterkeit; ein trüglich Herz und Lügen nie, als Spiel und Scherz!

9. Erweckt des Guten schnell Gefühl in ihren Herzen; euer Ziel sey nicht bloß Anstand vor der Welt; sey Liebe deß, was GOtt gefällt!

10. Gewöhnt sie an der Tugend Müh, an Ernst, an Fleiß; und lehret sie, daß Arbeit keine Sclaverey, daß sie das Glück des Menschen sey.

11. So nehmt euch ihrer

rer Seelen an! GOtt richtet einst, und fordert dann, wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, von eurer Hand der Kinder Blut.

12. Erwegts, und fürchtet sein Gericht, um auch vor seinem Angesicht euch ewig ihrer zu erfreun; denn sie sind sein Geschenk, und sein.

Mel. Wer nur den lieben G.

205. HErr! welch ein wichtiges Geschäfte für Aeltern, Kinder zu erziehn! Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte, und segne redliches Bemühn, wodurch man, unter weiser Zucht, der Kinder Herz zu bilden sucht.

2. Du rufst die Menschen in das Leben, und willst, sie sollen glücklich seyn; hast ihnen auch den Ruf gegeben, sich gern zu andrer Dienst zu weihn. Zu allen beyden führet man durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Aeltern, welche deinen Willen hierin mit Redlichkeit vollziehn, und diese Zwecke zu erfüllen, sich nach Vermögen treu bemühn! Wohl ihnen hier in dieser Zeit, und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie baun das Wohlseyn ihrer Jugend zu deines großen Namens Preis; führn sie zur Weisheit und zur Tugend durch eignen und durch Andrer Fleiß; und um Gedeihn fleht ihr Gebet zu dir, in dessen Hand es steht.

5. Sie prägen früh den jungen Seelen für dich die tiefste Ehrfurcht ein. Viel Gutes ihnen zu erzehlen, und sich mit ihnen fromm zu freun, rührt edle That die zarte Brust: das, das ist älterliche Lust.

6. Mit weiser Liebe sie zu lenken, mit Freundlichkeit in ihr Gemüth die edlern Triebe früh zu senken, ist ihre Sorgfalt stets bemüht. Doch, widerstrebt das Kind der Pflicht: schont weise Zucht des Ernstes nicht.

7. O welch ein wonnereicher Segen für Aeltern, Kinder und die Welt, wenn

wenn fromme Zucht auf deinen Wegen, o HErr, des Zweckes nicht verfehlt! Lust strömt den Aeltern; Glück und Heil ist hier und dort der Kinder Theil.

8. Und für die Welt, für ganze Staaten entsteht um desto mehr Gewinn, je mehr die Kinder wohl gerathen, erzogen, HErr! nach deinem Sinn. Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried und Ruh nimmt desto mehr auf Erden zu.

9. Ach! aber, welche Pest auf Erden ist nicht die böse Kinderzucht! Sie häuft den Aeltern selbst Beschwerden, die oft hernach ihr Herz verflucht. Die Opfer ihrer Grausamkeit vermehren vollends dort ihr Leid.

10. O GOtt! lehr Aeltern dies erwegen. Erweck und stärke ihr Bemühn, daß, unter deinem milden Segen, sie ihre Kinder wohl erziehn. O laß sie einst so glücklich seyn, und dessen sich im Himmel freun!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

206. Die Menschen mögen herrschen, oder dienen: du bist ihr HErr, o GOtt, und du gibst ihnen, dir zu gehorchen, als getreue Knechte, Gesetz und Rechte.

2. Und diese heiligen Gesetze sollen sie halten, wenn sie glücklich werden wollen; vereinigt alle, durch der Liebe Bande, in jedem Stande.

3. Wer seinem Hause vorsteht, soll sich hüten, was er befiehlt, tyrannisch zu gebieten; mit Härte zu beherschen, die ihm dienen, sich nie erkühnen.

4. Soll immer, im Gebrauche deiner Gaben, daß Herren ihren HErrn im Himmel haben, um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, mit Ernst bedenken.

5. Soll ihnen den verheißnen Lohn nicht schmälern; wohlthätig, nachsichtsvoll bey ihren Fehlern, und, wie so leicht er selber könne fehlen, sich nie verhehlen.

6. Soll liebreich seyn, geduldig und gelinde, daß er vor seinem Richter Gnade finde, daß der, wie er belohnt, auch ihn belohne, wie er schont, schone.

7. Doch, GOtt, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, zum Mißbrauch seines Ansehns nicht verführet, von Eitelkeit, vom Hange zum Gewinne, vom Eigensinne!

8. Laß jeden dann auf deine Rechte sehen, um seinem Hause klüglich vorzustehen! Gib jedem auch zu diesem edlen Werke Licht, Muth und Stärke.

## Friedenslieder.

Mel. Ich singe dir mit Herz.

207. Bringt GOtt, ihr Christen, Preis und Dank, ihm, der den Frieden schafft! Erhebt mit frohem Lobgesang die Wunder seiner Kraft!

2. Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er? der so zur rechten Zeit den Streitenden und ihrem Heer mit Macht, seyd still! gebeut.

3. Er sieht der Völker Angst und Müh, und hilft sie überstehn; er hört ihr Flehn und lässet sie Hülf und Errettung sehn.

4. Auch wir sehn sie, erfreut von ihm, der allen Jammer heilt, wie, wenn ein schweres Ungestüm sein Sonnenstral zertheilt.

5. Die Feinde toben nun nicht mehr, drohn nicht mehr fürchterlich; wo Menschenblut sonst floß daher, ergießt sein Segen sich.

6. Das Feld gibt nun zu seiner Zeit die Frucht dem, der es baut; wir sammlen ruhig und erfreut, was wir ihm anvertraut.

7. In jedem Stand lebt neuer Muth zu Fleiß und Arbeit auf; und keine Furcht vors Feindes Wut stört der Geschäfte Lauf.

8. Allgütiger, allein von dir fließt dieses Heil uns zu; dein waren, sind, und bleiben wir, und unser GOtt bist du!

9. Erweck uns selbst durch deinen Geist zur wahren Dankbarkeit, die dich durch from-

frommes Leben preist, und stets sich deiner freut.

10 Lehr uns des Friedens großen Werth mit weisem Ernst verstehn, und allem, was das Herz beschwert, in deiner Furcht entgehn.

11. Daß Güte und Gerechtigkeit und aller Laster Scheu, vereinigt mit Zufriedenheit, im Lande herrschend sey.

12. Durch unsre ganze Lebenszeit leit uns nach deinem Rath, und froh sey dir von uns geweiht Gedanke, Wort und That.

13. Getrost sehn wir auf deine Hand und warten deiner Güt, und hoffen auf das Vaterland, wo ewger Friede blüht.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

208. Aus deiner milden Segenshand, du Geber aller Gaben, muß jedes Volk und jedes Land des Guten Zufluß haben. Mit großer Weisheit hältst du Haus, und breitest deine Güte aus, der Völker Wohl zu gründen.

2. Von dir stammt Kunst und Wissenschaft, wodurch die Länder blühen. Du schenkest jeglichem die Kraft, sich nützlich zu bemühen; in seinem Amt Beruf und Stand, dazu dein Rath ihn tüchtig fand, zum Besten mitzuwirken.

3. Als milder Geber zeigst du dich den Völkern aller Lande, und du verknüpfst sie unter sich durch deines Segens Bande. Vom fernen Ost, vom fernen Nord strömt deines Segens Quelle fort zum Westen und zum Süden.

4. Du gibst den Schiffen ihren Lauf auf Strömen und auf Meeren, und hilfst dem Flor der Handlung auf, viel Tausende zu nehren. Zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit vertheilst du deine Gaben weit, durch manche Handlungszweige.

5. Du segnest auch des Künstlers Fleiß zum Nutzen seiner Brüder. Was er nur Gutes kann und weiß, das kommt von dir hernieder. Was deine Hand uns zugewandt, daß fliesset

set stets aus Hand in Hand durch nützliche Gewerbe.

6. HErr, unser GOtt, wir preisen dich mit dankbarem Gemüthe. Du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Geuß deinen Segen ferner aus, auf unser Land, auf jedes Haus, zu deines Namens Ehre.

7. Hilf, daß ein jeder redlich sey in seinem Thun und Handel; rechtschaffen, brüderlich und treu in seinem ganzen Wandel. Mit Lust, o Vater, wendest du dem Lande deinen Segen zu, das solch ein Volk bewohnet.

## In Theurung.

Mel. Von Gott will ich nicht.

209. Du bester Trost der Armen, Beherrscher aller Welt! du Vater voll Erbarmen, der ewig Glauben hält! du unsre Zuversicht, zu dem wir alle flehen, auf den wir kindlich sehen, verlaß, verlaß uns nicht!

2. Erbarmender, ach wende der Zeiten schweren Lauf; thu deine milden Hände, uns zu versorgen, auf. Was irgend Leben hat, nehrst du mit Wohlgefallen. Nehr uns auch! schaff uns allen, bey unserm Mangel Rath!

3. HErr, der du auch uns schufest, steh uns mit Hülfe bey. Allmächtiger, du rufest dem Nichts, damit es sey. Zu helfen ist dir leicht, du kannst den Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenns uns unmöglich deucht.

4. Die Früchte laß gerathen, und deine Hülf uns sehn; erquicke du die Saaten, so oft sie traurig stehn. HErr, baue selbst das Land; tränk es mit Thau und Regen, und füll es an mit Segen aus deiner milden Hand.

5. Erhör uns, Vater, kröne das Jahr mit deinem Gut, daß sich das Herz gewöhne zu wohlgefaßtem Muth. Lehr es sich deiner freun, stets Zutraun zu dir haben, und deine Segensgaben durch Mißbrauch nie entweihn.

6. All-

6. Allgütiger! wir hoffen auf dich und deine Treu. Oft hat uns Noth betroffen, und da standst du uns bey. Sprich nur dein mächtig Wort! Das wird den Mangel heben, wir werden froher leben, dich preisen hier und dort.

## Lob GOttes überhaupt.

Mel. Vom Himmel hoch d.

210. Auf, Christen! preist mit mir den Herrn! Wer preist, was herrlich, ist nicht gern? und welch ein Glanz, der GOtt verklärt! Wer ist, wie er, des Lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer Nam ist Ruhm; Unendlichkeit sein Eigenthum. Dies gränzenlose Meer von Licht durchschaut der höchste Engel nicht.

3. Ja, eure Lust sey, ihn erhöhn! Solch Lob ist heilsam, lieblich, schön, erfreut im Glück erst recht das Herz, und stillt im Leiden unsern Schmerz.

4. Wie wird der Geist dadurch entzückt; hinauf zum Himmel hingerückt; mit seinem hocherhabnen Freund, mit GOtt, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher Beruf, zu dem GOtt selbst die Engel schuf! Welch eine theure, süße Pflicht, die uns so reichen Lohn verspricht!

6. Ja, Pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, ihr, denen er Verstand geschenkt. Die Ehre des Verstandes ist, daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, die ihr von ihm ein Herz empfingt, das sich zu GOtt mit Inbrunst nahn, und seine Größe fühlen kann.

8. Auch euer Mund, so oft er spricht, erinnert euch an diese Pflicht. Die Sprache dankt ihr ihm allein: und wolltet nicht voll Rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn, welche Gabe

be sollt uns der nicht schenken, der so sehr uns liebt, daß er auch seinen Sohn uns gibt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein Herz voll Dankbegier, das ganz in seiner Liebe brennt, das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, Christen, preist mit mir den HErrn! Wer preist nicht milde Geber gern? Gedenkt, wie viel er uns beschert! Wer ist, wie er, des Dankes werth?

Mel. Mein GOtt das Herz.

211. Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, HErr, bring ich dir! Mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genaht: so hörte GOtt mein Flehn, und ließ, durch seinen gnädgen Rath, darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank und rief: HErr, rette mich! so half mir GOtt: mit welchem Dank, mein GOtt! erheb ich dich?

4. Betrübte mich des Feindes Haß: so klagt ich GOtt den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlor, und mich verschuldet sah: rief ich zu dir, mein GOtt! empor, und Gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach Trost die Seele rang, GOtt sich von mir gewandt, rief ich voll Sehnsucht: HErr! wie lang? und mich hielt seine Hand.

7. Er half; noch hilft er stets, der HErr, denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er und gibt zur Tugend Muth.

8. HErr! für die Leiden dank ich dir, wodurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen gibt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die Natur mich nehrt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder Creatur, GOtt!

GOtt! deine Freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich Sünder starb, und der zu deinem Gnadenthron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in seinem Heiligthum! Erheb ihn, Volk des HErrn! die Erd ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele! deinem GOtt, was er an dir gethan. Verehr und halte sein Gebot, und bet ihn ewig an.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

212. Lobsinget GOtt und betet an! es dank, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller Dinge! wie groß, wie schön ist seine Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

2. Die Himmel voller Licht und Pracht, samt allem ihren Heere, sind Prediger von seiner Macht, sind Zeugen seiner Ehre. Das Auge sieht sich nimmer satt; wieviel es auch gesehen hat: siehts doch stets neue Wunder.

3. Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt, ein Stäublein auf der Erde, wodurch, o Mensch, nicht GOttes Rath und Kraft verkläret werde? O wie ist seine Macht so reich! was aber deiner Trägheit gleich, daß du's nicht siehst, nicht fühlest?

4. Gab seine Macht, die Schöpferin der Schönheit und des Lebens, dir deinen Geist, so manchen Sinn, so viel Gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erschafft, erhält und schmükket seine Kraft so manche Art Geschöpfe?

5. Dein GOtt bedarf nichts; seine Hand, die seine Schöpfung schmückte, gab dir Empfindung und Verstand, damit er dich beglückte. Willst du, o

Mensch,

Mensch, nicht glücklich seyn? will sich nicht deine Seele freun, nicht immer froher werden?

6. O warum suchest du dein Glück in eiteln Phantaseyen? Wirf auf die Schöpfung deinen Blick; da will er dich erfreuen. Geneuß, dein Vater sieht es gern, geneuß die Freuden nur im HErrn, denn ihr Genuß reut nimmer.

7. Er selbst entflammt' in deiner Brust die Sehnsucht nach Vergnügen. Er schuf auch Quellen, die voll Lust stets rinnen, nie versiegen. Gib nur auf seine Wunder Acht; wohlthätig ist des Schöpfers Macht; kann dirs an Freude mangeln?

8. Mir wohlzuthun, das ist ihr Ziel; zum Dank mich zu entzünden! O hätt' ich nur genug Gefühl, die Güte zu empfinden! Ist seiner Wohnung Vorhof schon so schön: wie wird mich einst sein Thron; wie wird Er selbst entzücken!

9. Lobsinget GOtt, und betet an! Es dankt, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller Dinge! Wie groß, wie schön ist seine Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

Mel. Nun lob mein' Seel d.

213. Kommt, kommt, den HErrn zu preisen, der groß von Rath ist, groß von That, den gütigen, den weisen, der keinen, der ihm gleich sey, hat. Der HErr thut große Werke. Wer hindert seine Kraft, wer seines Armes Stärke, die nur, was gut ist, schafft? Er dehnet, gleich Gezelten, die weiten Himmel aus. Er spricht: so gehen Welten aus ihrem Nichts heraus.

2. Er will: und Sonnen flammen. Auch drängt das Wasser, wenn er spricht, in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reissen nicht. Er ruft den Ungewittern; das Meer wird ungestüm; des Himmels Säulen zittern; die Erde bebt vor ihm. Er will;

will: und Blitze zünden Gebirg an; sie vergehn. Er spricht, und ruft den Winden: schnell wird sein Himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den Wellen: Hieher! nicht weiter! legt euch hie! Wer schafft in Felsen Quellen? Sie rieseln und versiegen nie. Wer füllt auch Wüsteneyen mit seinen Wundern an, heißt Thiere da sich freuen, wo niemand wohnen kann? Wer kann die Sterne führen? Wer weiß, als er allein, die Himmel zu regieren? und du wagst stolz zu seyn?

4. Kannst du mit deiner Stimme, o Stolzer! donnern, wie GOtt thut? Streu aus von deinem Grimme Verderben, deiner Blitze Glut! Gebrauch Gewalt und zeige dich mächtig, wie der HErr! Schau an die Stolzen, beuge, versenke sie, wie er! Was rühmen denn die Thoren mit ihrer Stärke sich? O Staub, aus Staub geboren! nur GOttes rühme dich!

5. HErr! dein ist alle Stärke, und alle Hülfe, GOtt, ist dein. Das preisen deine Werke, die deiner Kraft allein sich freun. Wir auch erfreun uns ihrer; Ihr Lob sey unsre Pflicht! O Vater! o Regierer! wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in allen; dir, dir vertrauen wir! Wir stehn, wenn Welten fallen, gehalten, HErr! von dir.

## Tischlied.

Mel. Nun sich der Tag geend.

214. GOtt! was des Lebens Kräfte nehrt, wird uns durch Fruchtbarkeit, durch Kraft zum Fleiß von dir beschert: Wir dankens dir erfreut.

2. Gib von den Früchten dieser Welt uns, HErr! ein nöthig Theil; und wenn der Fleiß dir wohlgefällt, so schenk ihm Glück und Heil.

3. Durch deinen Segen haben wir für heute unser Brod. Wir nehmens

hin, und danken dir, o du liebreicher GOtt.

4. Vernünftig froh laß im Genuß, und stets uns mäßig seyn, und schenktest du uns Ueberfluß, den Dürftigen erfreun.

## Wechsel der Jahrszeiten.

Mel. Mein GOtt, das Herz.

215. Erhebt, Bewohner dieser Welt, erhebt den GOtt der Zeit! Ein Opfer, das dem Herrn gefällt, ist Lieb und Dankbarkeit.

2. Preist nicht der Engel Lobgesang des Höchsten Majestät? Auf Erden sey durch unsern Dank dein Name, GOtt! erhöht.

3. Du krönst mit deinem Gut das Jahr, gibst Leben und Gedeihn. Was unser Herz erfreut, das war dein Segen, es war dein.

4. Du gabst uns Wein, der uns erquickt, und Brod im Ueberfluß. Des Jahres Anfang war beglückt; beglückt ist der Beschluß.

5. Dein Wort erfreute Geist und Sinn; gab in Versuchung Muth. Auch was uns kränkte, ward Gewinn. Der HErr, der HErr meints gut!

6. Im Frieden pflügte man das Land, fuhr froh die Garben ein. Beym reichen Segen deiner Hand kann alles fröhlich seyn.

7. Dir, GOtt und Vater! danken wir für dieses Jahres Heil; und nun erwarten wir von dir im neuen unser Theil.

8. Gib unsern Obern deinen Geist, und Kraft von deinem Thron. Beweis, o treuer GOtt! du seyst der frommen Herrscher Lohn.

9. Dein Segen komm auf unser Land, mit ihm erwünschte Ruh. Es ström aus deiner Gnadenhand uns allen Gutes zu.

10. Der Sünder kehre schnell zurück zu dir, den er verließ, da er der Seelen größtes Glück, dein Heil,

Heil, GOtt! von sich stieß.

11. Wie Thau des Morgens breite sich auf uns dein Wohlthun aus; und mit Frohlocken rühme dich dein Land und jedes Haus.

12. Schau gnädig auf dein Volk herab, dem du dein Wort geschenkt. Es fürchte deines Mundes Stab, wer uns im Glauben kränkt.

13. Laß deines Wortes Süßigkeit des Herzens Reichthum seyn; uns oft, wie es dein Sohn gebeut, sein Abendmahl erfreun.

14. HErr! deine Güte sey der Schild, der uns in Noth bedeckt, und unsern Schmerz und Jammer stillt, wenn Unglück uns erschreckt.

15. Verlaß uns, o Erbarmer nicht, bis uns das Grab umschließt. Tröst uns, wenn unser Angesicht von Thränen überfließt.

16. Wenn, nach vollbrachtem Lebenslauf, der Leib in Staub zerfällt: so weck uns einst zum Leben auf, du Richter aller Welt!

17. Ruhm, Preis und Dank sey, Vater, dir! dir, dem geliebten Sohn! dir, heilgem Geist! einst bringen wir Dank vor des Himmels Thron.

Mel. Vor deinen Thron tret.

216. Unwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns GOtt geliehn. Ein Jahr tritt ein und eilt davon. Wie manches ist bereits entflohn!

2. Dank sey dir, ewig treuer GOtt, für deinen Beystand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreyt, sich mancher guten That erfreut: weß war die Kraft? wer gab Gedeihn? Dir, HErr, gebührt der Ruhm allein.

4. Oft fehlten wir, und merktens nicht. Verzeih uns die verletzte Pflicht! du siehst, Erbarmer, unsre Reu; um Christi willen sprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem

Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Du hast die Stunden zugezehlt: die letzte weislich uns verhehlt.

6. HErr unsers Lebens, mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet findt.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, die unser Loos entscheiden soll: so führ uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsers Heils gewiß; da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier. Du ewges Licht, HErr, unser GOtt, verlaß uns nicht.

Mel. Es ist das Heil uns k.

217. Du, GOtt! du bist der HErr der Zeit, und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Theil der Zeit ist wieder hin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger! dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, und bist, und bleibest.

3. HErr! ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen; an jedem Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets Heil und Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast in jedem Lebensjahr mich väterlich geleitet, und, wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich; aufs neue übergeb ich mich, GOtt! deiner weisen Führung.

5. Vergib mir die gehäufte Schuld von den verflossnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich

thun

thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gib neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! stets gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut! und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reize mich, die Lust der Welt zu fliehen. Um bessre Freude müsse sich mein Geist schon jetzt bemühen! Allhier ist nur mein Prüfungsstand; im Himmel ist mein Vaterland; dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen! Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bey dir kein Wechsel weiter störet.

In voriger Melodey.

218. Er ruft der Sonn', und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen; er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen; er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. HErr, der da ist, und der da war! von dankerfüllten Zungen sey dir, für das verflossne Jahr, ein heilig Lied gesungen, für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben! Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben! Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden! doch, schadet mir das Glück der Welt: so duld ich Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht, in Noth und Schmerz, die Glücklichen beneiden!

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder! Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder! Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unsern König nieder!

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Treu und Liebe bey uns sey; dies, lieber Vater, dies verleih in Christo deinem Sohne.

## Frühling.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

219. Lob sey GOtt, der den Frühling schafft! Gott, der den Erdkreis schmücket! Preis sey ihm, Ehre, Stärk und Kraft, der, was er schuf, beglücket! der HErr erschafft; der HErr erhält; er liebt und segnet seine Welt; Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2. Das Land, das erst erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen Tag sein Segen neu hernieder. Der Wurm, der in dem Staube lebt, der Vogel, der in Lüften schwebt, erfreut sich seines Lebens.

3. Der Erde Antlitz ist verjüngt; erheitert glänzt der Himmel. Gebirg und Thal und Wald erklingt vom freudigen Getümmel. Und voll Erbarmen schaut herab, der allen Seyn und Leben gab, auf seiner Schöpfung Werke.

4. Lobsinget ihm! er ist uns nah. Singt, alle seine Heere! Der HErr ist allenthalben da, im Himmel, Erd und Meere. Ich preise dich, ich singe dir; denn du bist, wo ich bin, bey mir, mit Allmacht, Lieb und Gnade.

5. Du rufst die Wolken in das Land und stillst den Durst der Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Mensch gesegnet werde. Du machest Hagel, Thau und Wind, die deiner Allmacht Boten sind, zu unsrer Freude Quellen.

6. Selbst, wenn, vom Don-

Donnersturm bedraut, erschrockne Länder zittern, strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit aus Nacht und Ungewittern. Dann bricht die Sonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die Wetter schweigen.

7. Von dir kommt, was uns hier erfreut, von dir, Quell aller Gaben. Dort wirst du uns mit Seligkeit in reichen Strömen laben. Wohl, wohl den Menschen, die schon hier sich dir ergeben, und einst dir, im Glauben freudig sterben!

## Sommer.

Mel. Mein GOtt, das Herz.

220. Der Erde mütterlicher Schooß ist voller Früchte; Dank dem HErrn! denn seine Huld ist groß. Erheb ihn, mein Gesang!

2. Seht sie in ihrer vollen Pracht, vom Frühling erst verjüngt! Wie reich ist sie, durch GOttes Macht! Lobsingt dem HErrn! lobsingt!

3. Wie schön der Sommer ist! Wie er auf allen Fluren prangt! Wie reich wird Flur und Au umher! Lobsinget GOtt, und dankt!

4. Die Heerden hüpfen; freudenvoll mäht schon der Mäher ab den Segen, der ihn nehren soll, den GOttes Mild ihm gab.

5. Wie hold und gütig ist doch GOtt! Lobsingt! lobsingt dem HErrn! Er gibt uns unser täglich Brod, und mehr noch, und so gern!

6. Des regen Fleißes Lust und Lohn, die Aerndten voll und schwer, erwarten ihren Sammler schon; wie fröhlich sammlet er!

7. O danket, danket Gott und liebt den HErrn, (er ist so gut!) den HErrn, der uns so reichlich gibt, und so viel Gutes thut!

8. Macht eure Tenn und Scheuer voll! Der HErr, an Huld so reich, der HErr that euren Vätern wohl, und segnet nun auch euch.

9. Der Güte Quell versieget nie, und fleußt von Jahr zu Jahr; sie bleibt so groß und reich, als sie seit ihrer Schöpfung war.

10. Genießt mit froher Dankbarkeit den Segen eures HErrn; und wenn ihr seiner Huld euch freut: so gebt, wie er, auch gern!

11. Kein Armer darb'! Er seufze nie: ach! mir nur mangelt Brod! Speist, Reiche, gern die Armen! sie sind auch, wie ihr, von GOtt.

12. Ein solcher Dank gefällt ihm wohl, und er verheißt, daß euch stets Saat und Aerndte segnen soll; denn er ist ewig reich.

13. Er sammlet einst uns väterlich, uns ewig zu erfreun, wenn wir ihm folgen, auch zu sich in seine Scheuern ein.

## Herbst.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

221. Früh mit umwölktem Angesicht geht schon die Sonne nieder, und spät erscheint ihr schwächer Licht am trüben Himmel wieder. Das schöne Jahr ist nun entflohn; die rauhen Stürme rauschen schon durch die entfärbten Felder; die letzte Blume neigt ihr Haupt; des Herbstes kalter Hauch entlaubt die schattenreichen Wälder.

2. Verlassen steht die öde Flur, entblößt von ihrem Segen: Entkräftet siehet die Natur der Winterruh entgegen. In Schaaren abgetheilt entfliehn die Vögel vor der Kält und ziehn weit über Land und Meere; GOtt nimmt der Wandernden sich an, bezeichnet ihnen ihre Bahn, und sättigt ihre Heere.

3. Uns, seine Menschen, will er hier im Winter selbst versorgen, und seiner Huld vertraun auch wir, die neu wird jeden Morgen. Er schafft, daß wir in Sicherheit der ungestümen Monden Zeit beginnen und vollenden. Nichts trägt die Erde: doch gewährt er uns, was unser Leben nehrt mit väterlichen Händen.

4. Wie sind schon unsre Kammern voll von seiner Güte Gaben, vom Segen, der uns nehren soll, vom

Vor-

Vorrath uns zu laben! Vorsehend ließ uns unser GOtt das Land schon für den Winter Brod, dem Vieh sein Futter geben; und Wein, der unser Herz erfreut, und unsers Lebens Kraft erneut, trieft aus der Frucht der Reben.

5. Ach! unser Leben auch verblüht, wie jetzt das Feld, im Alter! Getrost! GOtt ist, ob es verblüht, ein mächtiger Erhalter! Er trägt die Müden, er beschützt die Schwachen; seine Rechte stützt, die nah am Grabe wanken! Gebeugt vom Alter werden wir von ganzem Herzen dennoch dir, GOtt unsrer Jugend, danken.

6. Wohl allen, die dein Angesicht in frühen Jahren suchen! die werden ihrer Jugend nicht im Herbst des Alters fluchen. Wohl dem, der redlich sich bemüht, weil seiner Jahre Kraft noch blüht, der Tugend Frucht zu tragen! ihm wird das Alter Jugend seyn, und göttlich wird er sich noch freun in seinen letzten Tagen.

## Winter.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

222. GOtt rief der Sonne: „kehre wieder auf deiner weiten Bahn zurück!“ Sie ging, sank täglich früher nieder, entzog fast ganz uns ihren Blick! Er rief den Winden: und sie fuhren gewaltsam her! „bedeck die Fluren!“ dem Schneegewölk; es deckte sie. „Gerinnt, ihr Ströme!“ sie geronnen; „ihr Meere, wütet!“ da begonnen sie ihren Kampf, da brausten sie.

2. Von ihrer Arbeit ruht die Erde; sie schläft, von GOttes Hand bedeckt, daß ihre Kraft erneuert werde, bis sie der Frühling wieder weckt. Vertraut hat, in des Schöpfers Namen, der Landmann ihr den späten Saamen; der Schöpfer wacht auch über ihn; todt liegt er da; ihm wird das Leben der Sonne Rückkunft wiedergeben, und reich an Hoffnung wird er blühn.

3. So werden wir auch

einst ermü en und ruhen in des Grabes Nacht. Wir werden schlummern ganz im Frieden, von ihm, der nimmer schläft, bewacht. Daß unser Staub geläutert werde, gibt er ihn abgezehlt der Erde, und fordert einst ihn wieder ab. Sein ewger Frühlingstag wird kommen; dann, dann verlassen seine Frommen, voll neuer Lebenskraft, das Grab.

4. O Tag des Lebens, Tag der Wonne, wie sehnet sich mein Geist nach dir! O du, der Auferstehung Sonne, wann wirst du aufgehn über mir! Erst muß ich die Verwesung sehen, erst das Vergängliche vergehen, die Saat muß sterben, und dann blühn! Kann ich, ein Christ, den Tod noch scheuen? Nein, göttlich wird er mich erfreuen! Du Tag des Lebens folgst auf ihn.

## Aerndte.

Mel. Wer nur den lieben G.

223. Dir, milder Geber aller Gaben, HErr, dir gebühret Ruhm und Dank! Du hörst das Schreyn der jungen Raben, du liebst der Lerche Lobgesang. O neige jetzt dein Ohr zu mir! Du forderst Dank; ich danke dir!

2. Die kleinste deiner Kreaturen macht deine Weisheit offenbar, man siehet deiner Güte Spuren und deine Macht von Jahr zu Jahr. Ein jedes Gras belehret mich: Wie groß ist GOtt! wie klein bin ich!

3. Du sorgst, nach treuer Vater Weise, für deine Menschen und fürs Vieh; du schenkest allem Fleische Speise, du sorgst und segnest spät und früh; Auch Bösen wirfst du Gutes zu. Wo ist ein solcher GOtt, wie du?

4. Der Erdkreis ist von deiner Güte, von deiner Weisheit ist er voll. HErr, unterweise mein Gemüthe, wie ich dich würdig loben soll; Gib, daß mein Herz dich freudig liebt, dich, der mir so viel Gutes gibt.

5. Das Saamkorn ward

in

in deinem Namen auf Hoffnung in das Feld gestreut; du, großer Schöpfer, gabst dem Saamen, da du ihn schufst, die Fruchtbarkeit. Der Acker, den du heimgesucht, bringt nur durch deinen Segen Frucht.

6. Was dürr ist, feuchtest du mit Regen, was kalt ist, wärmt dein Sonnenschein. Du theilst die Zeiten, wie den Segen, zu unserm Besten, weislich ein. Bey Wärme, Hitze, Kält und Frost grünt, wächst und reifet unsre Kost.

7. Kommt, laßt uns, bey den vollen Scheuern, dem HErrn der Aerndte dankbar seyn! Laßt uns den Bund mit ihm erneuern, ihm selbst, was er uns schenkte, weihn. Kommt, laßt uns seine Macht erhöhn; der HErr ist gut, sein Lob sey schön!

8. Gib, Vater, daß uns deine Liebe zu deinem Ruhm und Ehr erfreut; dein Segen mehr' in uns die Triebe zur Demuth und zur Dankbarkeit. Du hast uns gnädig Guts gethan: treib uns zum Fleiß im Guten an.

9. Gib denen herzliches Erbarmen, die deine Hand mit Gütern füllt, damit ihr Ueberfluß der Armen Bekümmerniß und Hunger stillt. HErr, der du aller Vater bist, gib jedem, was ihm nöthig ist

10. Beschütze die verliehnen Güter; laß uns die Gaben wohl gedeihn; Laß theure Zeit und Ungewitter entfernt von unsern Gränzen seyn. Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gib uns unser täglich Brod.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

224. So weit die Menschen deine Welt bewohnen, bist du der Vater aller Nationen, die Zuflucht aller, die an fernen Meeren dich, HErr, verehren.

2. Du suchst das Land heim, die Gefilde lachen! du wässerst sie mit Thau, sie reich zu machen. Dein Strom ist voll; durch dich reift das Getreide zu unsrer Freude.

3. Die

3. Die tief gepflügten Furchen füllt dein Segen; und das erstorbne Land belebt dein Regen; du machst es weich und segnest seine Saaten, daß sie gerathen.

4. So träufeln deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen bey den Feldern grünen. Die Hügel hüpfen, GOtt! im Feyerkleide, vor Dank und Freude.

5. Du schmückst und kleidest das Gefild' mit Heerden, und schaffest Gras, daß sie gesättigt werden. Dem Schnitter rauscht der vollen Felder Segen zur Aerndt entgegen.

6. Und Dank und Freud und Jubel jauchzt aus allen; Und Hayn und Auen und Gefild' erschallen von lautem dir frolockenden Getümmel bis in die Himmel.

Mel. Wer nur den lieben G.

225. Wir singen, Herr, von deinen Segen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind. Du gibst uns Sonnenschein und Regen, Frost, Hitze, Donner, Thau und Wind; so blüht und reifet unsre Saat nach deinem wundervollen Rath.

2. Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd' ist deiner Schätze voll; damit ein achtsames Gemüthe dich finden und bewundern soll, dich, der durch seine weise Macht das alles hat hervorgebracht.

3. So sey die Liebe denn gepriesen, gepriesen sey die Wunderkraft, die auf den Feldern, auf den Wiesen, den Erdbewohnern Nahrung schafft. Du nehrest uns, wir werden satt; du gibst's, daß man noch übrig hat.

4. Du schüttest deines Segens Fülle herab, die wir doch nicht verdient. Es ist allein dein guter Wille, daß Feld und Au und Garten grünt; und uns, sind wir es gleich nicht werth, die Frucht der Erde reichlich nehrt.

5. Bewahre ferner unsre

sre Saaten und unsre Häuser, Hab und Gut. Bewahre uns vor Missethaten, vor Wollust, Geiz und Uebermuth; weil sonst der reichste Ueberfluß bald wiederum verschwinden muß.

6. Ja, wenn wir, Vater dein vergessen, der du so liebreich an uns denkst; so muß der Fluch den Segen fressen, mit dem du Feld und Haus beschenkst. Wird auch der Vorrath nicht zerstreut: so mangelt doch Zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier auf Erden des Guten Saamen auszustreun, nie müde, nie verdrossen werden, und uns vielmehr der Aerndte freun, die einst, nach dieser Zeit der Saat, dein Rath für uns ersehen hat.

## Tod und Begräbniß.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's.

226. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch Ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der HErr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht: da bringt GOtt alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen, offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut: so sey doch wachsam und bereit; prüf deinen Glauben, als

ein

ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Gezwungnes Seufzen in der Noth, wenn schon der nahe Richter droht, vor seinem Thron gerecht zu seyn; dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihm folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt; dies ist es, was in Christo gilt

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Zweck, zu welchem du hier lebst, dein Ziel, wornach du weise strebst, und was dir ewig Glück verschafft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wer sich täglich GOttes freut, der ist zum Tode stets bereit.

12. Gib mir, o GOtt! dies weise Herz, das täglich zu dir himmelwärts, weit über Erd und Welt sich hebt, und nach dem Ewgen ernstlich strebt.

Mel. JEsu, meine Zuversicht.

227. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod, säume nicht; denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, Nichts wird dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, daß vor GOtt dir Zeugniß gibt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von GOtt erneut, gibt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben, dann wird über

über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht; GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist GOttes Sache. Lern nicht nur, den Tod nicht scheun, lern auch, seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun; sprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinen Leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

Mel. Wie schön leucht uns d.

228. Wie wird mir dann, mein Heiland! seyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde? Dann, Seele! wirst du, ganz befreyt von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig! stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, daß dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich und bebe doch; so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Doch du, o HErr, erleichterst mir dies Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt und erhebt sich wieder. JEsus Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun in jenem bessern Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten wird dich der HErr dadurch erheben. Reichlich, herrlich, unvergänglich, überschwänglich wird dich trösten dort das Erbtheil der Erlösten.

4. HErr,

4. HErr, HErr! ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammlet; vielleicht umgibt mich ihre Nacht, eh' ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammlet. Mach mich fertig; ich befehle meine Seele deinen Händen. Laß mich meinen Lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert; Bin ich von meinem Ziel noch weit, sey doch mein Herz dir stets geweiht, um Weltlust unbekümmert; Laß mich durch dich reiche Saaten guter Thaten dann begleiten vor den Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland! seyn, wenn ich mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

Mel. In allen meinen That.

229. Wie sanft sehn wir den Frommen, nun bald der Erd entnommen, sich seinem Ziele nahn! Wo sich des Lebens Freuden vom frechen Sünder scheiden, da gehn des Christen Freuden an.

2. Er lächelt seinem Ende, und hebt voll Dank die Hände zu seinem Vater auf, der, bey der Welt Verderben, so froh ihn lehrt zu sterben, nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen bebt nicht vor Finsternissen der Bahn, die er nicht kennt; die schreckensvollen Pfade erleuchtet ihm die Gnade des GOttes, den er Vater nennt.

4. Hier fließen keine Thränen der Angst; hier ächzt kein Stöhnen der Reu, die ihn zerreißt; sein Herz, zu GOtt erhoben, empfängt den Trost von oben, und Fried und Freud im heilgen Geist.

5. Er

5. Er segnet froh die Seinen, die um sein Lager weinen, ermahnt und tröstet sie; und seiner Treue wegen erfüllt GOtt seinen Segen, und weichet auch von diesen nie.

6. Die Engel steigen nieder, voll froher Jubellieder, die Seele zu empfahn: er stimmt in ihre Chöre Anbetung, Preis und Ehre dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, so in der Welt zu leben, wie man dies Glück erwirbt! damit ich einst, ein Erbe der Seligkeit, auch sterbe, wie ein Gerechter, Frommer stirbt.

Mel. Von GOtt will ich n.

230. Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine Klage ein Lobgesang dem Herrn. Vollbracht ist ganz mein Lauf; ich trete hin zum Throne, und Gott setzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben hat JEsus mich erklärt. Was fürcht ich mich, zu sterben, wie er mich sterben lehrt? Mir ist der Tod Gewinn. Damit ich selig werde, entschwing ich mich der Erde, der ich unsterblich bin.

3. Nur dieses Leibes Bürde verschließt die finstre Gruft. Mich hebt zu höh'rer Würde mein Vater, der mich ruft. Sein Bote heisset: Tod. Er, furchtbar nur den Sündern, willkommen GOttes Kindern, führt mich hinauf zu GOtt.

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh aus dem Kampf hervor. Hoch über alle Sonnen, hebt mich mein Glaub empor. Da tret ich in die Reihn der Engel, meiner Brüder; in ihre hohen Lieder stimmt mein Triumphlied ein.

5. GOtt schaut von seinem Throne mit Huld auf mich herab, dem er in seinem Sohne das Recht der Kindschaft gab. Ich darf zu ihm mich nahn, für meinem Kampf auf Erden von ihm gekrönt zu werden, sein Kleinod zu empfahn.

6. Die Leiber wahrer Frommen sind Saat von GOtt gesäet. Der Aerndte Tag wird kommen, wo GOttes Odem weht, wo sie durch seinen Hauch zu einem neuen Leben empor vom Grabe schweben; und meiner lebt dann auch.

7. Dir bleib ich, HErr, ergeben; dir, meines Lebens Fürst, der du mich einst zum Leben, zum Himmel führen wirst. Ich harre dieser Zeit, getreu in deinem Bunde; ich freue mich der Stunde, die ewig mich befreyt.

8. Wenn ich dich, Gott, nur habe: so zittre die Natur; erbebt sie vor dem Grabe doch Augenblicke nur. Heil mir! er ist nicht fern, der letzte meiner Tage; Er kommt; und meine Klage wird Lobgesang dem HErrn.

Mel. Ich hab' mein Sach G.

231. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! Wer denkt doch wohl an jene Stund von Herzensgrund? Kaum spricht davon der träge Mund.

2. Das Leben ist ein eitler Traum, so nichtig, als ein Wasserschaum, der, wenn er sich jetzt stolz erhöht, gar nicht besteht, und eh man es nun denkt, vergeht.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir das, was du bist; ich traue dir; und fallen Berg und Felsen hin: so bleibt mein Sinn getrost, wenn ich bey JEsu bin.

4. Du kommst, Weltrichter, GOttes Sohn! Bald kommst du, und mit dir dein Lohn. Ach! gib, daß ich mich jeden Tag bereiten mag auf jenen letzten Glockenschlag.

5. Was hilft die Welt in jener Noth? Lust, Ehre, Reichthum in dem Tod? O Mensch, das alles merkest du; sieh denn wohl zu! sonst kommst du nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Spiel! das höchste Gut sey stets mein Ziel!

Was

Was ewig bleibet, finden wir gewiß nicht hier; wir finden's, Jesu, nur bey dir.

7. Damit ich dich verklärt einst seh, und froh vor deinem Throne steh: so lehre du, mein Heiland! mich, und gib, daß ich nichts so begierig, such als dich.

Mel. Befiehl du deine Wege.

232. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen, sind Staub; sie blühen auf und fallen, des Todes sichrer Raub. Verborgen ist die Stunde, da GOttes Stimme ruft. Doch jede, jede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost gehn GOttes Kinder die schreckenvolle Bahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn; wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, und vor dir, seinem Retter, erzittert und verzagt.

3. Wenn diese Bahn zu gehen, dein Will einst mir gebeut; wenn vor mir offen stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Kräfte beben und nun mein Herz schon bricht: HErr über Tod und Leben! O dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder! hilf mir in solcher Angst, für den du, Heil der Sünder selbst, mit dem Tode rangst. Und wenn des Kampfes Ende gewaltiger mich faßt, nimm mich in deine Hände, den du erlöset hast.

5. Des Himmels Wonn' und Freuden ermißt kein sterblich Herz. O Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! Dem Sünden-Ueberwinder sey ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank!

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn; die aufgelöst zu werden, mit heilger Furcht sich freun! Bereit, es ihm zu geben, wenn GOtt, ihr GOtt, gebeut, fließt dies ihr irdisch Leben hin zur Unsterblichkeit.

Mel. Wenn mein Stündlein.

233. Mein Heiland lebt; er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und siegreich aus des Grabes Nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, selbst bey der Gräber Grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den Deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub: er wird doch wieder leben, und einst, aus der Verwesung Staub, voll Klarheit sich erheben. Wenn du, o großer Lebensfürst! nun deine Todten rufen wirst, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit Ehren an; läßt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Last beschwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O, welch ein selig Theil ist mir in jener Welt bereitet! Der Freuden Fülle ist bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich unsterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Lust genießen

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligkeit umgeben, dich schaun in deiner Herrlichkeit. O, was sind Leiden dieser Zeit, HErr! gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben, und oft sich in der Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Er-

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und, als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste du damit mein Herz: Es kommt ein bessres Leben.

Mel. Ein Kindelein so löbelich.

234. Einst reift die Saat: mein Staub ersteht zu JEsu Christi Leben. O die ihr meinen Glauben schmäht, wie werdet ihr dann beben! Im Wetter des Gerichts gesä't ward, wer alsdann zum Tod ersteht! Fallt über ihn ihr Berge! Hosianna, JEsus Christ, der für mich gestorben ist, ist auch für mich erstanden!

2. Ich sinke, zu verwesen, ein, und werde wieder Erde; doch werd ich nicht auf ewig seyn, was ich im Grabe werde. Im Schooße GOttes ruht mein Geist von diesem Leben aus, und fleußt von Wonn' anbetend über. Ach, mein Auge sahe nie, meinem Ohr ertönte nie solch Heil in diesem Leben.

3. Das kam in keines Menschen Herz, was denen GOtt bereitet, den Pilgern, die oft trüber Schmerz zum ewgen Leben leitet. Wir schauen in das tiefe Meer; erforschens nicht: Denn GOtt ist der, der unser sich erbarmet. Mehr, viel mehr, als wir verstehn, mehr, als unsre Thränen flehn, gibt uns, der ewig liebte.

4. Sey, Seele, stark, und fürchte nicht durchs finstre Thal zu wallen. Nah an des Thales Nacht ist Licht; der Engel Jubel schallen ins letzte Seufzen der Natur! Der, bey sich selbst, dir Gnade schwur, sein Haupt am Kreuze neigte, Er erfüllt des Bundes Eid; Er ist ganz Barmherzigkeit; Dank sey ihm, Preis und Ehre!

5. Anbetung ihm! des Bundes Eid erfüllt Er, der sein Leben mit herzlicher Barmherzigkeit hin in den Tod gegeben; In jenen Tod auf Golgatha! Dein

Vater, der dich bluten sah, ward da, ward mir versöhnet! Sohn! erwürgt bist du für mich, eh die Welt war. Dein bin ich, eh ward, was ist; bin's ewig.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

235. HErr, du bist meine Zuversicht! Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein Wort verspricht. Unsterblichkeit einst geben. Dein Jünger kommt nicht ins Gericht; dies stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszustreuen: dort wird der herrlichste Gewinn der Aerndte mich erfreuen. Ich leide, und verzage nicht; denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte Last: Wie groß ist meine Würde! Jedoch, die Welt, die sie nicht faßt, nennts fälschlich schwere Bürde. Einst trifft den Spötter, dein Gericht, und dann siegt meine Zuversicht.

4. Sink immer hin, mein Leib, in Staub! Gott wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub: dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses Trosts Gewicht! Wie sicher meine Zuversicht!

5. HErr, diesen Segen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, gingst du aus deinem Grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir, und zweifle nicht; dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich, laß mich den Trost empfinden, den grossen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bleibst meine Zuversicht.

Mel. Christus der ist mein L.

236. Ich geh einst ohne Beben zu meinem Tode hin: Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

2. Ich

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudenleeren Gruft; der wird mich auferwecken, der mich zum Grabe ruft.

3. Und rief mich, abzuscheiden, auch heute schon mein GOtt; so geh ich hin mit Freuden und sterb auf sein Gebot.

4. Ich hoff ein bessres Leben, das nimmermehr verfließt. Ein Leib wird mich umgeben, der ewig herrlich ist.

5. Dann eil ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt! Und seh entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt.

## Zukünftiges Gericht.

Mel. Wachet auf, ruft uns d.

237. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! Erwacht! denn euch, o Menschenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat GOtt in eure Hand gegeben. Erwacht, noch ist zur Buße Zeit! Gerecht, gerecht ist GOtt! Er hört der Frevler Spott. Frevler, zittert! Wißt, was er spricht, gereut ihn nicht; er kommt gewiß, und hält Gericht.

2. Schrecklich wird sein Zorn entbrennen! dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebornen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine Frommen! Er wird zu eurem Heile kommen: Bald kommt er, und mit ihm sein Lohn. Euch richtet Christus nicht; Er selbst ging ins Gericht für die Sünder; GOtt ist versöhnt! Mit uns versöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht sein Tag herein; und der Richter wird vom Bösen sein Reich, die Erde, ganz erlösen, von Sünd und Tode sie befreyn. Heil, Wonne, Seligkeit ist ewig uns bereit! Amen, Amen! Die

Zeit ist nah! Bald ist sie da! Gelobt sey GOtt! Halleluja!

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

238. Der unsre Menschheit an sich nahm, als er, uns zu versöhnen, kam, kommt einst zu richten wieder. Gewiß ist seiner Zukunft Zeit; In aller seiner Herrlichkeit steigt JEsus dann hernieder. Vernimms, o Welt, und bessre dich! Der Tag des Schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht er? fragt der Spott. Wo bleibt der Sünder Rächer, GOtt? Hört, Sünder! hörts mit Beben: Euch, die ihr frevelnd widerstrebt, und in der Bosheit sicher lebt, zur Besserung Frist zu geben. Doch bald ist euer Maaß erfüllt: Bald kommt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit der Abgrund jener Ewigkeit mit allen seinen Schrecken; dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht Berg und Meer, nicht Grab und Tod vor seinem Zorne decken: Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, und sein Gericht ist fürchterlich!

4. Wenn furchtbar seiner Donner Schall, und tönender Posaunen Hall der Erde Grund erschüttern; und plötzlich nun der Bau der Welt mit Krachen stürzt, in Trümmern fällt; wenn selbst die Himmel zittern: und, vor den Richter hingerückt, der Spötter glaubet und erschrickt.

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit! Wo werdet ihr Barmherzigkeit, und Gnad und Rettung finden? Die ihr der Sünde Maaß noch häuft, fühlt, eh euch dieser Tag ergreift, die Lasten eurer Sünden; daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, und in Verzweiflung Lindrung sucht.

6. Mein Herz erschrickt; es bebt in mir mein Innerstes, o GOtt! vor dir. Ich bin ein Missethäter. Begnadige, wenn dein Gericht

richt auch mir dein ewig Urtheil spricht, HErr! mich den Uebertreter. Du, der die Sünder nicht verstößt, du, JEsu hast auch mich erlöst.

7. Tag GOttes, Tag der Ewigkeit! Du predigst uns den Werth der Zeit laut mit des Donners Stimme. Reizt, Menschen nicht durch eure Schuld den Gott der Langmuth und Geduld, daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der Sünder Pein, und groß der Frommen Wonne seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der.

239. Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn, er kommt auf seinem Wolkenthron, den Erdkreis recht zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen; nur dem Allwissenden bekannt, unzehlbar, wie am Meer der Sand; Hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Waage hält, wird keine Sünde siegen. Hier wird zur Buße nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt, nnd alle Völker hören erwartungsvoll und tief gebeugt: Kommt, erbt das Reich der Ehren! So spricht er zu der Frommen Schaar. Zu der, die widerspenstig war: Weicht von mir, ihr Verfluchten!

5. O HErr! mit welcher Majestät wirst du dies Urtheil fällen! die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Da trifft sie unerforschte Pein. Wer wird dann ihr Erretter seyn? Ihr Warten ist verloren.

6. Sie, die Gerechten leuchten dann so, wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O, welch ein froh Getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück durch GOttes Huld ererben.

7. Sie gehn nun in das selge Reich, das GOtt für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, Kein Kummer, keine Traurigkeit stört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken. Es stärke meine Zuversicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und, eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln!

Mel. Straf mich nicht in d.

240. HErr, ich bin dein Eigenthum; dein ist auch mein Leben. Mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mirs gegeben. Väterlich führst du mich auf der Prüfung Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit großer Kraft zum Gericht auf Erden. Dann soll ich zur Rechenschaft dargestellet werden. Dein Gericht schont dann nicht, Richter aller Welten! denn du willst vergelten.

3. Weh mir in der Ewigkeit, wenn ich deine Gabe, meine Kräfte, meine Zeit hier gemißbraucht habe! Weh dann mir: hab ich hier dein Geschenk verschwendet, thöricht angewendet!

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen schweben! möcht ich immer, meiner Pflicht treu zu bleiben, streben! daß ich nie thöricht sie aus den Augen setzte, noch mit Fleiß verletzte!

5. Lehre mich gewissenhaft meine Tage zehlen; eingedenk der Rechenschaft, nur, was gut ist wehlen. Gib, daß ich ernstlich mich täglich und auch heute zum Gericht bereite.

6. Bricht

6. Bricht die Ewigkeit herein: darf in ihrer Nähe ich mich nicht der Gnade freun, die ich jetzt verschmähe. Wenn der Tod mir schon droht: kann ich deinen Willen, GOtt, nicht mehr erfüllen.

7. Mein Gewissen strafe mich gleich für jede Sünde, daß ich, o mein Heil! durch dich, Gnade such und finde. Rufe du dann mir zu: Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!

8. Dann, am Tage des Gerichts, werd ich mit den Frommen auch zum Anschaun deines Lichts gnädig angenommen. Wonnevoll, JEsu, soll dich im höhern Leben dann mein Dank erheben.

## Ende der Welt.

Mel. Es ist gewißlich an der.

241. Er kommt, er kommt zum Weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, Erlöste! nicht jetzt auf sein Wort zu hören. Wer hier nicht seine Stimme hört, und sie nicht mit Gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr! laß mich deiner Majestät mit wahrer Freude dienen: Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, ist zwar noch nicht erschienen: doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wieder kommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter deinen Füßen sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle Engel vor dir stehn: dann werden aller Augen sehn, wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr! auf dein Geheiß die Todten wieder leben; dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis, sich aus dem Grab erheben: wer wird dann noch, HErr JEsu Christ! daß du die Auferstehung bist, mit Frechheit läugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft, wenn du,

du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenschaft mit Majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr Auge dich erblickt, und sie dein Strafgerichte drückt: dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du dann die Deinen nun mit Preis und Ehre zierest, und, ihnen ewig wohlzuthun, sie in den Himmel führest: Dann, HErr! wird völlig offenbar, wie herrlich die Bestimmung war, wozu du sie berufen.

7. O laß mich dann, HErr JEsu Christ! mit Freuden vor dir stehen, und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner Feinde Rotte zagt, von Reu und Angst und Furcht geplagt, dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erlangen mag: so laß in diesem Leben, o Heiland! deinen großen Tag mir stets vor Augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienste treu zu seyn, und nie dich zu verläugnen.

Mel. JEsu meine Freude.

242. Dieser Bau der Erden wird zur Asche werden, kommt einst unser HErr. Kommt er zum Gerichte, so macht er zu nichte euch, ihr Zweifeler! Stolz sagt ihr: Es wird allhier alles, wie es ist, bestehen, nimmermehr vergehen.

2. Solche Spötter waren auch in jenen Jahren, eh die Sündfluth kam. Aber diese Spötter fanden keinen Retter, der in Schutz sie nahm. Trotz dem Spott, berief doch GOtt Wasser zu der Welt Verderben. Sünder mußten sterben.

3. Also, währts gleich lange, spart zum Untergange GOtt nun auch die Welt: Einst stürzt sie zusammen, wenn durch Feuerflammen sie in Asche fällt. Unser HErr, gerecht ist er, kommt dereinst zum Weltgerichte, macht den Spott zu nichte.

4. Scheint er zu verziehen: Tausend Jahr entfliehen, wie ein Tag, vor ihm.

ihm. Noch währt sein Verschonen; noch will er nicht lohnen, straft noch nicht im Grimm. Seine Huld läßt noch Geduld über diesen Weltkreis währen, Sünder zu bekehren.

5. Aber einst erscheinet, ehe man es meinet, doch sein großer Tag, da des Zornes Wettern keiner von den Spöttern dann entfliehen mag. Feuersglut schlägt dann mit Wut über Erd und Welt zusammen; alles steht in Flammen.

6. Selbst die Himmel krachen. Theuer wird das Lachen roher Sünder dann. Auch die Elemente, die kein Feuer trennte, greift dies Feuer an. Durch die Wuth von dieser Glut wird man plötzlich sie zergehen und zerschmelzen sehen.

7. Erd und ihre Werke sind von keiner Stärke, wenn dies Feuer brennt. Alles wirds verheeren, alles wirds verzehren, was man irrdisch nennt. Was die Welt jetzt noch enthält in den irdischen Bestehen, wird alsdann vergehen.

8. O, wie sollen Christen allen Erdenlüsten ernstlich widerstehn: soll GOtt sie zum Leben, das er dort will geben, dermaleinst erhöhn! wahrlich wir im Leben hier müssen GOttes Wege gehen, um dort ihn zu sehen.

9. So schaun wir im Glauben, den kein Feind wird rauben, auf die bessre Welt: sind in Hoffnung selig, sind getrost und fröhlich, wenn der Leib zerfällt. Und wenn GOtt einst, nach dem Tod, lässet diese Welt zertrümmern, wirds uns nicht bekümmern.

10. GOtt wird sein Versprechen doch gewiß nicht brechen, dessen wir uns freun. Ewige Belohnung wird in neuer Wohnung unser Erbtheil seyn. Noch sind wir im Elend hier. Heiligkeit und ewges Leben wird GOtt dort uns geben.

## Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

243. Du gabst mir, Ew'ger! dieses Leben nicht für den Augenblick der Zeit: Nein, was du mir davon gegeben, gabst du mir für die Ewigkeit. Hier ist allein der Prüfungsort: Bestrafung und Belohnung dort.

2. Du schenktest mir Verstand und Willen; die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorschrift zu erfüllen, und eine Richtschnur meiner Pflicht: Der Tugend inneres Gefühl, und Freyheit, wie ich wehlen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtigs: Werde! mit Reiz und Pracht mein irdisch Haus, und gossest über diese Erde die Wunder großer Schönheit aus; du schufst mir feine Sinnen an, wodurch ich sie empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, daß dies mein irdisch Haus zerbricht. Ich soll zwar dieser Welt geniessen, doch als genöß ich ihrer nicht! Ich soll der Sinnen Lüste fliehn, wenn sie mich zu der Erde ziehn.

5. Der Freude soll ich oft nicht achten, die meinen Sinnen reizend dünkt; nach Wollust, Ehr und Gold nicht trachten, wornach so mancher Weltmensch ringt; nicht fliehen, was das Herz oft scheut, ja wehlen, Trotz der Bitterkeit.

6. Die Prüfung, Gott! war nicht vergebens; Du wolltest sehn, ob ich, dir treu, in der Gemeinschaft jenes Lebens mit dir zu wohnen würdig sey; ob ich, vom Tand des Eiteln leer, einst höh'rer Freuden fähig wär.

7. Denn du willst eine neue Erde und einen neuen Himmel baun; und daß ich hier geheiligt werde, soll ich aufs Unsichtbare schaun, dem Reiz der Lüste widerstehn, und stets auf deinen Wegen gehn.

8. Wohl

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der grossen Hoffnung werth zu seyn, und diese kurze Prüfungstage GOtt und der Tugend ganz zu weihn; wenn nie mein Fuß den Pfad verliert, der mich zum bessren Leben führt!

9. Wohl mir, wenn ich den Hang zur Sünde, die Lust des Fleisches und der Welt, und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefesselt hält; und wenn ich, o welch ein Gewinn! hier Sieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gib deines Geistes Stärke, der du in Schwachen mächtig bist, dem, der zu diesem großen Werke zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist. Lehr mich die Eitelkeit verschmähn, und stets nach meinem Ziele sehn.

11. Laß mich oft in gesunden Tagen mein Grab mir in Gedanken baun, und bey des Lebens Freud und Plagen auf dich und auf das Künftge schaun; damit ich, meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig sey.

In voriger Melodey.

244. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen selgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo

man

man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den GOtt der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblichs Wesen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen malen noch segnen, daß er mir ihn wieß; da sind ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dies Glück erfreun: der Retter einer Seele seyn!

12. Was

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. HErr JEsu Christ m.

245. Des Todes Graun, des Grabes Nacht flieht, HErr, vor deiner Wahrheit Macht, mein Geist, erhellt von deinem Licht, bebt vor des Leibs Zerstörung nicht.

2. Es falle nur die Hütte hin, mit der ich hier umgeben bin! ich selber lebend, wie zuvor, schwing aus den Trümmern mich empor.

3. Ein innres mächtiges Gefühl verkündigt mir mein höhers Ziel; dies Streben nach der Ewigkeit erhebt mich über Erd und Zeit.

4. Dich, Höchster, hab ich hier erkannt, voll Liebe, Vater dich genannt; in dieser Seelenwürde liegt ein Hoffnungsgrund, der nimmer trügt.

5. Dein Wort zeigt mir die bessre Welt; so ist mein Glaube vestgestellt. Wie herrlich wird der Menschheit Werth durch JEsu Zusag aufgeklärt!

6. Glückselge Aussicht, auch für mich! Entzückt hebt meine Seele sich; ich seh im Geist des Christen Lohn, ich sehe meinen Himmel schon.

7. Da sind ich, was dein guter Rath zu meinem Wohl geordnet hat, genieſse deines Gnadenblicks und der Vollendung meines Glücks.

8. Viel Freude gabst du mir schon hier; o Gütiger, wie dank ichs dir! Stets folgte kleinerm Ungemach die größere Versüßung nach.

9. So hat schon dieser Kindheitsstand der höhern Hoffnung Unterpfand; die Liebe, die mich hier beglückt, die bleibt und segnet unverrückt.

10. Des freudigsten Vertrauens voll, erwart

ich, was mir werden soll, wenn ich, von Sünd und Noth befreyt, nun reife zur Vollkommenheit.

11. Der Tod darf mir nicht schreckend seyn: er führt zum wahren Leben ein. Durch GOttes Kraft besiegt mein Herz der Krankheit Last, der Trennung Schmerz.

12. Wenn hier von uns, die GOtt vereint, der Letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein frohes Wiedersehn auf ewig unser Glück erhöhn.

13. HErr unsrer Tage! führe du uns alle diesem Ziele zu, daß uns, bey standhaft frommer Treu, des Lebens End erfreulich sey.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

246. Mein Heiland, wenn mein Geist, erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir dann jede Last, die mich hienieden drücket! Dann wird der Eitelkeiten Tand in seinem Unwerth mir bekannt; der Erde Pracht ist mir wie Nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! dies Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einst, auf deinen Wink, mein Geist des Körpers Banden sich entreißt, dann stärk ihn aus der Höhe, daß mir nicht schrecklich sey das Grab, daß ich ins Todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die Klarheit jener bessern Welt schaff, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finstern Herzen Licht und Heiterkeit im Angesicht. Dann, JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und schlummert in dem Staube; doch der, der mich zum Staube ruft, der ruft mich einst auch aus der Gruft; ich weiß,

weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn; mein Geist und mein verklärt Gebein wird sich des HErrn, des Mittlers, freun. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! du schaffst das Leben aus dem Tod.

4. Du bleibest meine Zuversicht, mein Trost, wenn einst das Weltgericht die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd ich dann stehn, dich, Richter aller Völker, sehn, dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil, der Auserwehlten selges Theil; ich soll, dein Mund schwur es mir zu, ich soll verherrlicht seyn, wie du. Herr Jesu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! stärk diesen Glauben einst im Tod.

Mel. Allein GOtt in der H.

247. Der Freuden Fülle ist bey dir, mein GOtt, in jenem Leben. Da wirst du ewig, ewig mir die volle Gnüge geben. Da seh ich dich in reinem Licht von Angesicht zu Angesicht, voll hoher Himmelsfreuden.

2. Auch deine Werke werd ich dann in ihrer Größe sehen; mehr, als ich hier begreifen kann, werd ich davon verstehen, wenn mein verklärtes Aug dich sieht, und ich dein unbeschränkt Gebiet in Engelkraft durchwandle.

3. Belebt von lautrer Heiligkeit in allen meinen Trieben, werd ich, was dich, mein GOtt! erfreut, ohn alle Mängel üben. O welche Quelle reinster Lust, sich keiner Sünde mehr bewußt, in deinem Licht stets handeln!

4. Mein Leib, zur Herrlichkeit verklärt, ganz Stärke, Kraft und Leben, von allem frey, was hier beschwert, mit Himmelsglanz umgeben, nimmt an der hohen Wonne Theil, an allem Glück, an allem Heil, das meinen Geist entzücket.

5. Mit nie geschwächter Munterkeit der neuen Lebenskräfte vollbring ich immer, hocherfreut, die himmlischen Geschäfte, wozu mich mein Beruf dann weist, wenn dich mein ganzes Wesen preist im Denken, Reden, Handeln.

6. Es glänzt um mich das reinste Licht von deinem ewgen Throne. Ich lebe überall vergnügt da, wo ich bin und wohne. Der ganze Himmel ist mein Haus; ich gehe bey dir ein und aus, seh lauter lieblichs Wesen.

7. Den JEsum, den ich hier geliebt, seh ich in seiner Wonne. Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist mir auch Licht und Sonne. Ganz unaussprechlich freu ich mich, hab ich, Quell meiner Freuden! dich zu meinem Himmelsfreunde.

8. Mit allen Bürgern jener Welt, die deinen Thron umgeben, werd ich, froh ihnen zugesellt, in süßter Freundschaft leben. Wie klopfet dann in meiner Brust mein ganzes Herz von Lieb und Lust, die ich mit ihnen theile!

9. O HErr, mein Gott! es ist bey dir der Freuden reichste Quelle. Ich schöpfe draus, doch bleibt sie mir stets voll und frisch und helle. Mein Glück währt in die Ewigkeit; nichts fehlt ihm an Vollkommenheit. GOtt! wann wird es erscheinen?

## Das Chor.

Mel. Wachet auf, ruft uns d.

248. Selig sind des Himmels Erben, die Todten, die im HErren sterben, zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken des Todesschlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unsterblichkeit! In Frieden ruhen sie, los von der Erde Müh! Hosianna! Vor GOttes Thron, zu seinem Sohn begleiten ihre Werke sie.

Die

Die Gemeine.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Staub bey Staube, ruht ihr nun in dem friedenvollen Grabe! Möchten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedenvollen Grabe! Ach! der Welt entrannt ihr schon, kamt zu eures Schweißes Lohn!

2. JEsus wills! wir leben noch, leben noch in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, alle, die die Kron erstritten; endlich, endlich kommt der Tod; führte sie, führt uns zu GOtt.

3. JEsus lebte selber hier, lebte selbst in Pilgerhütten. Ach! vielmehr, vielmehr, als wir, hat der Göttliche gelitten. Standhaft laß im Kampf uns stehn, stets auf dich, Vollender, sehn!

4. Was ist dieses Lebens Zeit, diese schwüle Mittags-Stunde, gegen die Unsterblichkeit? Aber an der kurzen Stunde hängt, du unerforschter GOtt! gleichwol Leben oder Tod!

5. O du, unsre Zuversicht, unser Theil ist einst das Leben! Wenn auch unser Auge bricht, wirst du, Mittler, uns es geben. GOttes und des Menschen Sohn! deinen Frieden gabst du schon.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken; diese Kraft der bessern Welt, laß in unserm Tod uns schmecken. Gib uns mehr noch, als wir flehn, mehr noch, als wir jetzt verstehn!

7. Wenn wir einst, wie sie, zu ruhn, zu den Todten GOttes gehen: wollst du überschwänglich thun, über alles, was wir flehen; denn was hattst du nicht vollbracht, als du riefst: Es ist vollbracht!

Das Chor.

Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre sey dir, Versöhner, JE-

su Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins Grab! wischt unsre Thränen ab, alle Thränen! Er hats vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht, wird an des Lammes Throne seyn.

## Die Gemeine.

Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann; Er ist uns Sonne, der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, nun bist du, Heil, uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr; das All' ist nun nicht mehr; Halleluja! Er sank hinab, wie wir, ins Grab; Er ging zu GOtt, wir folgen ihm.

Mel. O GOtt, du frommer.

249. Verächter GOttes! bebt, daß ihr sein Recht verletzet! der GOtt, den ihr verschmäht, hat einen Tag gesetzet, wo er, damit sein Rath die ganze Schrift erfüll', einst mit Gerechtigkeit den Weltkreis richten will.

2. Durch euren Frevel selbst bezeugt ihr diese Lehre. Wenn kein Vergeltungstag der Rache künftig wäre: so würden Mord, Betrug und Raub dem Fluch entgehn, und der Meineidige GOtt ungerächet schmähn.

3. Ihr schwelgt, und bläht euch auf, rühmt euer Thun für weiser, als GOttes Lehren sind; ihr raubt der Wittwen Häuser; ihr werdet durch den Schweiß der Unterdrückten reich: und niemand straft die Schuld auf dieser Welt an euch.

4. Doch ein gerechter GOtt wird künftig die Verbrechen in einer andern Welt an seinen Feinden rächen. Dann rühmt mit Preis und Dank sein auserwehlt Geschlecht:

Der

Der GOtt, den es verehrt, sey heilig und gerecht.

5. Und foltert euch umsonst das warnende Gewissen, wenn die Gedanken sich in euch verklagen müssen, indem ihr zügellos der Sünd und Hölle fröhnt, und diese Lehr aus GOtt, als einen Traum, verhöhnt?

6. Wird GOttes Strafe nicht einst den Verbrecher tödten: was zwingt euch denn so oft, bey Lastern zu erröthen? Ihr lästert: innre Furcht tritt euch ins Angesicht; und diese Furcht bezeugts: GOtt kommt und hält Gericht.

7. Ja, wenn die Himmel einst vor ihm, wie Spreu, zerstieben; Dann wird Jehova Zorn, und Rach' und Eifer üben an dem, der sich vom Licht der Wahrheit abgewandt, und GOtt und seinen Sohn im Glauben nicht erkannt.

8. Es kommt, so spricht der HErr, die Stund, in welcher alle, die in den Gräbern sind, des Menschen Sohn beym Schalle des letzten Feldgeschreys in Wolken kommen sehn, und zum Gericht hervor aus ihrem Staube gehn.

9. Der Eifer seines Zorns wird dann die Sünder schelten, und einem jeglichen nach seinem Thun vergelten. O weh des großen Tags! Gott kommt! ihr Sünder bebt! weil über euch sein Fluch in Feuerwolken schwebt.

10. Es fällt herab mit ihm das ewige Verderben. Im Feuer, das euch quält, soll euer Wurm nicht sterben! Umsonst sucht ihr den Tod, wenn ihr dies Urtheil hört, und wünscht umsonst, daß ihr niemals geboren wärt.

11. Doch die Gerechten stehn mit Freudigkeit, und heben die frohen Häupter auf, wenn alle Völker beben. Ihr Glaube wird gekrönt, und laut rühmt ihr Geschlecht: Der GOtt, den sie verehrt, sey heilig und gerecht.

Am

## Am öffentlichen Bußtage.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

250. Du GOtt, der unsre Zuflucht ist, GOtt, unser Mittler, JEsu Christ, GOtt heilger Geist der Gnaden! Unendlicher! verwirf uns nicht; wir kommen vor dein Angesicht, mit Missethat beladen. Nimm von uns unsre Sündenschuld, du GOtt der Langmuth und Geduld! und merk auf unser heisses Flehn, daß wir dein Heil, Erbarmer! sehn. HErr, unser GOtt! verbirg uns nicht dein Angesicht, und geh mit uns nicht ins Gericht.

2. Wir haben unsern Bund entweiht, gebrochen unsern theuren Eid, und deinen Weg verlassen: doch sieh, wir kehren voller Reu zurück zu dir; o laß aufs neu uns deine Rechte fassen; laß sie uns leiten auf den Pfad, den dein Befehl geheiligt hat; daß Irrthum und Versuchung nie uns auf die Bahn des Lasters zieh. HErr, unser GOtt! Vor Ungeduld, vor aller Schuld behüt uns deine Vaterhuld.

3. Dein Antlitz leucht auf unser Land; ringsum bedeckt von deiner Hand, laß es der Ruh genießen! Wend ab von uns, mit deiner Hut, der Flammen Grimm, den Zorn der Fluth, des Krieges Blutvergießen. Sey rettend mit uns, wenn die Noth des Mangels und der Seuche droht, und schütz uns, nicht ihr Raub zu seyn; laß Sicherheit das Land erfreun. HErr unser GOtt! das Land ist dein; O! laß Gedeihn und Sicherheit das Land erfreun!

4. Sohn GOttes, der zur Erde kam, und unsre Schwachheit auf sich nahm, um GOtt uns zu versöhnen; der durch den Tod ins Leben drang, sich dann zur Rechten GOttes schwang,

schwang, wo Ehr und Preis dich krönen! Vertritt, o Mittler, uns bey GOtt! durch deine Leiden, deinen Tod stärk uns in unsrer Prüfung Lauf, und, wenn wir straucheln, hilf uns auf! HErr, unser GOtt! dein Trost, dein Licht verlaß uns nicht im Tod, im Grab, im Weltgericht.

5. Schütz uns vor Irrthum und Gefahr; erhalte deiner frommen Schaar der Glaubens-Eintracht Segen. Uns leite, GOtt, dein guter Geist, und was dein Wort verspricht und heißt, sey Licht auf unsern Wegen! Laß auch in Lehr' und Wandel rein die Diener deines Wortes seyn, und bringe zu der Wahrheit Glück, zu dir, die Irrenden zurück. HErr, unser GOtt! breit aus dein Wort an jedem Ort; gib Geist und Kraft zu deinem Wort.

6. Auch die Regenten lenke du, daß sie durch Weisheit und durch Ruh der Länder Wohlstand heben; dem Kön'ge, der uns schützt und liebt, gib, der in ihm so viel uns gibt, das beste, spätste Leben! Noch lange sey sein Vaterblick uns, seinen Kindern, Schutz und Glück; o, schütt' auf ihn und auf sein Haus, und seine Räthe Segnung aus! HErr unser GOtt! in deiner Hand ist unser Land; beglück es, segne je-Stand.

7. Vernimm der Leidenden Gebet; wer in Gefahr und Noth dir fleht, dem hilf aus seinen Nöthen! Gib Kranken Linderung und Ruh; die Sterbenden erlöse du, erhör ihr letztes Beten! Sey aller Unterdrückten Heil, der Wittwen und der Waisen Theil; vereitle der Verfolger Rath, und lehre sie den rechten Pfad. HErr unser GOtt! durch alles Leid der Pilgerzeit führ uns zu deiner Herrlichkeit.

8. Du thust weit mehr, als wir verstehn, kannst mehr gewähren, als wir flehn;

flehn; laß uns Erhörung finden! o neig auf unser Flehn dein Ohr, heb unser Herz zu dir empor, und mach uns rein von Sünden. Laß uns nun ganz dein eigen seyn, im Leben und im Tode dein; wir sind durch Christi Blut erlöst; o du der Sünder nicht verstößt, HErr unser GOtt! erbarme dich! erbarme dich! Vergib uns, leit' uns väterlich!

A

Ach abermal bin ich gefallen Seite 129
Ach, sieh ihn dulden, bluten, 65
Ach, wann werd ich von der Sünde 131
Allein an dir, mein GOtt hab ich gesünd. 140
Allen Christen und auch mir 186
Aller meiner Brüder Rechte 191
Allmächtiger! der seinen Thron 105
Allmächtiger, ich hebe mein Aug 3
Also hat GOtt die Welt geliebet, 48
Am Kreuz erblaßt der Marter Last, 68
An dich, mein GOtt! gedenken, 148
Auf Christen! preist mit mir 221
Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath 153
Auf! schicke dich, recht feyerlich 43
Aus deiner milden Segens 219
Aus Erde ward mein Leib 125
Aus seines Irrthums Finsternissen. 91

B

Bereite dich, o Christ, 74
Bringt GOtt, ihr Christen 218

D

Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein 212
Das Glück ist groß, das GOtt 199
Dein Heil hat heut, Volk GOttes 50
Dein Heil, o Christ! nicht 100
Dein Will ists ja, o GOtt: 162
Der du die Liebe selber bist 55
Der du uns mit deinem Blute 144
Der du zu GOtt erhöhet bist, 85
Der Erde mütterlicher Schooß 231
Der Freuden Fülle ist bey dir, 259
Der Hang zum Bösen wohnt in mir 128

Der Heiland kommt, lobsinget ihm, Seite 48
Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! 41
Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. 12
Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht 241
Der letzte Tag von deinen Tagen 183
Der Mensch vom Fleisch geboren 93
Der mir den Weg zum Heile 89
Der Tag ist wieder hin, 7
Der unsre Menschheit an sich nahm, 248
Der Weg ist gut, der durch das Leben 158
Der Wollust Reiz zu widerstreben, 173
Des Leibes warten und ihn nehren, 171
Des Todes Graun, des Grabes 257
Dich bet ich an, erstandner Held! 81
Dich seh ich wieder, Morgenlicht, 3
Die auf der Erde wallen, 243
Die Feinde deines Kreuzes drohn, 208
Die Menschen mögen herrschen, 217
Dieser Bau der Erden 252
Dies ist der Tag, den GOtt gemacht; 43
Dies ist der Tag zum Segen 107
Die Sonne stand verfinstert, 73
Dir, GOtt, sey Preis und Dank 26
Dir, milder Geber aller Gaben 234
Dir trau ich, GOtt, und wanke nicht, 154
Dir, Vater, der du deinen Sohn 88
Du aller Menschen Vater, 193
Du bester Trost der Armen 220
Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt 222
Du, der du die Wahrheit bist, 96
Du, der Menschen Heil und Leben, 76
Du gabst mir, Ew'ger! dieses Leben 254
Du, GOtt, der unsre Zuflucht ist, 264
Du, GOtt, du bist der HErr 228

Durch dich, o großer GOtt, Seite 30
Du weiser Schöpfer aller Dinge 15

E

Ein Herz, o GOtt! in Leid und Kreuz 157
Einst reift die Saat: mein Staub 245
Entflohen sind auch dieses Tages Stunden 6
Entschließe dich beherzt, dich selber 134
Erforsche mich, erfahr mein Herz, 60
Erhalt uns, HErr! die Obrigkeit 211
Erhebt, Bewohner dieser Welt, 226
Erhör, o GOtt! das heiße Flehn 114
Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! 87
Erinnre dich, mein Geist, 77
Er kömmt, er kömmt, der starke Held, 46
Er kommt, er kommt zum Weltgericht 251
Er ruft der Sonn', und schafft den Mond 229
Es werde, GOtt, von dir erhoben, 123

F

Für alle Güte sey gepreist, GOtt 8
Fürwahr, du bist, o GOtt, verborgen 33
Frohlockend dank ich, Vater, dir 109
Früh, mit umwölkten Angesicht 232

G

Gedanke, der uns Leben gibt 36
Gelobet sey der HErr! mein GOtt! 11
Gelobet sey des Höchsten Sohn! 46
Gerechter GOtt! vor dein Gericht 19
Getreuer GOtt! wie viel Geduld 22
Getrost, mein Herz! GOtt ruft dir zu: 138
Gib ihm, o Vater! Glück 214
GOtt, aus dessen Gnadenfülle 135
GOtt, bester Vater deiner Kinder, 152
GOtt, deine Güte reicht so weit, 104
GOtt, der an allen Enden 31

GOtt! der du selbst der Ursprung bist, Seite 10
GOtt, dir gefällt kein gottlos Wesen; 143
GOtt, du bist von Ewigkeit 13
GOtt! du bleibst ewig unsrer 175
GOtt ist mein Hort, und auf sein Wort 94
GOtt ists, der das Vermögen schafft, 180
GOtt, meine ganze Seele macht 32
GOtt! meines Nächsten bestes Theil, 190
GOtt redet und ruft aller Welt 90
GOtt rief der Sonne: kehre 233
GOtt! vor dessen Angesichte Ehrfurcht 16
GOtt! was des Lebens Kräfte nehrt, 225
GOtt! wo ist Weh, wo Elend auf der 127
Großer Mittler, der zur Rechten 84
Groß ist, ihr Aeltern, eure Pflicht, 215
Gütigster Immanuel! sey 45

H

Hab ich ein gut Gewissen nur 200
Halleluja! JEsus lebet 80
Halt im Gedächtniß JEsum Christ, 117
Heiland! deine Menschenliebe 52
Heilig, heilig ist dein Wille 155
Heilig, heilig sey der Eid euch, ihr 150
Heil uns! aus unsrer Sündennoth 39
HErr! bilde mein Gemüthe 189
HErr, deine Allmacht reicht so weit, 15
HErr, der du alles gibst 164
HErr! dir gelob ich neue Treue, 113
HErr, du bist meine Zuversicht 246
HErr, ich bin dein Eigenthum 250
HErr! ich falle vor dir nieder, 120
HErr, ich will mit Danken kommen! 82
HErr! laß mich doch gewissenhaft 184
HErr! laß nach eitlen Ehren 177

HErr! mache meine Seele stille! Seite 159
HErr! meiner Seelen großen Werth, 166
HErr, mein Versöhner, der 197
HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenk. 57
HErr, welch ein wichtiges Geschäfte 216
Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, 114
Hier sind wir, GOtt, und flehn 111
Hier an dein Kreuz zu treten, 67
Höchster, dessen starke Rechte, 28

J

Ich bin getauft auf deinen Namen 111
Ich erhebe mein Gemüthe 141
Ich geh einst ohne Beben 246
Ich habe nun den Grund gefunden, 37
Ich hab in guten Stunden 160
Ich komme, Friedensfürst, zu dir. 139
Ich komme, HErr, und suche dich, 117
Ich komme vor dein Angesicht 103
Ich preise dich, o HErr, 116
Ich wache zu dem Leben auf, 4
Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält 204
Ich will das Abendmahl 119
JEsus lebt! mit ihm auch ich. 78
Ihm, der das Licht entstehen hieß, 2
Ihr Mitgenossen, auf zum Streit! 169
In deiner Stärke freue sich der 210
Ist auch ein GOtt? Wer darf 9

K

Kein Lehrer ist dir, JEsu, gleich 51
Komm betend oft, und mit Vergnügen, 101
Komm, Kind der Nacht, 63
Kommt, kommt, den HErrn zu preisen, 224
Köstlich, o mein Heiland, ist 97

L

Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, Seite 40
Lob sey GOtt, der den Frühling 230
Lobsinge, meine Seele, den 79
Lobsinget GOtt und betet an! 223

M

Meine Lebenszeit verstreicht, 238
Mein Erlöser, der du mich dir zum 112
Mein erst Geschäft sey Preis und Dank; 1
Mein Geist erstaunt, Allmächtiger! 34
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh, 201
Mein GOtt! auch dieser neue Morgen 5
Mein GOtt! du wohnest zwar im Lichte, 147
Mein GOtt, zu dem ich weinend flehe, 136
Mein Heiland! deine Größe geht über 41
Mein Heiland lebt, er hat 244
Mein Heiland, wenn mein 258
Mein Schöpfer! lehre mich wohl fassen, 137
Menschen! unser Leben eilet 185
Mit dir, o Höchster! Friede haben, 205
Mit fröhlichem Gemüthe 21

N

Nach einer Prüfung kurzer Tage 255
Nach meiner Seelen Seligkeit 165
Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte 167
Nicht nur streiten, überwinden 170
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit 106
Nie bist du, Höchster, von uns fern 14
Nie kann mein Herz dich, JEsu! 56
Noch immer wechseln ordentlich 29
Noch nie hast du dein Wort gebrochen, 23
Nun habe Dank für deine Liebe, 121

O

O GOtt! den alle Himmel ehren, 25

O GOtt! du bist die Liebe! Seite 20
O GOtt! ich preise deine Güte, 124
O JEsu, Licht und Heil der Welt, 207
O JEsu, wahrer Frömmigkeit 54
Oft denkt mein Herz, wie schwer 145

Q

Quelle der Vollkommenheiten 151

R

Rühme, Seele! dein Gesang 118

S

Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, 249
Selig sind des Himmels Erben, 260
Sey, aller Wollust Reiz zu wehren, 174
Seyd barmherzig! Menschen höret, 193
Sey hochgepriesen, HErr! 69
Singt unserm GOtt ein dankvoll Lied! 35
So gehst du, JEsu! williglich, 62
So jemand spricht: Ich liebe GOtt! 187
Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung 95
So schlummerst du in Frieden, 70
So weit die Menschen deine Welt 235

T

Tag, der den Ueberwinder des Todes 70

U

Ueber aller Himmels Heere 83
Um Gnade für die Sünderwelt 64
Unendlich Glück! du littest uns 59
Unser GOtt, wir danken dir 99
Unwiederbrüglich schnell entfliehn 227

V

Verächter GOttes, bebt, daß ihr 262
Von dir kommt jede gute Gabe 101

W

Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! 247
Was bös' ist, hassest du; 17

Was

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, Seite 142
Was ist mein zeitlich Leben 182
Was ists, daß ich mich quäle? 156
Was ist vor deinem Angesicht 126
Was soll ich ängstlich klagen 176
Was soll ich trostlos sorgen? 161
Welch hohes Beyspiel gabst du mir, 53
Wenn Christus seine Kirche schützt: 208
Wenn du des Nächsten Ehr und 195
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht 24
Wer arm und dürftig ist, 194
Wer bin ich? eine große Frage! 164
Werde Licht, du Volk der Heiden! 49
Wer gehorcht, der thu's mit Lust; 211
Wer zehlt der Engel Heere? 27
Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! 242
Wie getrost und heiter, HErr, 203
Wie grundlos sind die Tiefen 71
Wie mannichfaltig sind die Gaben, 172
Wie sanft sehn wir den Frommen, 240
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub, 237
Wie wird mir dann, mein Heiland! seyn 239
Willst du der Weisheit Quelle kennen, 149
Willst du die Buße noch, 132
Wir erscheinen hier vor dir 110
Wirf, blöder Sinn, den Kummer 44
Wir singen, HErr, von deinem Segen, 236
Wo deine Lehrer, GOtt, dein Wort, 108
Wohl dem, der beff're Schätze liebt, 181
Wohl dem, der JEsu Christo treu, 98
Wohl dem, der richtig wandelt, 198
Wohl uns, wenn wir, o Geist, 106

Z

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, 179



ALVENSLEBEN
Bd
597

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541511222-184826802-12/fragment/page=0288

Urheberrechtlich geschütztes Material. Eine Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115057562712-23660-p0452-13

Universitätsbibl. und Landesmuseum Düsseldorf, Sammlung Schaffgotsch
urn:nbn:de:hbz:061:1-15929/14672/1/2/-1/-1/0/0/0/0/0/-1/0/0/0/0/0/-1/0/0/0/0/0

# Sammlung
neuer
# geistlicher Lieder.

Als
ein Anhang
zum
Magdeburgischen Gesangbuche.




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541511222-184826802-12/fragment/page=0293